



Inhalt

- 3 VORWORT
- 4 STADTWERKE IM ÜBERBLICK
- 11 NACHHALTIGKEIT BEI DEN WIENER STADTWERKEN
- 20 UMWELT
- 31 SOZIALES
- 44 UNTERNEHMENSFÜHRUNG
- 50 ÜBER DIESEN BERICHT

ANHANG

- 52 Kennzahlen
- 60 Wiener Stadtwerke GRI Index 2023
- 64 KONTAKT UND IMPRESSUM

4 Stadtwerke im Überblick



20 Umwelt



44 Unternehmensführung



11 Nachhaltigkeit




31 Soziales



ERFAHREN
SIE MEHR ...

 Seitenverweis

 Link ins Web

WIENER LINIEN | WIEN ENERGIE | WIENER NETZE | WIENER LOKALBAHNEN | WIPARK | WIEN IT
BESTATTUNG WIEN | FRIEDHÖFE WIEN | UPSTREAM MOBILITY | IMMOH | GWSG

WIENER STADTWERKE GRUPPE

Liebe Wienerinnen und Wiener, sehr geehrte Leser*innen,

Wir müssen unsere Emissionen reduzieren. 2023 war nicht nur weltweit, sondern auch bei uns in Österreich das wärmste Jahr seit Beginn der Wetteraufzeichnungen. Die Temperatur lag um 1,3 Grad Celsius über dem Durchschnitt der Jahre 1991 bis 2020.

Wir können die Zeit nicht zurückdrehen, aber wir gehen beschleunigt in eine klimaneutrale Zukunft. Bis 2040 wollen wir die großen Sektoren Wärme, Mobilität, Kälte und Strom komplett klimaneutral umgestalten – für eine Stadt, die bis dahin auf 2,2 Millionen Einwohner*innen angewachsen sein wird.

Wir werden unsere gesamte Infrastruktur auf eine klimaneutrale Basis stellen. Dafür wenden wir gewaltige Summen auf: 2023 haben wir knapp 1,2 Milliarden Euro für Projekte mit klimafreundlichem Bezug investiert. Bis 2028 kommen in Summe weitere 8,1 Milliarden Euro hinzu – für eine nachhaltige Mobilität, eine grüne Energieerzeugung und für Netze, die klimafreundliche Energie sicher zu unseren Kund*innen bringen.

Auch bei der Finanzierung unserer Projekte gehen wir nachhaltige Wege. Im November 2023 konnten wir ein grünes Schulscheindarlehen in Höhe von 150 Millionen Euro platzieren. Das Interesse der Investor*innen war deutlich größer als erwartet – wir haben das Darlehen auf 260 Millionen Euro aufgestockt. Man sieht: Auch der Kapitalmarkt unterstützt unseren Weg in die klimaneutrale Zukunft.

An welchen Projekten genau wir aktuell arbeiten und wie wir dabei vorankommen, können Sie in diesem Nachhaltigkeitsbericht nachlesen. Parallel zu den umweltbezogenen Themen informieren wir Sie natürlich auch über unsere Fortschritte auf den Feldern Soziales und Governance. Denn eine tragfähige Nachhaltigkeit steht auf drei Säulen. Es geht um die Natur. Es geht um die Menschen. Und es geht um Kooperation.

Als Konzern, dem Klimaschutz sehr wichtig ist, gehen wir das Thema proaktiv an. Wir orchestrieren mit unseren knapp 17.000 Mitarbeiter*innen die komplette Energie- und Mobilitätswende Wiens. Wo heute mit Gas geheizt wird, fließt in Zukunft klimaneutrale Fernwärme. Der Strom wird aus Wind, Sonne und Wasserkraft stammen.



Die Geschäftsführung

Peter Weinelt, Monika Unterholzner und Roman Fuchs (v. l. n. r.)

Gemeinsam als Wiener Stadtwerke-Gruppe haben wir Großes vor – unterstützt durch Sie, liebe Wiener*innen, machen wir die Klimawende wahr. Für dieses Vertrauen danken wir Ihnen.

Wien, im Mai 2024

Peter Weinelt,
Generaldirektor

Monika Unterholzner,
Generaldirektor-Stellvertreterin

Roman Fuchs,
Generaldirektor-Stellvertreter

Stadtwerke im Überblick

- 5 Die Wiener Stadtwerke-Gruppe – Für die Zukunft Wiens
- 8 Die Konzernunternehmen – Breit aufgestellt. Fokussiert agieren.

Viel ist in Bewegung: Die unterschiedlichen Geschäftsbereiche der Wiener Stadtwerke legen den Nachhaltigkeitshebel gemeinsam um.

➔ Mehr Informationen zu den Konzernunternehmen siehe Seite 8

Für die Zukunft Wiens

In der lebenswertesten Stadt der Welt übernehmen die Wiener Stadtwerke als leistungsstarke Gruppe wesentliche Verantwortung. Ihre Aufgabe: die Versorgung für alle Wiener*innen sicherzustellen und die Klimawende voranzutreiben. Ihre Mittel: hohe Kompetenz, große Leidenschaft, zielgerichtete Investitionen. Ihre Mission: ein klimaneutrales Wien bis 2040.



Wir sind da. Rund um die Uhr. Heute und in Zukunft.

Im Auftrag der Stadt Wien, die zu 100 Prozent Eigentümerin der Wiener Stadtwerke-Gruppe ist, stellen wir die Daseinsvorsorge sicher. Das ist keine gewöhnliche Aufgabe – sie ist von höchster gesellschaftlicher Bedeutung. Wir ermöglichen allen einen allgemeinen und verlässlichen Zugang zu existenziell notwendigen Gütern und Leistungen. Mit einem Team von fast 17.000 Mitarbeiter*innen sind wir tagtäglich in den Bereichen Energie, Mobilität, Bestattung und Friedhöfe im Einsatz und sorgen dafür, dass den Wiener*innen und der Wirtschaft rund um die Uhr zukunftssichere Leistungen zur Verfügung stehen. Unter dem Dach der Wiener Stadtwerke GmbH sind insgesamt elf starke Marken vereint. Unser Unternehmenssitz befindet sich in Wien. Darüber hinaus unterhalten wir weitere Betriebsstätten und Beteiligungen im Burgenland, in Niederösterreich sowie in den an Österreich angrenzenden Ländern Ungarn, Slowakei und Rumänien.

Die Wiener Stadtwerke-Gruppe ist die größte kommunale Infrastrukturdienstleisterin und eine der größten Arbeitgeberinnen Österreichs. Wir investieren laufend in Klimaschutz, Innovationen und Digitalisierung. Unsere Leistungen haben hohe volkswirtschaftliche Bedeutung, sichern und steigern darüber hinaus aber auch die Lebensqualität heutiger und kommender Generationen. Der Einsatz modernster Technologien, der Fokus auf erneuerbare Energien, der Ausbau des klimafreundlichen öffentlichen Verkehrs, die effiziente Vernetzung von Informations- und Kommunikationswegen – so machen wir Wien fit für die Zukunft. Eine

Die Klimawende vorantreiben mit erneuerbarer Energie: Das erste Windrad der Stadt Wien steht bereits seit 1997 auf der Donauinsel.

innovative Infrastruktur und hohe Versorgungssicherheit in der Metropolregion machen das Leben leichter – den Bewohner*innen Wiens genauso wie den Pendler*innen und Energiekund*innen des Wiener Umlands. Auch die in Wien ansässigen Konzerne, mittleren und kleinen Unternehmen sowie Organisationen des Bundes und nicht zuletzt die vielen auswärtigen Gäste der Stadt profitieren.

Wir legen die Klimahebel um. Für die Stadt.

Wien will bis 2040 klimaneutral sein. Der Wegweiser in diese angepeilte Richtung ist der Klimafahrplan der Stadt Wien. Er benennt konkrete Instrumente und Maßnahmen, die den Auswirkungen des Klimawandels entgegenwirken und dazu dienen, sich auf veränderte Bedingungen vorausschauend vorzubereiten. Denn Wien soll auch noch in mehreren Jahrzehnten die lebenswerteste Stadt der Welt sein. Im Mittelpunkt der Wiener Klimapolitik steht das Wohlergehen und die Gesundheit aller Menschen in der Stadt.

Bei der Umsetzung ihrer Strategien und Programme setzt die Stadt auf die Wiener Stadtwerke-Gruppe als wichtige Partnerin – auch bei der Umsetzung des Klimafahrplans. Wir haben die Hebel in der Hand, um den Klimaschutz in unserer Stadt tatkräftig voranzutreiben. Dabei sehen wir uns als relevante Sparringspartnerin für die Bereichsleitung für Klimaangelegenheiten der Stadt Wien, insbesondere auch in Sachen Smart Klima City Strategie Wien. Sie ist die übergeordnete Dach- und Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt, zielt auf die nachhaltige, klimaneutrale Entwicklung Wiens bis 2040 ab und ist maßgeblich für alle Einrichtungen der Stadt und ihre kommunalen Unternehmen.

Strategie der Wiener Stadtwerke-Gruppe

Gemeinsam machen wir die Klimawende wahr!



Finanzielle Basis

- Sicherung der Ergebniscashflows
- Erhaltung einer stabilen Eigenkapitalquote
- Erhaltung einer stabilen Finanzlage

Potenziale/Mitarbeiter*innen

- Unternehmenskultur weiterentwickeln, Wir-Gefühl stärken und unternehmensübergreifende Kooperationen forcieren
- Leistungsorientierung steigern und Personaleinsatz optimieren
- Innovatives Denken und Handeln der Mitarbeiter*innen organisatorisch verankern

Prozesse/Produktivität/Effizienz

- Digitalisierung zur internen Effizienzsteigerung nutzen (Prozessautomatisierung)
- Einsatz neuer Technologien ausbauen
- Neue Produkte entwickeln und Kund*innenakquisition steigern
- Wiener Stadtwerke in zentraler Position in allen relevanten Netzwerken verankern

Märkte/Kund*innen/Produkte

- Marktposition absichern/Bestandskund*innen halten und neue Kund*innen gewinnen/One-Stop-Shop
- Entwicklung gemeinsamer neuer Geschäftsmodelle
- Kund*innen in den Mittelpunkt stellen und ihre Bedürfnisse durch verstärkte Zusammenarbeit im Konzern befriedigen

Die Smart Klima City Strategie Wien orientiert sich an den globalen Sustainable Development Goals (SDGs) der UN-Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung und definiert insgesamt elf thematische Zielbereiche, deren Stoßrichtungen ineinandergreifen, darunter z. B. Gesundheit und Inklusion, Energie, Mobilität, Gebäude, Wirtschaft und Arbeit oder Digitalisierung. Als wichtige Umsetzungspartnerin können und wollen wir insbesondere in den Bereichen Infrastrukturentwicklung, Klimaschutz und Innovationsförderung viel bewirken. Die Ausrichtung der Smart Klima City Strategie Wien wird regelmäßig angepasst und aktualisiert. Vertreter*innen unseres Konzerns sind in diesen Prozess intensiv eingebunden, da sich solche Veränderungen auch auf unsere Konzernstrategie und auf die Teilstrategien der Konzernunternehmen auswirken.

➔ Für mehr Informationen zur Smart Klima City Strategie siehe: <https://smartcity.wien.gv.at/>

Stabile Finanzen als wesentliche Basis

Im Mittelpunkt unserer Konzernstrategie stehen zwei grundlegende Kernaufgaben: der Klimaschutz und die Sicherung einer stabilen finanziellen Basis. Stabile Finanzen ermöglichen Investitionen und zukunftsfähige Arbeitsplätze. Sie stärken somit das Unternehmen und unsere Fähigkeit, einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Dieser Klimaschutz ist für die Stadt Wien von zentraler Bedeutung, denn es sind die Städte, die 75 Prozent der weltweiten CO₂-Emissionen verursachen. Die Wiener Stadtwerke leisten ihren Beitrag zur Klimawende, indem sie dafür sorgen, dass sich Wiener*innen umweltfreundlich durch die Stadt bewegen und Strom und Wärme verstärkt aus erneuerbaren Energien nutzen können. Klimaneutral bis 2040, das ist das erklärte Ziel.

Effizienz steigern, Kosten reduzieren

Dabei agieren wir verstärkt als Gruppe und orientieren uns gemeinsam an den Bedürfnissen unserer Kund*innen.



Die Wiener Stadtwerke wollen DIE Gesamtanbieterin für Infrastrukturservices in Wien sein. Serviceleistungen, die unsere Konzernunternehmen intern erbringen, sollen marktorientiert angeboten und verrechnet werden.

Wie schon in den vergangenen Jahren beschäftigt uns das Thema Effizienzsteigerung. Wir müssen weiterhin beeinflussbare Kosten reduzieren, die Produktivität steigern und die eigene Position stärken. Das geht nur mit den besten Mitarbeiter*innen, und die haben die Wiener Stadtwerke in großer Zahl. Zu unserer Konzernstrategie gehört es, den Einsatz der Mitarbeiter*innen zu optimieren, durchaus auch im Sinne von mehr Leistungsdenken. Überdies wollen wir die Unternehmenskultur hin zu noch mehr Wir-Gefühl weiterentwickeln. Praktische Beispiele dafür sind Employer-Branding-Projekte, die die Arbeitgeber*innenmarke authentisch vermitteln – konzernintern genauso wie für potenzielle Bewerber*innen.

→ Siehe für weitere Informationen das Kapitel ‚Vielfältige Jobs, vernetztes Arbeiten und Raum für Entwicklung‘ Seite 32.

Rolle der Wiener Stadtwerke GmbH gestärkt

Bis Ende 2023 wurde die Wiener Stadtwerke GmbH von Generaldirektor Dr. Martin Krajcsir und dem Stellvertreten-

den Generaldirektor DI Peter Weinelt geleitet. Beginnend mit 2024 wird die Wiener Stadtwerke GmbH, die den Gesamtkonzern steuert, mit drei Geschäftsführungsfunktionen ausgestattet sein: Peter Weinelt als Generaldirektor, Monika Unterholzner als Stellvertretende Generaldirektorin und Roman Fuchs als Stellvertretender Generaldirektor. Das stärkt die Rolle der GmbH als organisatorisches und strategisches Dach. In den Aufsichtsräten der Konzernunternehmen ist jeweils mindestens ein Geschäftsführungsmitglied (Generaldirektor*in/Generaldirektor-Stellvertreter*innen) der Wiener Stadtwerke GmbH vertreten. Der breit diversifizierte Konzern ist über alle Konzernunternehmen hinweg mit stark divergierenden rechtlichen und ökonomischen Rahmenbedingungen konfrontiert. Die einzelnen Konzernunternehmen wurden bislang über individuell abgestimmte Vorgaben und Kennzahlen gesteuert. Im Berichtsjahr 2023 wurden die Bemühungen weiter intensiviert, die Steuerung hinsichtlich der Vorgaben der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD¹) der Europäischen Union und der EU-Taxonomie² zu harmonisieren. Auswahl und Besetzung der höchsten Führungsebenen in den Konzernunternehmen erfolgen nach dem Stellenbesetzungsgesetz und in der Regel durch Gesellschafterbeschluss. Entscheidend ist die fachliche Eignung der Bewerber*innen. Die Mitglieder des Top-Managements erhalten eine Vergütung mit fixen und variablen Entgeltsbestandteilen. Dabei wird ein konzerninternes Entgeltschema herangezogen, das anhand externer Benchmarks evaluiert wird. Die variable Leistungsvergütung erfolgt durch Zielvorgaben, die mit der Wiener Stadtwerke GmbH als Eigentümerin abgestimmt sind und sich aus den Zielen der Konzernstrategie ableiten. Managementziele werden unter anderem nach Nachhaltigkeitskriterien bewertet. Die Aufnahme von Nachhaltigkeitszielen in die variable Vergütung schafft – neben der intrinsischen Motivation – auch monetäre Anreize für mehr Nachhaltigkeit.



„Für die Umsetzung der neuen Berichtspflichten benötigt es eine effektive Steuerung durch das Management.“

Peter Weinelt, Generaldirektor

Die Geschäftsführungen der Konzernunternehmen suchen regelmäßig das Gespräch mit den Eigentümervertreter*innen und den Aufsichtsratsmitgliedern. Dabei geht es auch um Nachhaltigkeitsthemen. Spezielle Gremien, die sich gesondert um dieses Aufgabenfeld kümmern, wurden bisher nicht eingerichtet. Hier arbeiten die Wiener Stadtwerke an Veränderungen. Wir schaffen aufgrund der Vorgaben der CSRD eine neue ESG Governance, also eine nachhaltige Unternehmensführung. Zu dieser wird auch gehören, Nachhaltigkeitsthemen auf höchster Entscheidungsebene stärker zu positionieren und diesen Gremien das notwendige Nachhaltigkeitswissen zur Verfügung zu stellen.

¹ Die Corporate Sustainability Reporting Directive ist die Weiterentwicklung der Non-Financial Reporting Directive (NFRD) zur Berichterstattung von nicht-finanziellen bzw. nachhaltigkeitspezifischen Daten und Informationen. Sie verfolgt das Ziel, die Nachhaltigkeitsberichterstattung auf eine Stufe mit der Finanzberichterstattung zu stellen und eine Vergleichbarkeit zwischen den Nachhaltigkeitsauswirkungen verschiedener Unternehmen zu ermöglichen.

² Die EU-Taxonomie beschreibt einen Rahmen, um ökologisch-nachhaltige Wirtschaftstätigkeiten allgemein gültig zu klassifizieren. Mit ihr gehen tiefgreifende Berichtspflichten einher.

Breit aufgestellt. Fokussiert agieren.

Die Wiener Stadtwerke-Gruppe ist divers aufgestellt. Nur so können wir die vielfältigen Dinge liefern, die die Wiener*innen für ihr tägliches Leben brauchen. Von klimafreundlicher Energie und Mobilität bis hin zu modernen IT-Lösungen – wir wissen, wie wir unsere Stadt zukunftsfähig, ganzheitlich und nachhaltig entwickeln.

Unsere Konzernunternehmen sorgen gemeinsam dafür, dass das Leben in unserer Metropole funktioniert. Für die sichere und zuverlässige Energieversorgung ist unser Konzernunternehmen **Wien Energie** verantwortlich. Es ist der größte regionale Energieanbieter Österreichs und versorgt rund zwei Millionen Menschen sowie 230.000 Gewerbe- und Industrieanlagen. Die Strom- und Wärmeproduktion stammt aus Kraft-Wärme-Kopplung, Abfallverwertung und erneuerbarer Energie wie Sonnen-, Wind- und Wasserkraft sowie Biomasse. Unsere Fernwärme soll in den nächsten Jahren durch den verstärkten Einsatz von Geothermie und der Nutzung von Abwärme noch umweltfreundlicher werden. Der Anteil erneuerbarer Energieträger wird insgesamt massiv ausgebaut. Für Wien Energie steht in der Lieferkette die Versorgungssicherheit an erster Stelle. Wir beziehen Energieträger (unter anderem Erdgas, Abfälle, Heizöl, Biomasse) von Vertrags-

partner*innen aus dem In- und Ausland. Daneben liegt ein großer Fokus auf der Instandhaltung unserer Anlagenparks. Die strategische Beschaffung sichert durch langfristige Zusammenarbeit mit Lieferant*innen und Auftragnehmer*innen die zuverlässige Versorgung der Erzeugungsstandorte. Projektbasierte Verträge schließen wir insbesondere bei der Neuerrichtung von Energieerzeugungsanlagen wie beispielsweise Windparkanlagen, Photovoltaikanlagen oder Großwärmepumpen ab. Der Großteil der Lieferant*innen und Auftragnehmer*innen Wien Energies befindet sich im DACH-Raum. Durch regionale Beschaffungen leistet Wien Energie einen wichtigen Beitrag für die Wertschöpfung in der Region.



Mit einer der **leistungsstärksten Großwärmepumpen Europas**, die am Gelände der ebswien-Kläranlage in Simmering errichtet wird, produzieren die Wiener Stadtwerke klimaneutrale Fernwärme.

Die **Wiener Netze** sind Österreichs größter Kombinetzbetreiber. Das Netz, das die Versorgungsbereiche Strom, Gas, Fernwärme und Telekommunikation umfasst, ist rund 30.000 Kilometer lang. Das entspricht der Strecke Wien – Sydney – Wien. 2.400 Mitarbeiter*innen versorgen mehr als zwei Millionen Kund*innen in Wien, in Teilen Niederösterreichs und des Burgenlands und damit fast jede*n fünfte*n

Einwohner*in Österreichs. Allein die Versorgungsfläche im Bereich Strom beträgt insgesamt rund 2.000 Quadratkilometer. Wir leiten die Zukunft ein – so lautet das Versprechen der Wiener Netze an ihre Kund*innen. Schon heute arbeitet das Konzernunternehmen mit voller Kraft an den Netzen von morgen. Denn für den Ausbau erneuerbarer Energien und die flächendeckende Einführung der Elektromobilität braucht es eine starke Netzinfrastruktur. Investitionen von mehr als 380 Millionen Euro werden in Zukunft jährlich in die Instandhaltung, Modernisierung und den Ausbau der Netze fließen. Auch der Umstieg vom klassischen Zählersystem auf Smart Metering zählt zu den Kernaufgaben. Die Wiener Netze sorgen außerdem für den sicheren Energietransport und erzielen bei der Versorgungssicherheit 99,99 Prozent – ein weltweiter Spitzenwert. Die Wiener Netze betreuen neben der eigenen Fahrzeugflotte auch den Fuhrpark anderer Konzernunternehmen.

Stets im Einsatz sind auch unsere öffentlichen Verkehrsmittel. Mit rund 83 Kilometern U-Bahn-Strecke, 229,8 Kilometern Straßenbahnnetz und 885,8 Kilometern Buslinien verantworten die **Wiener Linien** das größte regionale Öffi-Netz Österreichs. 2023 waren mehr Stammkund*innen denn je mit den Wiener Öffis unterwegs. Mehr als 1,2 Millionen Fahrgäste im Wiener Öffi-Netz nutzen eine Jahreskarte, ein Semester-, TOP- oder Jugendticket bzw. ein Klimaticket. Insgesamt zwei Millionen Fahrgäste bringen die Wiener Linien jeden Tag rasch, sicher und umweltfreundlich an ihr Ziel. Die Wiener Linien haben mit ihren U-Bahnen, Bims und Bussen insgesamt 77 Millionen Kilometer emissionsarm zurückgelegt. In Sachen Nachhaltigkeit zählt für die Wiener Linien aber nicht nur der energieeffiziente Betrieb ihrer Flotte. Vielmehr können die besonders umweltfreundlichen U-Bahn-Garnituren der Type V und die neue Straßenbahngeneration Flexity nach Ablauf ihrer mehrere Jahrzehnte währenden Lebensdauer zu 90 Prozent recycelt werden. Als öffentlicher

Sektorenauftraggeber beschaffen die Wiener Linien nach dem Bundesvergabegesetz. Hauptbeschaffungsgegenstände sind Fahrzeuge und deren Instandhaltung sowie der Bau und die Erhaltung von Verkehrsinfrastruktur. Als weiteren Beitrag für eine klimafreundliche Zukunft verknüpfen die Wiener Linien mit WienMobil das breite Spektrum im öffentlichen Verkehr mit unterschiedlichen Sharing-Angeboten von Rädern über E-Scooter hin zu E-Autos.



Eine neue Fahrzeugreihe, behindertengerecht modernisierte Bahnsteige, übersichtliche Anzeigen – die Wiener Lokalbahnen investieren in den Komfort und die Sicherheit ihrer Fahrgäste.

Die **Wiener Lokalbahnen** betreiben die Badner Bahn sowie mehrere Buslinien im Großraum Wien. Um Komfort und Mehrwert für die Fahrgäste weiter zu steigern, investieren sie laufend in Modernisierungs- und Neubauprojekte. 2023 wurde etwa die neue Fahrzeugreihe TW500 bei der Badner Bahn in Betrieb genommen. Mit dem Tochterunternehmen Wiener Lokalbahnen Verkehrsdienste (WLV) kommen auch Menschen mit eingeschränkter Mobilität in rollstuhlgerechten Kleinbussen an ihr Ziel – sicher und umweltfreundlich. Die WLV haben zudem die Geschäftsfelder Werksverkehr und On-Demand-Verkehre weiter ausgebaut: Seit Herbst 2023 fahren sie den Hüpfper für die Wiener Linien nun auch in Donaustadt; der Pilot in Liesing wurde verlängert. Außerdem betreiben die WLV mehrere Lehrlingsshuttle für externe Unternehmen. Für alle diese Verkehre kommen klimaneutrale e-Vitos zum Einsatz. Über das Tochterunternehmen WLC wickeln die Wiener Lokalbahnen europaweite Schienengütertransporte ab. Die Wiener Lokalbahnen-Gruppe arbeitet kontinuierlich an maßgeschneiderten Verkehrslösungen als Teil des Fahrplans für die Zukunft.

WIPARK trägt als eine der führenden Garagenanbieter*innen in Wien dazu bei, den Parkdruck auf der Straße zu verringern. Insbesondere die unterirdischen Parkflächen machen die Rückgewinnung des öffentlichen Raums möglich. Es entsteht Platz für Begrünung, aktive Mobilität oder Spielplätze. Zu den Kerntätigkeiten der WIPARK gehören der Betrieb und das Management von Garagen und Kraftfahrzeugabstellplätzen sowie die Planung und Durchführung von entsprechenden Bauprojekten, zum Beispiel Generalsanierungen. WIPARK kooperiert mit Einkaufs-, Bank- und Businesszentren, Kinos, Universitäten und Top-Hotels. Neben Standorten in der Wiener Innenstadt hat das Konzernunternehmen auch Park+Ride-Garagen und Wohnsammelgaragen im Portfolio. Es betreibt knapp

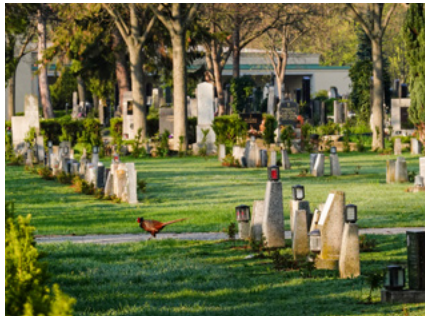
807,8 Mio.

Fahrgäste nutzen 2023 die Services der Wiener Linien und Wiener Lokalbahnen

80 Garagen bzw. Parkplätze mit rund 24.000 Stellplätzen. Dort stellt WIPARK ihren Kund*innen einen sicheren und qualitativ hochwertigen Parkraum zur Verfügung sowie ein engmaschiges Netz für E-Ladestationen. So gestaltet WIPARK die klimafreundliche Mobilitätswende in der Stadt Wien mit.

Friedhöfe Wien schenken Trost in der Trauer, ermöglichen Erinnerung und Begegnung. Mehr als 550.000 Gräber werden mit größter Sorgfalt und Erfahrung betreut. Gepflegt werden 46 Friedhöfe auf einer Gesamtfläche von rund 5,2 Quadratkilometern. Sie bilden einen Rückzugs- und Naherholungsraum für Ruhesuchende. Auf den naturbelassenen Friedhofsflächen fühlen sich Pflanzen, Tiere und Menschen gleichermaßen wohl. Die Friedhöfe Wien sind zudem Pioniere in Sachen Digitalisierung und ermöglichen beispielsweise mit dem digitalen Grab das Erlebnis der gemeinsamen Erinnerung jederzeit und ortsunabhängig. Mit E-Bike-Verleih, Urban Gardening, Fiakerfahrten, Konzerten und vielem mehr bieten sie den Bewohner*innen der Metropolregion das gewisse Etwas.

Die Friedhöfe der Stadt sind Naherholungsraum für die Wiener*innen und gleichzeitig grüne Oasen für Tiere und Pflanzen.



wicklungseinheit, die schon heute an den Ideen von morgen arbeitet, zum Beispiel im Bereich Extended Reality oder Quantentechnologie.

Digital ist auch das Stichwort der Konzerntochter **Upstream Mobility**. Deren kommunale digitale Mobilitätsplattform vernetzt sämtliche Mobilitätsdienstleister*innen, aber auch Ladestationen und Parkgaragen auf einer Plattform zu einer digitalen Infrastruktur. Upstream Mobility unterstützt seit 2016 öffentliche Verkehrsbetreiber*innen darin, innovative Mobilitätsservices anzubieten, die nachhaltige, barrierefreie und leistbare Mobilität ermöglichen. Die neu eingeführten niederschweligen digitalen Dienste und Plattformen rund um das Thema Mobility as a Service erleichtern vielen Menschen in der Metropolregion den Alltag. Umfangreiche Erfahrungen, ein breites Partner*innennetzwerk und State-of-the-Art-Expert*innenwissen in den Bereichen

Die **Bestattung Wien** ist das größte Bestattungsunternehmen Österreichs – und eines der größten Europas. Sie ist im Trauerfall eine kompetente Partnerin und führt jährlich rund 10.000 Bestattungen durch. Seit Bestehen wurden mehr als zwei Millionen Beerdigungen und weltweite Überführungen organisiert. Hinterbliebene werden so persönlich und unkompliziert wie möglich betreut. Um das Thema Tod zu enttabuisieren, zählen Aufklärungskampagnen und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit zu den besonderen Anliegen des Unternehmens. Im Vordergrund stehen bei der Bestattung Wien stets Verlässlichkeit, Seriosität und Preistransparenz.

WienIT ist der zentrale IT & Business Partner der Wiener Stadtwerke-Gruppe. Seit 2003 sorgen mehr als 600 Mitarbeiter*innen für modernste Technologien und reibungslose Prozesse im Hintergrund. Das Portfolio umfasst IT-Services, technische Personalprozesse, Output-Management und Media-Planung. WienIT betreibt zwei Rechenzentren, begleitet jährlich rund 500 Kund*innenaufträge und leistet Support für 10.000 Arbeitsplätze. WienIT verfolgt das Ziel, die Wiener Stadtwerke-Gruppe mit nachhaltigen Services zu verbinden und die Digitalisierung im Sinne der Konzernklimaziele voranzutreiben. Darüber hinaus verfügt WienIT mit dem Digi.Lab über eine eigene Forschungs- und Ent-



500

Kund*innenaufträge wurden 2023 von WienIT begleitet

Data Science und Visual Data Analytics machen Upstream Mobility zum wertvollen Partner für die Erstellung innovativer Analysetools auf Grundlage beliebiger Datenquellen, vorwiegend für die öffentliche Hand.

immOH! ist eine Full-Service-Dienstleisterin im Bereich Immobilien-Betreuung. Ihre Kund*innen erhalten alles aus einer Hand: Wartung und Management bestehender Gebäude genauso wie Planung und Errichtung neuer Objekte und Anlagen sowie infrastrukturelle Services – das alles mit bestem Service und in höchster Qualität. Hinzu kommen verstärkt Leistungen, die den allgemeinen Wandel hin zu einer klimafreundlicheren Lebensweise widerspiegeln. Im Fokus steht die Steigerung der Nachhaltigkeit von Immobilien jeder Größenordnung mit besonders ressourcenschonenden Anlagen und Installationen. Um Wohnraum für Mitarbeiter*innen der Wiener Stadtwerke-Gruppe zu schaffen, ist die WSTW Immo tätig – eine Marke der immOH! und der Gemeinnützigen Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft GWSG.

Fragen in Sachen IT? Die Mitarbeiter*innen von Wien IT kennen die Antwort. Sie sind der zentrale IT & Business-Partner der Gruppe – mit verstärktem Fokus auf einen nachhaltigen Service.

Nachhaltigkeit bei den Wiener Stadtwerken

- 12 Nachhaltigkeitsorganisation – Effizient und vernetzt organisiert
- 16 Stakeholder*innen-Management – Alle Stakeholder*innen im Blick
- 18 Wesentlichkeitsanalyse – Wesentliche Themen ermittelt
- 19 Die Innovationsprojekte – Vom Zukunftsprojekt bis zur Begrünungsinitiative

Was sagen uns unsere Stakeholder*innen? **Die Wiener Stadtwerke forcieren den Dialog, um eine nachhaltige Entwicklung voranzutreiben.**

➔ Mehr Informationen zum Einbezug der Stakeholder*innen siehe ‚Stakeholder*innen-Management – Alle Stakeholder*innen im Blick‘ Seite 16

Nachhaltigkeitsmanagement

Nachhaltigkeit ist ein erklärtes Kernthema der Wiener Stadtwerke. Wir identifizieren präzise die Punkte, die für uns in diesem Kontext wesentlich sind, und stellen uns so auf, dass wir die anstehenden Aufgaben optimal erfüllen können. Ein Hauptaugenmerk gilt dabei der Zufriedenheit unserer Kund*innen.

Dashboard sorgt für Durchblick

Die Sustainable Development Goals (SDGs) der Vereinten Nationen sind in der Unternehmens- und Nachhaltigkeitsstrategie von Wien Energie als Leitprinzipien verankert worden. Doch wie sehen die Zielsetzungen konkret aus, und wie ist der Status der Zielerreichung? Darüber und über weitere Entwicklungen informiert ein Dashboard unter www.wienenergie.at/nachhaltigkeitsziele. Das prominenteste Ziel: Die CO₂-Emissionen von Wien Energie sollen bis 2030 um ein Drittel, bis 2040 gänzlich auf null reduziert werden.

Infrastrukturentwicklung, Klimaschutz und Innovationen – unsere erheblichen Gestaltungsräume in diesen Bereichen schöpfen wir voll aus. Denn wir wollen, die Stadt Wien und ihre Bürger*innen mit wegweisenden Lösungen in eine immer nachhaltigere Zukunft begleiten. Dabei richten wir uns an den globalen Sustainable Development Goals (SDGs) und der UN-Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung aus. Als Mitglied des UN Global Compact – der weltweit größten und wichtigsten Initiative für nachhaltige und verantwortungsvolle Unternehmensführung – berichten wir einmal jährlich über unseren Fortschritt bei der Umsetzung der zehn Prinzipien des Global Compact und unseren Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung. Für diese jährliche Communication on Progress (CoP) nutzen wir seit 2021 die CoP-Plattform. Sie ermöglicht es uns, unsere Fortschritte und unseren Beitrag einzuordnen, zu messen, nachzuverfolgen und offenzulegen.

Die SDGs und die Prinzipien des UN Global Compact sind wichtige Inspirationsquellen für unsere Ideen, unsere Forschung und Innovation, mit denen wir eine lebenswerte Zukunft für die Wiener*innen und für nachfolgende Generationen sichern.

Wir setzen auf maßgeschneiderte Managementsysteme

Unsere Unternehmensziele und Maßnahmen in den Bereichen Umwelt, Abfall und Sicherheit wollen wir systematisch steuern. Daher haben die Unternehmen der Wiener Stadtwerke-Gruppe Umweltmanagementsysteme implementiert. Sie regulieren die klar definierten Abläufe hinsichtlich Umweltschutz, Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement, Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz. Auf standardisierte, konzernweit gültige Managementsysteme verzichten wir bewusst. Denn sie sind aufgrund unserer heterogenen Geschäftsfelder und der unterschiedlichen

Organisationsstrukturen nicht zielführend. Statt nach dem Gießkannenprinzip arbeiten wir mit maßgeschneiderten Lösungen. Die meisten Konzernunternehmen sind nach den etablierten Umweltmanagementsystemen ISO 14001 bzw. EMAS (Eco Management and Audit Scheme) zertifiziert. Beide werden beispielsweise bei Ausschreibungen oder Umweltverträglichkeitsprüfungen vom Gesetzgeber und von Geschäftspartner*innen vorausgesetzt. Die Konzernunternehmen unterziehen sich regelmäßigen Audits und sorgen in deren Vorfeld dafür, dass sie die hohen Standards für Rezertifizierungen einhalten und laufend entsprechende Prozessverbesserungen vornehmen.



„Zentrales Element für die Umsetzung von Nachhaltigkeitszielen ist die Verankerung einer unterstützenden Organisationsstruktur.“

Gernot Sauer, Nachhaltigkeitsmanager

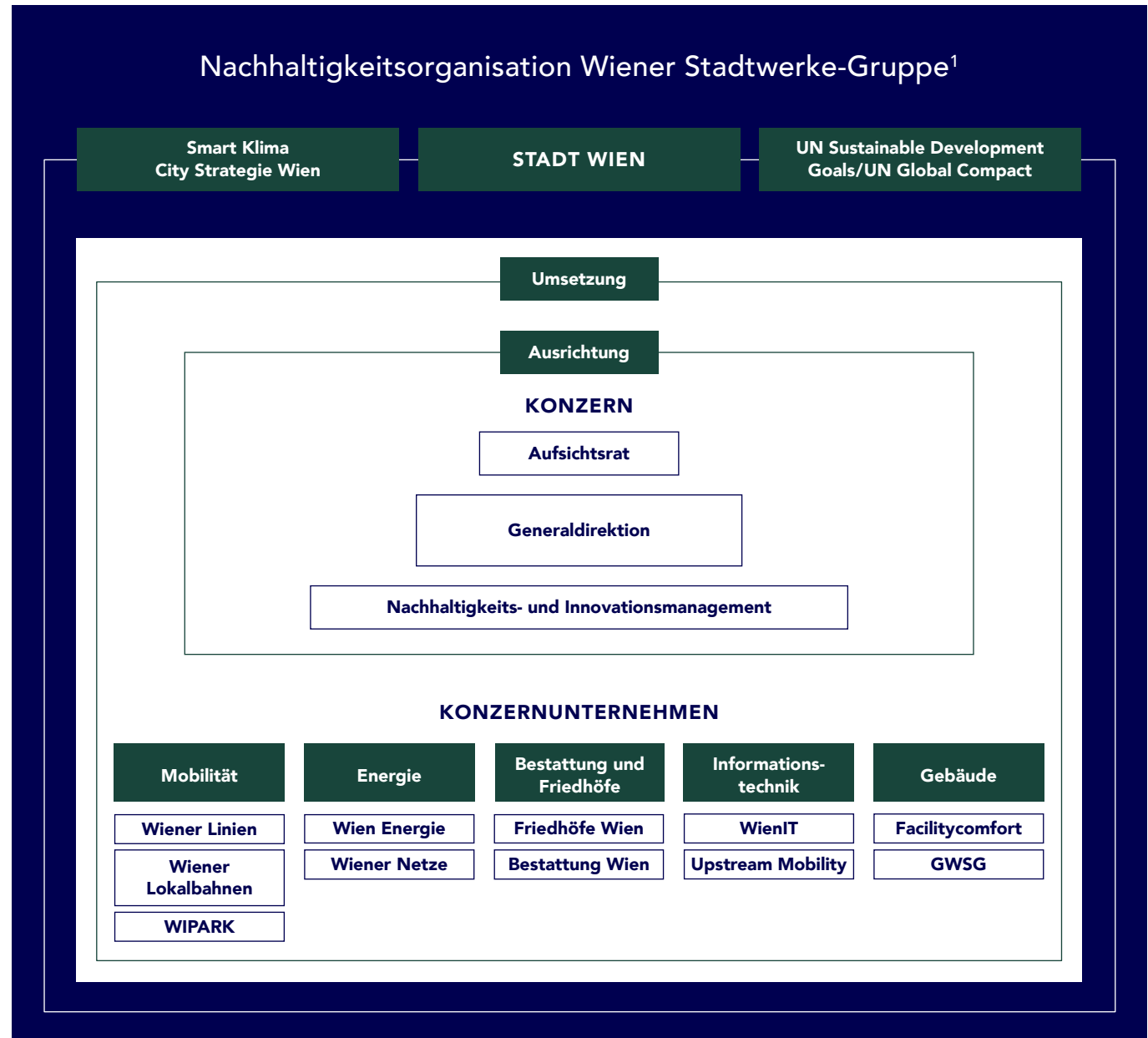
Nachhaltigkeitsorganisation – Effizient und vernetzt organisiert

Unser ESG-Team – Koordinierungsstelle und Impulsgeber

Klimaschutz und Nachhaltigkeit sind der Kern unseres Unternehmens. Denn nur wenn wir beides sehr konsequent vorantreiben, werden wir unsere Mission erfüllen: Wir wollen Wien bis 2040 klimaneutral machen. Daran lassen wir uns messen. Umso wichtiger ist es, dass unser Konzern ein funktional und organisatorisch fest verankertes Nachhaltigkeitsmanagement besitzt. Das ist bereits seit 2004 der Fall. In vielen unserer Konzernunternehmen ist dieses Nachhaltigkeitsmanagement mit dem Innovationsmanagement zusammengeführt. Das zeigt: Innovation und Nachhaltigkeit gehen für die Wiener Stadtwerke Hand in Hand. Diese Strukturen hatten bis Ende 2023 ihre Gültigkeit auch in der Konzernleitung. Da wir Synergien optimal nutzen wollen, verzahnen wir beginnend mit dem Geschäftsjahr 2024 das ESG-Management organisatorisch enger mit unserer Strategiearbeit. Ein intensiver Austausch mit dem Bereich Innovationsmanagement bleibt jedoch bestehen. „Strategie und ESG-Management“ ist zukünftig im Verantwortungsbereich des Chief Climate Officer angesiedelt.

Das konzernweite Nachhaltigkeitsmanagement ist dem Ressort des Generaldirektors zugeordnet. Ein Team von ESG-Expert*innen tritt als koordinierende Instanz auf und gibt wesentliche Impulse. Es fungiert als wichtige Drehscheibe für einen reibungslosen Informationsaustausch über große Themen wie CSRD, ESRS oder Emissionsbilanzierung. Auch über die Aktivitäten der Bereichsleitung

¹ 2024 wird sich die Unternehmensstruktur grundlegend ändern. Außerdem werden die Positionen der Generaldirektor*innen neu besetzt. Die Funktionen übernehmen DI Peter Weinelt, Monika Unterholzner und Roman Fuchs.



für Klimaangelegenheiten der Stadt Wien ist das Team im Bilde. Unsere Konzernunternehmen entscheiden dann darüber, wie einzelne Maßnahmen konkret ausgestaltet werden, um die konzernweiten Nachhaltigkeitsziele zu erreichen. In den einzelnen Unternehmen sind operativ verantwortliche Nachhaltigkeitsmanager*innen, Nachhaltigkeits-Controller*innen sowie Nachhaltigkeits-Reporting-Expert*innen installiert, die hier Verantwortung tragen und eng mit der Konzernleitung zusammenarbeiten.

In Sachen Nachhaltigkeitsmanagement gehen wir in den nächsten Jahren aber noch einen wesentlichen Schritt weiter. Die bisherige Struktur inklusive der Schnittstellen zu den Fachbereichen und Konzernunternehmen, die sich zwar grundsätzlich bewährt hat, entwickeln wir weiter. Nachhaltigkeit wird zukünftig nicht länger die Aufgabe Einzelner sein – wir machen sie zu einem fixen Bestandteil aller unserer Aktivitäten. Denn das Thema berührt sämtliche Bereiche, von der Beschaffung bis zum Employer Branding, vom Lieferant*innenmanagement bis zu den Investitionen, von der Treibhausgasbilanzierung bis hin zu Weiterbildungsmaßnahmen. Nachhaltigkeit spielt bei unseren Entscheidungen,

in unserem Selbstverständnis und in unserer Außendarstellung eine immer größere Rolle – und damit exakt die Rolle, die ihr gebührt. Aufgrund der europäischen Reporting-Anforderungen werden wir klare Governance-Strukturen schaffen, damit verantwortungsvolle Unternehmensführung auch strukturell verankert ist.

Eines unserer Ziele ist es, den sich wandelnden Interessen unserer Stakeholder*innen und den fortlaufenden Veränderungen regulatorischer Rahmenbedingungen optimal gerecht zu werden. Deshalb haben die Wiener Stadtwerke bereits 2021 damit begonnen, Nachhaltigkeit mit größer werdendem Nachdruck in Kernprozesse wie das Risikomanagement oder die Finanzberichterstattung einzubinden.

2022 haben wir uns vorausschauend mit der EU-Richtlinie zur Nachhaltigkeitsberichterstattung (CSRD) beschäftigt, die für die Wiener Stadtwerke ab 2025 gelten wird. In einem konzernweiten Projekt ist frühzeitig die Basis für eine Unternehmensführung gelegt worden, die optimal auf die neue Richtlinie und auf die Taxonomie-Verordnung vorbereitet sein wird, die als zentraler Baustein der EU zur Transformation der Wirtschaft hin zu einer nachhaltigen Wirtschaft gilt. Dabei haben wir auch die Expertise eines Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsunternehmens genutzt, das auf politischer Ebene maßgeblich an der Entwicklung der CSRD-Richtlinie und der European Sustainability Reporting Standards (ESRS) konsultierend mitgewirkt hat. Gemeinsam haben wir strategische Vorarbeit geleistet, um für die verbindliche Berichtspflicht ab 2025 gerüstet zu sein und die bislang nach GRI erhobenen und publizierten Kennzahlen langfristig auf die Vorgaben der ESRS umstellen zu können. Mit einer sogenannten doppelten Wesentlichkeitsanalyse haben wir alle Themen unserer Geschäftstätigkeit identifiziert, die wesentliche Auswirkungen auf Menschen

ab **2025**

**gilt die Berichtspflicht für
die Wiener Stadtwerke**

und Umwelt haben. Gleichzeitig haben wir die Chancen und Risiken aufgezeigt, die sich daraus für den Geschäftserfolg der Wiener Stadtwerke ergeben. Überdies haben wir 2022 erstmals eine Klimarisikoanalyse durchgeführt, die physische und transitorische Risiken umfasst.

Unsere Aufstellung fördert optimale Umsetzung

Am Konzernunternehmen Wien Energie zeigt sich beispielhaft, wie sich unsere Bereiche intern so aufstellen, dass sie ihre ambitionierten Klimaziele erreichen können. Dabei gilt es vor allem, die Entscheidungs- und Umsetzungsprozesse in Sachen Nachhaltigkeit optimal aufzusetzen. Das tut Wien Energie mit einem operativen sowie einem strategischen Gremium. Dem Strategiegremium „Board for Sustainability & Innovation“ gehören Bereichsleiter*innen an, die strategische Entscheidungen im Bereich Nachhaltigkeit und Innovation treffen und Empfehlungen für die Geschäftsführung abgeben. Zum Gremium der „Sustainability Task Force“ zählen Expert*innen aus dem operativen Bereich. Sie priorisieren die Nachhaltigkeitsthemen und geben Empfehlungen an das Nachhaltigkeitsteam und das „Board for Sustainability & Innovation“. Die Umsetzung der sich daraus ergebenden konkreten Maßnahmen gehört ebenfalls zu ihrem Aufgabebereich. Darüber hinaus gibt es bei Wien Energie ein internes Nachhaltigkeits- und Innovations-Netzwerk, die Sustainability-Community, das allen Mitarbeiter*innen von



Wien Energie offen steht und sich quartalsweise trifft. Inhaltlich vorbereitet werden diese diversen Formate durch das Nachhaltigkeitsteam von Wien Energie. Das Team ist die zentrale Ansprechstelle bei allen Themen rund um Nachhaltigkeit. Es informiert unternehmensweit über aktuelle Themen, so dass alle Mitarbeiter*innen Teil des kulturellen Wandels werden und ihn selbst vorantreiben können.

Die Wiener Stadtwerke-Gruppe kann nur so nachhaltig sein wie ihre Konzernunternehmen. Sie alle setzen mit Wien-IT auf einen IT-Dienstleister, der die Gruppe mit nachhaltigen Services versorgen und die Digitalisierung im Sinne der konzernweiten Klimaziele vorantreiben will. Die neue Nachhaltigkeitsstrategie von WienIT identifiziert acht Themen, in denen das Unternehmen einen wesentlichen Nachhaltigkeitsbeitrag leisten kann: Energie & Emissionen, Ressourcen & Kreislaufwirtschaft, Mitarbeiter*innen-Zufriedenheit, Diversität, Chancengleichheit & Inklusion, Produkt- & Serviceentwicklung, Datenschutz & Cybersecurity, Lieferkette, Kommunikation, Nachhaltigkeits-Management & ESG Reporting. 20 Nachhaltigkeitsziele wurden definiert, die Wien IT zwischen 2023 und 2025 mit konkreten Maßnahmen verfolgen wird. Im Jahr 2023 wurden bereits 50 Maßnahmen erfolgreich umgesetzt. Dazu zählen zum Beispiel die emissionsfreie Zustellung von Kund*innen-dokumenten für die Wiener Stadtwerke-Gruppe, neue Services für mehr Nachhaltigkeit in der Digitalisierung bis hin zu Awareness-Kampagnen zu Diversity und Gleichstellung.

Weiterbildung: Alle Mitarbeiter*innen können Klimapioniere sein

Die Wiener Stadtwerke gestalten die Zukunft Wiens an verantwortlicher Stelle mit. Diese Zukunft wird klimaneutral sein. Das ist das Ziel, das ist unser Auftrag. Ihn können wir nur erfüllen, wenn wir kompetente, kundige und engagierte Mitar-

beiter*innen in unseren Reihen haben. Diese besten Talente sind begehrt, wir stehen hier im Wettbewerb. Unser Vorteil: Die Wiener Stadtwerke-Gruppe hat viel zu bieten – vor allem das, was heute den Unterschied macht: Jobs mit Sinn. Bei uns können alle Mitarbeiter*innen Klimapioniere sein und vorgehen auf unserem Weg in eine lebenswerte und klimaneutrale Zukunft. Bei der Nachhaltigkeitswende bleibt bei uns niemand außen vor – wir unterstützen alle Mitarbeiter*innen dabei, sich entsprechendes Wissen anzueignen. Sie werden befähigt, mit eigenen Ideen eine nachhaltige Unternehmensentwicklung mitzugestalten, erwerben zusätzlich ein spezifisches Methodenwissen und können das Thema Nachhaltigkeit erfolgreich in der Organisation positionieren. 2023 starteten mit der Klima-Community und den Future Pioneers die ersten konzernweiten Online-Community: Über die digitale Kommunikationsplattform Viva Engage tauschen sich Mitarbeiter*innen konzernweit aus, lernen voneinander, vernetzen sich und gestalten damit die Transformation der Wiener Stadtwerke zum Klimaschutzkonzern aktiv mit.

Im Training „Einführung in die Welt der Nachhaltigkeit“ wird wesentliches Grundlagenwissen vermittelt. Im weiterführenden Training „Angewandte Nachhaltigkeit“ bauen die Teilnehmer*innen vertiefendes Wissen über die Entwicklung von Strategien und deren Umsetzung auf. Die „Deep Dives“ sind ein- bis zweistündige digitale Formate mit folgenden Inhalten:

- Kreislaufwirtschaft: Der Hebel für eine nachhaltige Wirtschaft und Gesellschaft
- Mehr Nachhaltigkeit im Projektmanagement
- Nachhaltige urbane Mobilität – Öffentlicher Verkehr und ergänzende Mobilitätsformen in Wien
- Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD)
- Sustainable Development Goals (SDGs)

Führungskräfte sind Vorbilder. Eine nachhaltige, wertorientierte Führung erachten wir als Basis dafür, unsere zentralen Unternehmenswerte dauerhaft in unseren Strukturen und Prozessen zu verankern. Deshalb bieten wir unseren Führungskräften eine Vielzahl an Weiterbildungsmöglichkeiten an und machen sie zu zentralen Multiplikator*innen für eine erfolgreiche Klimawende. In die speziell für sie entwickelten Programme haben wir verstärkt ESG-Aspekte aufgenommen. Darüber hinaus stehen unsere Führungskräfteveranstaltungen, wie etwa die Konzernthementage, regelmäßig im Zeichen des Klimawandels und der Fragestellung, wie wir als Infrastrukturdienstleister langfristig positive Effekte erzielen.



Der im Jahr 2023 eröffnete Talent Hub bündelt die **Gewinnung und Entwicklung von Talenten** bei den Wiener Stadtwerken.

Im Jahr 2023 hat das Konzernunternehmen Wien Energie zusätzlich ein maßgeschneidertes Nachhaltigkeits-e-Learning für ihre Mitarbeiter*innen eingeführt, um das Bewusstsein für Nachhaltigkeit zu stärken und dazu zu motivieren, nachhaltige Handlungsweisen zu übernehmen. Das e-Learning wird seit Oktober 2023 angeboten – bereits 18 Prozent aller Mitarbeiter*innen haben es erfolgreich abgeschlossen. Im Rahmen des Lehrgangs „Certified ESG & Sustainability Professional“ haben sich im Berichtsjahr 2023 insgesamt 15 Konzernmitarbeiter*innen zu Certified ESG & Sustainability Professionals weitergebildet. Die praxisorientierten Lehrgangsinhalte decken alle relevanten Themengebiete ab, darunter:

- Umweltschutz: Klimawandel, Ressourcenschonung, Kreislaufwirtschaft
- Soziale Verantwortung: Arbeitnehmerrechte, Menschenrechte, Arbeitsbedingungen
- Unternehmensführung: Corporate Governance, Compliance, Risikomanagement



“Nur mit unterschiedlichen Sichtweisen können wir die Umsetzung der Ziele effektiv erarbeiten.“

Gernot Sauer, Nachhaltigkeitsmanager

Ein zentraler Bestandteil war der Erwerb vertieften Wissens über die Anforderungen der EU-Regulatorik, wie etwa Taxonomie, CSRD und ESRS. Abgeschlossen wurde die Fortbildung mit einem Praxisprojekt.

Stakeholder*innen-Management – Alle Stakeholder*innen im Blick

Die Wiener Stadtwerke-Gruppe ist ein Unternehmen, das sich zu 100 Prozent im Eigentum der Stadt Wien befindet. Wir ziehen daraus einen Schluss: Unser Unternehmen ist zu 100 Prozent den Bürger*innen dieser Stadt verpflichtet. Neben unseren Kund*innen haben wir eine Reihe weiterer Stakeholder*innen definiert: Mitarbeiter*innen, Behörden und Verwaltung, Banken und Versicherungen, Lieferant*innen und Dienstleister*innen, Medien, Presse, NGOs, Aktivist*innen und Interessensvertretungen, die Stadt Wien und die



Die **Leistungsschau der Wiener Linien** fand am 9. September 2023 **am Karlsplatz** statt. Bei insgesamt 20 Stationen konnten Besucher*innen **in die Welt der öffentlichen Verkehrsmittel blicken**. Neben der Leistungsschau präsentierten sich die **Wiener Linien** auch als **attraktive Arbeitgeberin**.

Mehr als **1.000**

Interessierte registrierten sich für die Teilnahme an Austauschformaten zur Verbesserung von Produkten und Services

Politik, Wissenschaft und Forschung sowie unsere Geschäfts-, Kooperations- und Vertriebspartner*innen. Sie alle richten unterschiedliche Erwartungen an uns und haben unterschiedliche Anliegen. Wir unternehmen viel, um die Anforderungen all unserer Stakeholder*innen zu kennen und unser unternehmerisches Handeln entsprechend auszurichten.

Zufriedene Kund*innen stehen an erster Stelle

Unsere Kund*innen stellen wir in den Mittelpunkt. Wie zufrieden sind sie mit unseren Leistungen? Wir führen über alle Konzernunternehmensbereiche hinweg regelmäßig Kund*innenbefragungen durch, um diese Frage zu beantworten und Verbesserungspotenziale zu ermitteln. Auf dieser Basis wollen wir unsere Servicequalität und unsere allgemeinen Kund*innenkommunikation verbessern. Ziel ist es auch, die Zahl von Beschwerden systematisch zu reduzieren, die bei den Teams des Beschwerdemanagements in unseren einzelnen Konzernunternehmen eingehen. Mit diesen Teams haben wir eine Berichts- und Rückmeldungskultur etabliert und damit einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess erfolgreich in Gang gesetzt.

Die Wiener Linien setzen für den unmittelbaren Dialog mit ihren Kund*innen auf die Öffi-Denkwerkstatt, zu der mehrstufige Workshops genauso gehören wie Online-Kurzbefragungen. Ganz gleich, wie alt, wie vorgebildet oder welches Zeitbudget – all jene, die Interesse an den Wiener Linien haben, können sich einbringen, kooperativ neue Produkte entwickeln und bestehende Services mit den Mitarbeiter*innen der Wiener Linien verbessern. Mehr als 1.100 Interessierte haben sich seit dem Start für die Teilnahme registriert. Das Konzernunternehmen Wien Energie bindet seine Kund*innen anlassbezogen ein, zum Beispiel über Marktforschung oder Fokusgruppen-Diskussionen.

Mit den internen und externen Stakeholder*innen immer im Kontakt und Dialog bleiben – das ist den Wiener Stadtwerken ein vordringliches Anliegen. Dazu gehören auch Workshops.



Von Mitarbeiter*innenbefragungen bis Stakeholder*innen-Dialog

Wir sind nur so gut wie unsere Mitarbeiter*innen. Das ist keine leere Floskel, sondern unsere volle Überzeugung. Die Wiener Stadtwerke-Gruppe betrachtet ihre Mitarbeiter*innen als wesentliche Stakeholder*innen und arbeitet in Zeiten des Fachkräftemangels sehr engagiert daran, qualifizierte und motivierte Bewerber*innen zu finden und für das Unternehmen zu begeistern. Damit ist es aber nicht getan. Wir unternehmen eine Menge dafür, Mitarbeiter*innen auch an uns zu binden, allen voran durch eine Unternehmensführung, die die Zufriedenheit der Mitarbeiter*innen mit ihrem eigenen Job und ihrem*ihrer Arbeitgeber*in ins Zentrum rückt. Das erachten wir als verantwortungsvoll und zukunfts-

orientiert. Konzernweit befragen wir unsere Belegschaft regelmäßig und erhalten so wichtige Einblicke in die aktuelle Interessenslage. Wir gewinnen wertvolle Erkenntnisse, aus denen sich wirkungsvolle Maßnahmen ableiten und positive Veränderungen initiieren lassen. An der Befragung 2022 nahmen 75 Prozent der Beschäftigten und damit 17 Prozent mehr im Vergleich zu 2019 teil. Gerade in den Bereichen Mitarbeiter*innenengagement und Arbeitgeber*innenzufriedenheit erzielten wir sehr gute Ergebnisse. Beide Kennzahlen verbesserten sich im Vergleich zur vorherigen Befragung im Jahr 2019. Einen sehr hohen Stellenwert räumen wir darüber hinaus dem Gespräch ein. Wir haben daher den kontinuierlichen Austausch zwischen Mitarbeiter*innen und ihren Führungskräften in den Führungsgrundsätzen der Wiener Stadtwerke fest verankert.

Auch mit unseren weiteren Stakeholder*innen verbindet uns ein kontinuierlicher Kontakt. Die Geschäftsführungen unserer Konzernunternehmen suchen regelmäßig das Gespräch mit den Eigentümervertreter*innen und den Aufsichtsratsmitgliedern. Expert*innen aus Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Zivilgesellschaft stehen unterjährig in bilateralem Austausch mit uns. Sachkenntnis, strategisches Fit und Verfügbarkeit sind die wesentlichen Kriterien bei der Auswahl und Nominierung dieser Fachleute, die in Abstimmung mit der Geschäftsführung der Wiener Stadtwerke-Gruppe erfolgt. Über verschiedene Kanäle wie etwa Mailings, Newsletter und Social Media binden wir sämtliche Stakeholder*innen ein und ermuntern sie zum aktiven Dialog. Darüber hinaus engagieren sich die Wiener Stadtwerke in einer Vielzahl externer Organisationen, Interessengruppen und Verbände.

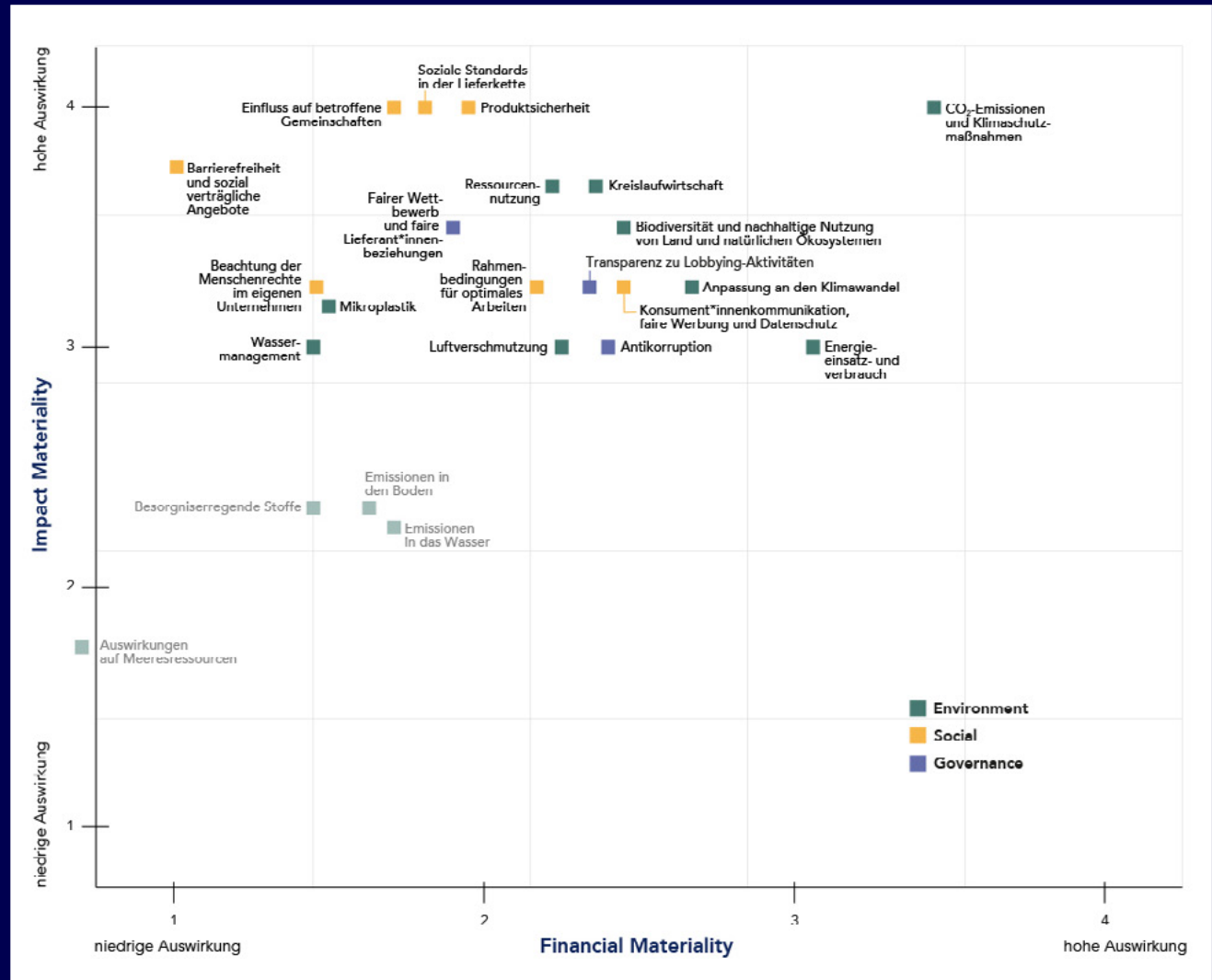
Wesentlichkeitsanalyse – Wesentliche Themen ermittelt

Wir wissen, was kommen wird, und bereiten uns entsprechend vor: Beginnend mit dem Geschäftsjahr 2025 müssen die Wiener Stadtwerke ihre nichtfinanziellen bzw. nachhaltigkeitspezifischen Informationen gemäß den Vorgaben der dann geltenden CSRD erheben und offenlegen. Unsere Aufgabe ist es, im Vorfeld die Themen zu bestimmen, die für unser Unternehmen wesentlich und somit berichtspflichtig sind. Dabei ist die sogenannte doppelte Wesentlichkeit heranzuziehen. Gemäß doppelter Wesentlichkeit sind für die Wiener Stadtwerke zum einen die Themen berichtspflichtig, bei denen unsere Geschäftstätigkeiten Auswirkungen auf Stakeholder*innen-Gruppen sowie auf Umwelt und Natur haben (sogenannte Impact Materiality oder „Inside-Out“-Wirkung). Zum anderen geht es um die Themen, die sich auf die finanzielle Situation unseres Unternehmens und auf unseren Unternehmenswert auswirken (sogenannte Financial Materiality oder „Outside-In“-Wirkung). Die neuen ESR-Standards geben 23 sektorübergreifende Themen vor, aus denen eine Auswahl als wesentlich für ein Unternehmen festzulegen ist. Im Jahr 2023 haben die Wiener Stadtwerke ihre Wesentlichkeitsanalyse auf Basis der letztgültigen Fassung der ESRS aktualisiert.

Auswahlprozess mit Interviews und Workshops

Qualitative Fokusinterviews mit Vertreter*innen aller Konzernunternehmen waren für uns Grundlage, um die Impact Materiality, also die Nachhaltigkeitsauswirkungen unserer Geschäftstätigkeit nach außen, zu bestimmen, die Wertschöpfungsketten zu validieren und Stakeholder*innen-Gruppen entlang der Wertschöpfungsketten zu identifizieren. Anschließend haben wir mithilfe eines Umfrage-Tools 845 interne und externe Stakeholder*innen zu ihrer Einschätzung der 23 ESRS-Themen befragt. Überdies bewerteten mehr als 50 Vertreter*innen aus unterschiedlichen Abteilungen unserer

Die Wesentlichkeitsmatrix der Wiener Stadtwerke



Konzernunternehmen die vorgegebenen Themen. Wir groß ist deren Eintrittswahrscheinlichkeit, welcher Schweregrad ist ihnen beizumessen, welche kurz-, mittel- und langfristigen Auswirkungen haben sie auf Umwelt und Gesellschaft? Das waren die Fragen, die in konzernweiten Workshops beantwortet wurden. Anschließend bestimmten die einzelnen Konzernunternehmen in einem Workshop und mittels einer Excel-Abfrage die Financial Materiality, also die Geschäftsrelevanz der Themen und ihre finanziellen Auswirkungen.

Aus dem intensiven und detaillierten Auswahlprozess leiten sich im Ergebnis 19 strategisch wesentliche Nachhaltigkeitsthemen für die Wiener Stadtwerke-Gruppe ab. Dabei handelt es sich um die in der Wesentlichkeitsmatrix dargestellten neun Umwelt-, sieben Sozial- und drei Governance-Themen.

➔ Siehe für weitere Informationen das Kapitel 'Die Wesentlichkeitsmatrix der Wiener Stadtwerke' Seite 19.

Den Prozess sowie die Ergebnisse der doppelten Wesentlichkeitsanalyse – und somit auch die zukünftig zu berichtenden wesentlichen Themen – haben wir mit allen Konzernunternehmen abgestimmt. Für die Geschäftsführungen der Wiener Stadtwerke-Unternehmen ergeben sich daraus strategische Handlungsfelder, anhand derer sie ihre künftige Unternehmensentwicklung ausrichten können.

Die Innovationsprojekte – Vom Innovationsprojekt bis zur Begrünungsinitiative

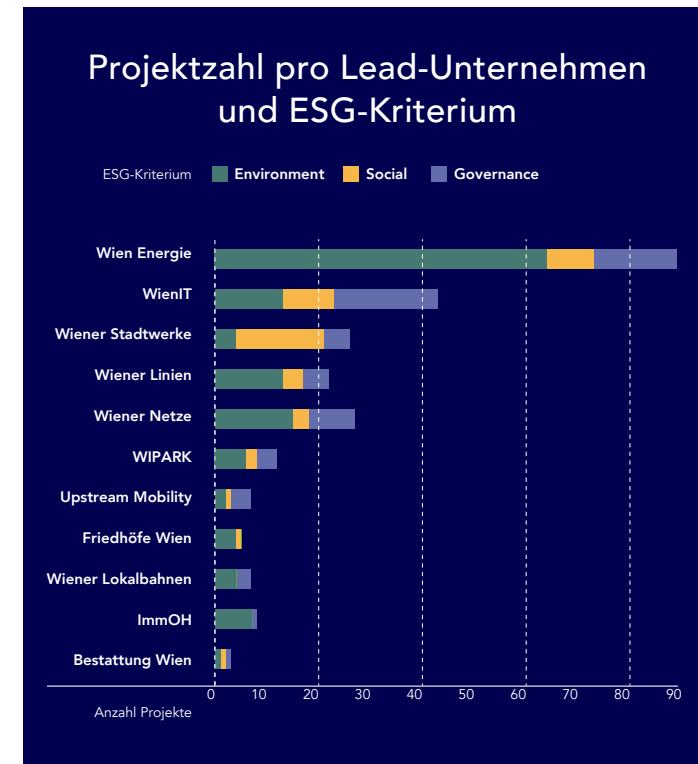
Die Unternehmen in unserem Konzern widmen sich intensiv der Entwicklung von Innovationen: Gemeinsam erkunden sie fortwährend neue Lösungsansätze, probieren diese methodisch strukturiert aus und verwirklichen sinnvolle

Angebote. Sie arbeiten für eine nachhaltige Zukunft der Metropolregion Wien. Für begeisterte Menschen. Für die Wiener Stadtwerke-Gruppe.

Wir haben auch im Jahr 2023 zahlreiche Nachhaltigkeitsprojekte initiiert, fortgeführt und umgesetzt – von großen Zukunftsprojekten wie dem Öffi-Ausbau U2xU5 über Forschungen zum Potenzial von grünem Wasserstoff bis hin zu kleineren Projekten wie Begrünungsinitiativen. Mithilfe eines konzernweiten Monitorings erheben und verfolgen wir nachhaltige Vorhaben sowie Forschungs- und Innovationsprojekte mit ökologischem und/oder schwerpunktmäßig sozialem Mehrwert. Diese werden in unserem digitalen Dashboard „Innovation & Nachhaltigkeit“ abgebildet. Es liefert auf Knopfdruck eine Sammlung, Darstellung und Evaluierung innovativer und nachhaltiger Projekte. Dem Konzernmanagement steht somit tagesaktuell ein umfassender Überblick über die konzerninternen Forschungs-, Innovations- und Nachhaltigkeitsaktivitäten zur Verfügung. Doch das Dashboard ist deutlich mehr als ein Planungs- und Kontrollinstrument. Es fördert und professionalisiert die Bewusstseinsbildung und die Kommunikation mit unseren internen und externen Stakeholder*innen. Gleichzeitig gilt es als Vorzeigeprojekt der Digitalisierung innerhalb der Wiener Stadtwerke-Gruppe.

Von den 248 Projekten (63 Ideen-, 52 Forschungs-, 85 Innovations- und 48 Nachhaltigkeitsprojekte), die im Jahr 2023 konzernweit bearbeitet wurden, lassen sich alle den drei Säulen der Nachhaltigkeit – Environmental, Social, Governance (ESG) – zuordnen. 131 Projekte adressieren Umweltthemen, 49 Sozialthemen und 68 Governance-Themen. Grundsätzlich lässt sich festhalten, dass die Wiener Stadtwerke-Gruppe zu guten Teilen auf die Möglichkeiten der Digitalisierung und einen bewussten Kund*innenfokus setzt, um gegen den Klimawandel zu kämpfen. Gleiches lässt sich auch über den Klimafonds der Wiener Stadtwerke

sagen, mit dem wir Initiativen für Umwelt- und Klimaschutz fördern. Im Jahr 2023 wurden über den Fonds konzernweit 14 Vorhaben genehmigt und in einer Gesamthöhe von 587.289,72 Euro finanziell unterstützt. Mit Jänner 2024 wurden die bislang getrennt geführten (Teil-)Finanzierungsinstrumente Klima- sowie Innovationsfonds zum Wiener Stadtwerke Zukunftsfonds zusammengeführt. Der Fonds fokussiert darauf, Querschnittsthemen voranzutreiben sowie Forschungs-, Technologie-, Innovations- und Klimaschutzvorhaben strukturiert zu beschleunigen und diese sichtbar und messbar zu machen. Diese Ausrichtung ermöglicht es nun erstmals, auch Klimaschutzprojekte als Großprojekte finanziell zu unterstützen.



Umwelt bei den Wiener Stadtwerken

- 21 Klimawende – Unser Auftrag
- 26 Saubere Umwelt – Unser Anliegen
- 27 Ressourcen schonen – Unser Weg
- 30 Intakte Natur – Unser Anspruch

Erneuerbare Energien wie die **Windkraft** leisten einen erheblichen Beitrag zum **Klimaschutz – auch in Wien.**

➔ Für mehr Informationen siehe ‚Klimawende – Unser Auftrag‘ Seite 21

Umwelt bei den Wiener Stadtwerken

Wir haben die Zukunft unserer Stadt im Blick. Das bedeutet: Wir haben die Umwelt im Blick. Unsere Produkte, Dienstleistungen und Prozesse richten wir konsequent auf das Ziel Klimaneutralität bis 2040 aus.

Klimawende – unser Auftrag

Wir bilanzieren, bewerten und senken die Treibhausgasemissionen

Viele Hebel sind in Bewegung zu setzen, damit Wien bis 2040 klimaneutral ist. Um die Treibhausgasemissionen kontinuierlich zu senken, müssen wir unsere Energieeffizienz erhöhen und den Anteil erneuerbarer Energien ausbauen. Genau das haben wir uns zum Ziel gesetzt.

Auf dem Weg zur Dekarbonisierung ist es für die Wiener Stadtwerke unerlässlich, sämtliche Emissionen genau und transparent zu bilanzieren. Daher haben wir in den Jahren 2022/2023 ein konzernweites Regelwerk entwickelt, das sogenannte Carbon Rule Book. Es lehnt sich an das „Greenhouse Gas Protocol“ an, den weltweit anerkannten Standard für Treibhausgasbilanzierungen. Dieser legt unter anderem fest, welche Bilanzierungsansätze und -grenzen sowie welche Emissionsfaktoren in Scope 1 bis Scope 3 für das jeweilige Bilanzjahr herangezogen werden. Das Carbon Rule Book der

Wiener Stadtwerke, das künftig jährlich aktualisiert wird, sieht vor, dass alle Konzernunternehmen, die im Konsolidierungskreis der Finanz- und Nachhaltigkeitsberichterstattung enthalten sind, eine Treibhausgasbilanz erstellen. Damit standardisieren wir auch den Bilanzierungsprozess und gleichen die Datenzulieferung zeitlich an die Datenabfrage der Finanzberichterstattung an. Unser Regelwerk berücksichtigt auch die Besonderheit, dass mit Wien Energie jenes energieerzeugende Unternehmen zu unserer Gruppe gehört, das die weiteren Unternehmen des Konzerns mit Energie beliefert. Wir sind überzeugt, dass innerhalb der Wiener Stadtwerke eine einheitliche Prozess- und Begriffsdefinition notwendig ist, um das Ziel der Klimaneutralität 2040 operativ zu erreichen.

Das Wissen um die konzernweiten Scope 1–3-Emissionen ist für uns eine wichtige Ausgangsbasis für den Emissionsreduktionspfad. Mit der europäischen Richtlinie zur Nachhaltigkeitsberichterstattung wird die Veröffentlichung der Emissionsbilanz für uns ab 2025 verpflichtend. Die Wiener Stadtwerke-Gruppe gibt bereits jetzt jährlich im Rahmen der Nachhaltigkeitsberichterstattung Auskunft über die wesentlichen Emissionskennzahlen.

Den direkten Treibhausgasemissionen der Wiener Stadtwerke (Scope-1-Emissionen) liegen vor allem fossile Emissionen zugrunde. Sie stammen zum überwiegenden Teil aus der gekoppelten Erzeugung von Strom und Fernwärme in den mit Erdgas betriebenen Anlagen zur Kraft-Wärme-Kopplung. Hinzu kommen die Emissionen aus fossil befeuerten Heizwerken aus den drei sich im Eigentum von Wien Energie befindlichen Müllverbrennungsanlagen sowie in geringem Umfang aus der fossilen Stützfeuerung im Wald-Biomassekraftwerk Simmering. Aber auch der Verkehrsbereich trägt mit dem Einsatz fossiler Treibstoffe, wie beispielsweise Diesel, zu den direkten CO₂-Emissionen des Konzerns bei. In den Müllverbrennungsanlagen werden CO₂-Meßwerte direkt erhoben. Alle weiteren von uns emittierten Treibhausgasen berechnen wir anhand ihres Treibhauspotenzials und ziehen dabei entsprechende Emissionsfaktoren heran. Mithilfe dieser Emissionsfaktoren kann die Menge an Treibhausgasen berechnet werden, die von einer bestimmten Quelle freigesetzt werden. Die genutzten Emissionsfaktoren stammen aus national und international anerkannten Emissionsdatenbanken. Eine weitere wesentliche Quelle für die Berechnungen sind die „Standardfaktoren für Brennstoffe aus

Unterscheidung der Scopes bei der Erstellung einer Treibhausgasbilanz

Scope 1	Scope 2	Scope 3
Direkte Emissionen aus eigenen Aktivitäten (z. B. eigene Erzeugungsanlagen, Fuhrpark)	Indirekte Emissionen aus Energiebezug (z. B. Eigenenergiebedarf, Übertragungsverluste)	Indirekte Emissionen aus Lieferkette (z. B. Strom-, Gas- und Wärme an Endkund*innen)



Das **Wien Museum am Karlsplatz**, das die Geschichte der Stadt erzählt, ist nach mehrjährigem Um- und Ausbau **wiedereröffnet – inklusive moderner Photovoltaikmodule auf dem Dach**.

der nationalen Treibhausgasinventur zur Anwendung für die Ebene 2a in Österreich“ des Bundesministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie. Das Wiener Netze-Fuhrparkmanagement ermittelt zu großen Teilen den Verbrauch des konzernweiten Fuhrparks in ihrem elektronischen System.

Den Strom- und Gasverbrauch der Wiener Stadtwerke erheben die Wiener Netze sowohl per Smart Meter als auch mithilfe manuell abzulesender Strom- und Erdgaszähler an den jeweiligen Konzernunternehmensstandorten. Ident verhält es sich für Fernwärme und Fernkälte. Zur Verrechnung werden die Daten an Wien Energie übermittelt. Diese Verbrauchsdaten werden zur Emissionsbilanzierung herangezogen.

Als größte Emittentin der Wiener Stadtwerke-Gruppe hat Wien Energie 2023 ihren Klimaschutzfahrplan weiterentwickelt, der den Weg zur Klimaneutralität 2040 aufzeigt. Er enthält mit den Abteilungen erarbeitete konkrete Maß-

nahmenpläne, beispielsweise zu den Themen Raus aus Gas und Nachhaltige Beschaffung.

Erneuerbare Energien weiter ausbauen

Die Wiener Stadtwerke-Gruppe ist ein wichtiger Akteur, wenn es darum geht, die Smart Klima City Strategie Wien in der Praxis umzusetzen. In Sachen Energieversorgung und Mobilität sorgen wir für Lösungen, die das Klima schonen und die Umwelt schützen. Wien Energie, die eine Dekarbonisierung ihrer Eigenstromerzeugung bis 2040 als Ziel verfolgt, setzt dabei auf den Ausbau erneuerbarer Energien und die Reduzierung fossiler Energieträger. Mit einer forcierten Nutzung von Kraft-Wärme-Kopplung zur gleichzeitigen Erzeugung von Strom und Wärme treibt das Unternehmen überdies eine ressourcenschonende Energieversorgung voran, denn der Primärenergiebedarf ist deutlich geringer als bei einer getrennten Bereitstellung. Wien Energie will den Betrieb der KWK-Anlagen bis 2040 sukzessive auf grüne Quellen umstellen und generell deren Gesamtanteil an der Stromerzeugung stark reduzieren. Die Herkunft der Stromprodukte wird durch sogenannte Herkunftsnachweise garantiert. Dadurch lässt sich sicherstellen, dass Wien Energie keinen Atomstrom bezieht und vertreibt.

Mit verschiedenen konkreten Projekten ist Wien Energie ihren Weg zur Dekarbonisierung weitergegangen. Beispiel Solarstromerzeugung: Sie wurde um 16,2 Prozent im Vergleich zum Vorjahr gesteigert. Die Windstromproduktion erhöhte sich um 10,4 Prozent. Einen maßgeblichen Beitrag leistet hier ein zum Jahresende 2022 in Betrieb genommenes grünes Hybridkraftwerk mit nachhaltiger Stromerzeugung aus Windkraft und Sonnenenergie. Mit einer Leistung von über 37 Megawatt erzeugen der Windpark Trumau und die unmittelbar anschließende Photovoltaik-Freiflächen-

anlage seit Jahresbeginn 2023 gemeinsam Ökostrom für umgerechnet 17.400 niederösterreichische Haushalte. Die größte am Dach installierte Photovoltaikanlage Wiens befindet sich auf dem Shopping Center Nord und wurde 2023 in Betrieb genommen. Die größte Photovoltaikanlage der Stadt wurde 2023 auf dem Dach des Shopping Centers Nord errichtet. Die neuen Photovoltaikmodule, die eine Fläche von 7.000 m² abdecken, produzieren jährlich etwa 1,4 Gigawattstunden grünen Strom. Das entspricht dem Energiebedarf von etwa 700 Zwei-Personen-Haushalten. Der erzeugte Strom wird direkt in das Einkaufszentrum eingespeist und für Beleuchtung, Aufzüge und Rolltreppen

Grüne Fernwärme für die Klimawende

In Wien-Simmering baut Wien Energie die leistungsstärkste Großwärmepumpen-Anlage Europas. Ende 2023 ist die erste Ausbaustufe mit 55 Megawatt in Betrieb genommen worden. Umgerechnet können so bis zu 56.000 Wiener Haushalte mit grüner Fernwärme versorgt werden. Die Energie für die Wärmeerzeugung stammt zu zwei Dritteln aus der Abwärme des Abwassers der benachbarten Kläranlage von ebswien. Ein Drittel wird mit Ökostrom direkt aus dem benachbarten Donaukraftwerk Freudenau erzeugt. In das Projekt fließen rund 70 Millionen Euro.

verwendet. Die Photovoltaikanlage kann etwa 20 Prozent des Energiebedarfs des Shopping Centers Nord decken. So können jährlich bis zu 800 Tonnen CO₂e vermieden werden. Darüber hinaus wurde 2023 erstmals die Beimischung von Wasserstoff in einen Gasturbinenbetrieb erprobt.

Die WIPARK spart Energie in den Garagen

Seit 2023 hat WIPARK ein eigenes Energiemanagement. Eines der Ziele ist es, den Energieverbrauch in den Garagen zu senken. Die Beleuchtung wurde als größter Energieverbraucher identifiziert. In elf Garagen wurden Leuchtstofflampen gegen LED-Lampen getauscht. Darüber hinaus wurden in einzelnen Garagen intelligente Lichtsteuerungen installiert und bestehende Steuerungen optimiert. Die Wipark hat den Energieverbrauch so um 778.700 Kilowattstunden und damit um 16 Prozent reduziert.

Im Kraftwerk Donaustadt, einer der modernsten Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen Österreichs, konnte der Wasserstoffanteil an einzelnen Testtagen bereits auf 15 Volumenprozent gesteigert werden.

Der Ausbau der erneuerbaren Energien bleibt wichtig, das Energiesparen aber auch. Wien Energie unterstützt Kund*innen hier mit verschiedenen Dienstleistungen. Die Bandbreite reicht vom Strommessgeräte-Verleih bis zu Energieaudits und der Einführung eines betrieblichen Energiemanagementsystems nach ISO 50001.

Die Netze der Zukunft stärken

Ohne Investitionen in die Netze der Zukunft wird weder die Energiewende gelingen noch eine zuverlässige Energieversorgung Bestand haben. Die Wiener Netze investieren daher in leistungsfähige Stromverteilnetze und in die digitale Transformation des Unternehmens. Diese Investitionen machen einen wachsenden Anteil an den Gesamtinvestitionen aus und unterstützen die Wiener Netze beim Erreichen insbesondere von zwei Unternehmenszielen: Kunde*innorientierung und Effizienzsteigerung.

2023 flossen die Investitionen vorrangig in den Ausbau der Umspannwerke, zum Beispiel in die UW Simmering, Albern und West, in den Ausbau des Leitungsnetzes und in den laufenden Roll-out von Smart Metern. Ende des Jahres waren nahezu drei Viertel aller Haushalte im Versorgungsgebiet mit Smart Metern ausgestattet. Solche Smart-Grid-Technologien verbessern die Versorgungssicherheit und steigern die Effizienz des Netzbetriebs. Von unseren 11.000 Trafostationen sind mittlerweile mehr als 300 „intelligent“ und aus der Ferne bedienbar. Modernste Technologie setzen wir auch zur schnelleren Störungsbehebung bei Freileitungen und bei der Überwachung von Lichtwellenleiterkabeln ein. Getestet und erlernt werden die neuen Funktionalitäten in einer eigenen Laborumgebung, dem Smart Grid Lab, einem Forschungsprojekt der Wiener Netze im Rahmen der Aspern Smart City Research (ASCR).

Von 2024 bis 2028 werden wir circa 1,4 Milliarden Euro in unsere Stromnetze investieren. Diese werden hauptsächlich in den Netzausbau fließen, um die Regelungen des Erneuerbaren-Ausbau-Gesetzes (EAG) zu erfüllen. Darüber hinaus gewinnt die Einbindung von Kund*innen oder auch dezentralen Erzeugungsanlagen wie Photovoltaik zunehmend an Bedeutung. Des Weiteren ist der Ausbau der Netze in Stadtentwicklungsgebieten bzw. bei Verschiebungen von Lastschwerpunkten voranzutreiben.

Die Energie von morgen erforschen

Die aktuellen Forschungsaktivitäten von Wien Energie leiten sich aus unserer Forschungsstrategie ab und liegen schwerpunktmäßig in den Feldern Geothermie, thermische Speicher, erneuerbare flüssige Treibstoffe und Gase, Kohlenstoffabscheidung und Wasserstoff. Im Jahr 2022 haben wir die Forschungsanlage „Waste2Value“ am Standort der Müllverbrennungsanlage Simmeringer Haide erfolgreich in Betrieb

genommen. Die Anlage wandelt Abfälle und Reststoffe in erneuerbaren und CO₂-neutralen Treibstoff um. Voraussetzung für die Inbetriebnahme war es, die optimalen Betriebsparameter zu ermitteln und die Funktionstüchtigkeit über die komplette Prozesskette zu demonstrieren. Dass sich der in der Anlage erzeugte biogene, synthetische Treibstoff tatsächlich als solcher eignet, wurde mit einem Bus der Wiener Linien auf einem Teststand der TU Graz bestätigt.

1,4 Mrd.

werden wir von 2024
bis 2028 in unsere
Stromnetze investieren

Um das für die Energiewende wesentliche Ziel der Kreislaufschließung zu erreichen, wird künftig die CO₂-Abscheidung im Bereich der thermischen Abfallbehandlungsanlagen eine wesentliche Rolle spielen. Wir haben Untersuchungen für eine konkrete Anlage gestartet, die erste, grundlegende Erkenntnisse liefern. Darüber hinaus untersuchen wir im Forschungsprojekt „directCCE“ einen alternativen Ansatz zur Synthesegaserzeugung, um CO₂-Abscheidungsverfahren energiesparender zu machen. Am Standort des PV-Parks Wien Schafflerhofstraße ermitteln wir gemeinsam mit der Universität für Bodenkultur die Vereinbarkeit von Energie- und Landwirtschaft. Im Zukunftsquartier Village im Dritten engagieren wir uns gemeinsam mit dem Partner ARE Austria Real Estate für die Zukunft des urbanen Lebens.

2023 wurden bereits zwei Drittel von 500 der geplanten Erdsonden gesetzt und mit dem Hochbau begonnen.

Mit dem Climate Lab hat Wien Energie ein einzigartiges Klima-Innovations-Ökosystem in der Spittelau geschaffen. Sein Herzstück sind die Multi-Partner-Programme, von denen Wien Energie 2023 drei erfolgreich umgesetzt hat. Gemeinsam mit den Wiener Linien wurde eine skalierbare E-Lademanagement-Lösung für den B2B-Markt entwickelt. Eine Potenzialanalyse für den Einsatz von grünem Wasserstoff mündete in ein Memorandum of Understanding für ein erstes Leuchtturmprojekt. Ein drittes Multi-Partner-Programm identifizierte das Potenzial von mineralischen Rückständen aus dem Phosphorrecycling für die Zementindustrie. Im Rahmen der Wien Energie Innovation Challenge hat das Climate Lab zudem mehr als 100 internationale Start-ups gescoutet.

Flexibel und nachhaltig unterwegs sein

Die Wiener Linien sind eine wichtige Partnerin für Wiens Mobilitätswende: Wer in Wien vom Auto auf die Öffis umsteigt, spart pro Jahr bis zu 1.500 Kilogramm CO₂-Emissionen und etwa 8.300 gefahrene Pkw-Kilometer ein. Bims, U-Bahnen und Elektrobusse der Wiener Linien fahren allesamt elektrisch. Der Strom dafür stammt zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energiequellen. 80 Prozent aller Öffi-Fahrgäste sind damit elektrisch unterwegs, Tendenz steigend. Dabei lassen wir es aber nicht bewenden: Mit speziellen Aus- und Weiterbildungen unterstützen wir alle unsere Fahrer*innen beim energiesparenden Fahren. Zusätzlich wird die Fahrgeschwindigkeit in den U-Bahnen mithilfe eines Computers automatisch optimiert. Dank Bremsenergieanlagen wird in einigen U-Bahn-Stationen die Energie, die ein Fahrzeug beim Bremsen freisetzt, als „Brake Energy“ zurück ins Netz gespeist, mit der unter anderem Rolltreppen, Beleuchtung und Aufzüge mit Strom versorgt werden können.

Den Umstieg vom Auto auf die Öffis erleichtern wir, indem wir unsere öffentlichen Verkehrsmittel immer attraktiver machen. Der Ausbau U2×U5 ist Wiens größtes Klimaschutz- und Infrastrukturprojekt. Zwölf neue U-Bahn-Stationen im Endausbau bringen schnellere Verbindungen und schaffen mehr Platz für zusätzliche Fahrgäste. Auch das sechstgrößte Straßennetz der Welt wird weiterwachsen und laufend saniert: Die Bauarbeiten für die Linien 12 und 27 starten bereits 2024, die Verlängerung der Linie 18 folgt im Jahr 2025.

Bei der laufenden Modernisierung der Diesel-Autobusflotte achten wir auf Energieeffizienz, niedrigste Emissionswerte, die deutliche Unterschreitung der Euro-6-Norm, Wirtschaftlichkeit und hohen Fahrgastkomfort. Bei der Anschaffung von neuen Fahrzeugen stehen umweltfreundliche Antriebstechnologien im Fokus. Wiener Linien kaufen 60 E-Busse und zehn Wasserstoffbusse, errichten die dafür notwendige Lade- und Betankungsinfrastruktur und werden bis 2025 zehn Linien auf emissionslose Antriebe umstellen – zusätzlich zu den zwei bereits existierenden. Im Süden Wiens eröffnete im Februar 2024 ein Kompetenzzentrum für E-Mobilität, in dem die E-Busse geladen, gewartet und repariert werden. Auf E-Mobilität setzt auch Friedhöfe Wien. Daher wurden 2023 neue E-Lastendreiräder ausgeschrieben. Von 29 ausgeschrieben E-Lastendreiräder sind bereits neun in Verwendung. Auch E-Bikes stehen den Besucher*innen zur Verfügung. Die Energie für den Betrieb aller E-Fahrzeuge wird aus den Photovoltaikanlagen und aus dem Bürger*innen-Solarkraftwerk auf dem Friedhofsgelände gewonnen.

Im Zuge der Photovoltaikoffensive der Stadt Wien arbeiten Wien Energie und Wiener Linien überdies daran, die Infrastruktur der Öffis umweltfreundlicher zu gestalten. Seit Mai 2023 befindet sich am Dach der U-Bahn-Station Kaisermühlen ein kleines Solarkraftwerk. Außerdem sind im Berichtsjahr die

Ein umweltfreundlicher Antrieb ist das wesentliche Kriterium, wenn die Wiener Linien einen neuen Bus anschaffen. **60 E-Busse und zehn Wasserstoffbusse sollen es bis 2025 sein.**





In Wien soll man flexibel und nachhaltig unterwegs sein können. Deshalb bieten die Wiener Linien **Carsharing und Bikesharing an 100 Stationen**.

Anlagen am Betriebsbahnhof Erdberg, der Wasserleitungswiese sowie auf den Dächern der Lehrwerkstätte und des E-Mobilitätszentrums Siebenhirten in Betrieb gegangen. Mit diesen acht neuen Photovoltaikanlagen werden rund 1.830.000 kWh grüner Strom erzeugt. Das ist umgerechnet Energie für rund 915 Zwei-Personen-Haushalte.

Flexible und nachhaltige Mobilität in ganz Wien ermöglichen die Wiener Linien mit 100 WienMobil Stationen vom Carsharing über das Bikesharing bis hin zu Radservicestationen. Gemeinsam mit den Wiener Lokalbahnen werden außerdem Paketboxen an ausgewählten WienMobil Stationen geplant. Der Bikesharing-Dienst WienMobil Rad, der 2022 die bisherigen Citybike-Stationen ablöste, hält an 240 Standorten in allen 23 Wiener Bezirken 3.000 Räder bereit. Temporär werden die Räder bei Events angeboten, teilweise sind sie mit Kindersitzen ausgestattet. 2023 wurden die Räder insgesamt über 733.000 Mal ausgeliehen. Bei WienMobil Auto

wurden 2023 mehr als 60.000 Buchungen vorgenommen und über 3,1 Millionen Kilometer zurückgelegt. Die E-Auto-Flotte wurde im März 2023 auf insgesamt 100 Fahrzeuge aufgestockt. Dabei werden verschiedene Automodelle abgedeckt – vom kompakten Kleinfahrzeug über geräumige Familienautos bis hin zu Transportern.

Für Flexibilität sorgt auch das On-Demand-Angebot, das die Wiener Linien gemeinsam mit den Wiener Lokalbahnen Verkehrsdienste 2023 weiter ergänzt haben. Nach dem erfolgreichen Testbetrieb im 23. Bezirk ist der WienMobil Hüpfen seit September auch im 22. Bezirk unterwegs. Gerade in den Flächenbezirken setzt der Hüpfen neue Maßstäbe: Fahrgäste können den rollstuhlgerechten E-Kleinbus mittels App von zahlreichen Haltepunkten buchen und sich gemeinsam an ihr Ziel bringen lassen. Anfragen mit ähnlichen Wegstrecken werden vom System automatisch gebündelt. Die klimaneutralen Fahrdienste mit dem E-Vito bieten die Wiener Lokalbahnen Verkehrsdienste nicht nur für das On-Demand-Projekt der Wiener Linien an, sondern auch für Lehrlinge externer Unternehmen, und ermöglichen

ihnen so einen umweltfreundlichen Arbeitsweg. Im Bereich der betrieblichen Mobilität werden bei den Wiener Lokalbahnen ebenfalls laufend Maßnahmen gesetzt, die zum Umweltschutz beitragen, etwa durch die Anschaffung eines E-Poolfahrzeugs.

Damit Elektromobilität in Wien zur Erfolgsgeschichte werden kann, ist eine Grundausstattung mit öffentlich zugänglichen Ladepunkten unverzichtbar. Die WIPARK erweitert dafür ihr Netz an Ladestationen laufend und hat bereits nahezu 500 Ladepunkte in Parkgaragen in Wien realisiert. 2023 wurden 122 Ladestationen neu errichtet oder refurbished. In den kommenden Jahren sollen weitere Ladestationen an den WIPARK-Standorten folgen. Wien Energie hat mittlerweile mehr als 2000 öffentliche Ladepunkte in Betrieb.

In den eigenen Reihen Energie sparen

Sämtliche Konzernunternehmen prüfen kontinuierlich, an welchen Stellen sie ihren Energiebedarf weiter verringern können. Sie haben für sich eigene Maßnahmen eingeleitet und setzen dabei unterschiedliche Schwerpunkte. Dazu können unter anderem gehören:

- Sparsame LED-Beleuchtung
- Intelligente Heiz- und Kühlsysteme
- Einbau von Bewegungsmeldern
- Energiemonitoring
- Umstellung auf Grünstrom
- Abschaltung nicht genutzter Kühlschränke und Monitore
- Automatisches Stand-by bei Kaffeemaschinen

Die Wiener Netze haben die Photovoltaikmodule am Standort Simmering weiter ausgebaut, die Temperatur in U-Bahnen und Straßenbahnen ist weiterhin um zwei Grad Celsius gesenkt und die Wiener Linien rüsteten weiter in

Kunden*inn post kommt mit dem E-Fahrzeug

WienIT produziert mit der hauseigenen Druckstraße jährlich rund 45 Millionen Druckseiten für Kund*innen der Konzernunternehmen, die per Post im Großraum Wien zugestellt werden. Nach einem ersten erfolgreichen Testballon 2020 hat WienIT die Zustellung mit eigenen Elektrofahrzeugen im Großraum Wien auf die gesamte Wiener Stadtwerke-Gruppe ausgerollt. 2023 hat das Unternehmen 2,5 Millionen Sendungen emissionsfrei selbst zugestellt und so rund 35 Tonnen CO₂ sowie Portokosten für den Konzern eingespart.

Stationen und Fahrzeugen auf LED-Beleuchtung um. Dort hat auch die Zeitschaltung der Infoscreens positive Effekte. Die Wiener Lokalbahnen implementieren seit 2022 ein E-Scooter-Sharing auf ihrem Betriebsgelände und haben ihre Aktivitäten in Zusammenarbeit mit anderen Konzernunternehmen wie den Wiener Netzen erweitert, um ein auf E-Scooter-Sharing basierendes Werksverkehrsmodell aufzubauen.

Auf E-Antrieb sind bei den Wiener Stadtwerken bereits 36 Prozent der Pkw umgestellt. Hand in Hand damit geht der Ausbau der Ladestationen in der Stadt und den Betrieben. Auch bei der Ausbildung spielt die E-Mobilität eine immer stärkere Rolle: Bei den Wiener Netzen, die ihren Fuhrpark auf 62 Fahrzeuge mit E-Antrieb umgerüstet haben, verfügen bereits alle Kfz-Mechaniker*innen über eine Weiterbildung für die Reparatur von E-Fahrzeugen. Verstärkt werden nun die Nutzfahrzeuge in den Blick genommen. 2023 waren bei den Wiener Stadtwerken 22 Nutzfahrzeuge mit E-Antrieb im Probebetrieb unterwegs, um ihre Einsatztauglichkeit genau zu prüfen. MA 48 und die Wiener Stadtwerke-Gruppe haben gemeinsam mit der für den gruppenweiten Fuhrpark verantwortlichen Abteilung eine Rahmenvereinbarung für die Beschaffung von 1.245 Fahrzeugen abgeschlossen, um Synergien und Preisvorteile zu nutzen. Die Flotte an speziellen Einsatzfahrzeugen wird über die nächsten Jahre kontinuierlich aufgebaut.

Saubere Umwelt – unser Anliegen

Viele Metropolen haben mit schlechter Luft zu kämpfen, angereichert mit schädlichen Substanzen wie Feinstaub und Stickoxid. Diese Luft belastet Menschen, aber auch Tiere, Pflanzen und das gesamte Ökosystem. Weltweit atmen laut den Vereinten Nationen bis zu 90 Prozent aller Menschen

verschmutzte Luft, was jedes Jahr zu etwa sieben Millionen vorzeitigen Todesfällen führt. Für Europa legt eine EU-Richtlinie Schwellen-, Grenz- und Zielwerte für Schadstoffe fest, die bis dato weniger streng sind als die Empfehlungen der Weltgesundheitsbehörde WHO. In Wien arbeitet die Wiener Stadtwerke-Gruppe täglich daran, die Stadtluft weiter zu verbessern und von Schadstoffen zu befreien. Wir wissen, dass die Wiener*innen von der Liebe zu ihrer Stadt leben – und von der Luft, die sie in Wien atmen.

Den Anlagenbetrieb optimieren

Wenn Wien Energie neue Anlagen baut, bestehende Anlagen umbaut oder ältere Anlagen modernisiert, gilt ein optimaler Anlagenbetrieb als oberste Maxime, über die gesamte Lebenszeit hinweg. Zu einem solch optimalen Betrieb gehören auch geringstmögliche Luftschadstoffemissionen. Dieses Ziel verfolgt Wien Energie schon bei der strategischen Planung und bis hin zur Bauüberwachung. Im Vergleich zu Kraftwerken, die Brennstoffe verbrennen, erzielen beispielsweise unsere Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen höhere Wirkungsgrade bei verminderten Emissionen. Sämtliche unserer Anlagen vermeiden durch Rauchgasreinigung Staub so effektiv, dass der Staubgehalt der Abgase weit geringer ist als jener im Straßenverkehr. Kritische Schadstoffe im Abgas unserer thermischen Abfallbehandlungs- und Kraftwerksanlagen werden permanent überwacht. Die gesetzlich einzuhaltenden Luftschadstoffwerte der Müllverbrennungsanlagen sind in der Abfallverbrennungsverordnung geregelt und werden unterschritten. Die Schadstoffkonzentrationen der drei Müllverbrennungsanlagen von Wien Energie werden im Internet nahezu in Echtzeit dokumentiert. Außerdem sind die Anlagen nach EMAS¹ validiert. Die jährlichen Schadstoffemissionen bilden wir in der Wien Energie-Umwelterklärung² transparent ab.

Gasspürer mit E-Auto und Laser-Technik

Die Gasspürer*innen der Wiener Netze legen jährlich 1.100 Kilometer zu Fuß zurück, um mit dem Gasspürgerät in der Hand und am Rücken den schweren Teil des Geräts die Gasleitungen regelmäßig auf ihre Sicherheit hin zu überprüfen. Nun hat das Gas-Car, ein E-Auto mit besonderer Laser-Ausstattung, den Probebetrieb aufgenommen. Mit speziellen Sonden wird die Umgebungsluft bodennah angesaugt und auf eine mögliche Gaskonzentration überprüft. Der Prüfwert ist jede Sekunde auf dem Laptop sichtbar und wird auf einer digitalen Gasnetz-Landkarte eingetragen. Hohe Sicherheit, Digitalisierung und umweltfreundliche Mobilität gehen hier Hand in Hand.

Wie in vielen Großstädten ist auch in Wien der Straßenverkehr die mit Abstand größte Quelle von Feinstaub und Stickoxiden. Und sein Anteil wäre noch um ein Vielfaches größer, wenn nicht so viele Wiener*innen ihre Wege zu Fuß, mit dem Fahrrad oder mit den Öffis zurücklegen würden. Mit dem kontinuierlichen Ausbau und der laufenden Modernisierung der Wiener Öffis und innovativen Mobilitätsangeboten leisten die Wiener Linien einen beachtlichen Beitrag

¹ EMAS ist die Kurzbezeichnung für das „Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung“ (Eco-Management and Audit Scheme).

² Die Umwelterklärung von Wien Energie zeigt die kontinuierlichen Bemühungen des Unternehmens beim Umweltschutz auf. Mit der Aufbereitung des umfangreichen Datenmaterials zu den Umweltsituationen aller ihrer in Österreich befindlichen thermischen Verwertungsanlagen, Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen, Fernheizwerken, Photovoltaikanlagen und Windkraftanlagen stellt Wien Energie ein weiteres Mal die Vorreiterrolle als größter regionaler Energiedienstleister unter Beweis. Die Umwelterklärung wird jährlich aktualisiert und kann von der Website heruntergeladen werden. www.wienenergie.at

zum Umweltschutz und zur Vermeidung von Feinstaub und Stickoxiden. Das U-Bahn-Netz hilft, den innerstädtischen Pkw-Verkehr um mehr als 22 Prozent zu reduzieren.

Mit mehr Grün für saubere Luft sorgen

Etwa die Hälfte des Wiener Stadtgebiets ist Grünraum. Mit dem Wienerwald und den Donau-Auen hat die Stadt weitläufige grüne Oasen, die nicht nur der Entspannung dienen, sondern auch die Umwelt positiv beeinflussen. Denn Pflanzen filtern Schadstoffe und können die Luftqualität deutlich verbessern.

Auch die Friedhöfe der Friedhöfe Wien GmbH sind in Zeiten des Klimawandels und städtischer Wärmeinseln ein wichtiger Faktor für das Stadtklima. Die 46 Friedhöfe machen rund 1,2 Prozent der gesamten Stadtfläche aus. Mit 500 Hektar Fläche, rund 30.000 Bäumen und 140.000 Quadratmetern Naturwiesen sind sie ein wertvolles Naherholungsgebiet. 356 Bäume wurden im Jahr 2023 auf den Flächen der Friedhöfe Wien gepflanzt. Einen bewussten Umgang mit Umwelt und Nachhaltigkeit schreiben wir dort groß. Tier- und Naturwelt betrachten wir als ganz wesentlichen Teil unserer Friedhöfe. Dazu gehört auch die naturnahe Pflege der Flächen. 2023 haben die Friedhöfe Wien die Ergebnisse einer gemeinsam mit dem Institut für Meteorologie und Klimatologie der BOKU und dem Austrian Institute of Technology (AIT) durchgeführten Studie vorgestellt, die den Einfluss der Friedhöfe Wien auf das Lokalklima der Stadt zum Gegenstand hatte. Mithilfe eines 3D-Modells quantifiziert die Studie den Abkühlungs- und Versickerungseffekt von Friedhöfen im Vergleich zu versiegelten Flächen wie zum Beispiel Parkplätzen und im Vergleich zu einem Stadtquartier. Darüber hinaus analysiert die Studie das zusätzliche Potenzial von Entsiegelungs- und Begrünungsmaßnahmen. Grundsätzlich gibt es dank grüner Friedhofsflächen in Wien weniger Hitze und mehr Regenwasserversickerung. Friedhöfe in Wien

356 Bäume

wurden 2023 auf den
Flächen der Friedhöfe
Wien gepflanzt

kühlen auch die unmittelbare Umgebung. Eine weitere Begrünung von Friedhofsflächen hat derart großes Potenzial, dass sie umgerechnet eine Reduktion von drei Tropennächten im Sommer in Wien bewirken kann. Die Studie belegt den positiven Beitrag der Friedhöfe zum lokalen Klima im Vergleich zu Parkplätzen, der sich über den Tag intensiviert. Es kommt zu einem mittleren zusätzlichen Kühlungseffekt von bis zu 0,8 Grad Celsius am Friedhofsgelände, der sich auch auf die umliegenden Gebiete ausbreitet. Lokal beträgt der Abkühlungseffekt sogar bis zu 1,5 Grad Celsius. Bereits jetzt versickern auf den untersuchten Friedhofsflächen circa 40 Prozent mehr Niederschlag als auf einer versiegelten Fläche. Durch eine weitere Entsiegelung der untersuchten Friedhöfe könnten 16 bis 21 Prozent mehr Niederschlag als aktuell versickern.

Ressourcen schonen – unser Weg

Als zentrales Zukunftsthema hat sich die Kreislaufwirtschaft etabliert. Die „Circular Economy“ ist eine Chance im Kampf gegen den Klimawandel, die Zerstörung der Natur und das Artensterben. Nur wenn es gelingt, Rohstoffe und Ressourcen schonend einzusetzen und lange zu nutzen, werden wir Wohlstand schaffen und bewahren – ökonomisch und ökologisch.



Der Naturgarten am Wiener Zentralfriedhof als Teil des großen Ganzen: **Friedhöfe haben einen kühlenden Effekt auf die Umgebung.**

Die Kreislaufwirtschaft fördern

Als Energieversorgungsunternehmen und als größter Abfallverwerter Österreichs hat sich Wien Energie das Ziel gesetzt, eine Vorreiterrolle im Bereich der Kreislaufwirtschaft zu übernehmen und die Transformation Österreichs und der Stadt Wien zu einer nachhaltigen Wirtschaft zu unterstützen. Im Jahr 2023 wurden bedeutende Schritte unternommen, um eine zukunftsweisende Kreislaufwirtschaft im Unternehmen zu etablieren. Im Projekt „Closing the Loop“ hat Wien Energie einen strategischen Rahmen entwickelt, der als Leitfaden für die Integration von Kreislaufwirtschaftsprinzipien in die Geschäftsfelder dient. Es wurden Ziele, Ambitionsniveaus und umfassende Roadmaps bis 2040 für mehrere Fokusfelder und Projekte erarbeitet. Dazu gehört eine Phosphor-Recycling-Großanlage, mit deren Planung wir 2023 begonnen haben. Ziel ist es, Phosphor aus verschiedenen Prozessen zurückzugewinnen und wiederzuverwenden,

um den Verbrauch von primären Phosphorquellen zu reduzieren und gleichzeitig Umweltauswirkungen und die Importabhängigkeit Österreichs zu minimieren. Die Anlage soll 2030 in Vollbetrieb gehen. Ressourcenschonung steht auch im Zentrum unserer Prüfungen, inwieweit sich Carbon-Capture an allen Müllverbrennungsanlagen installieren lassen. CO₂ kann dann direkt am Standort abgeschieden werden, anstatt in die Atmosphäre zu gelangen, und wird entweder geologisch gespeichert oder als Rohstoff für chemische Prozesse verwendet. Ein weiterer Technologie-zweig wird in der Waste2Value-Demonstrationsanlage im Kraftwerk Simmeringer Haide erprobt. Anstatt direkt verbrannt zu werden, werden hier Abfälle und Reststoffe zu nachhaltigen speicherbaren Energieträgern und chemischen Rohstoffen umgewandelt. Genutzt werden können diese zur Treibstoffproduktion oder direkt in der chemischen Industrie.

Da Kreislaufwirtschaft nicht an der Unternehmensgrenze aufhört, kooperiert Wien Energie im „Circularity Lab“, das im Climate Lab in der Spittelau angesiedelt ist, unternehmens- und sektorübergreifend mit Unternehmen, Start-ups und anderen Stakeholder*innen. Die assoziierte Partnerschaft mit dem Forschungskonsortium „PVReValue“ beispielsweise setzt im Bereich des ganzheitlichen Recyclings von Photovoltaik-modulen wichtige Impulse für die gesamte Wertschöpfungskette. Der Öffentlichkeit bringt Wien Energie das Thema Kreislaufwirtschaft in der Simmeringer Haide näher. Am hier ansässigen Kreislaufwirtschaftskompetenzzentrum haben wir 2023 den interaktiven Erlebnispfad „Circular Line“ errichtet. Als Startpunkt für die Besucher*innen-Tour ist überdies ein „Circular Center C2“ geplant. Ein weiterer Fokus von Wien Energie liegt auf der kreislauffähigen Beschaffung. Im Jahr 2024 wird eine Materialflussanalyse durchgeführt, um den Status quo der



Wasser sparen auf den Friedhöfen: Mit der Kampagne „Gemeinsam.Sorgsam.“ machen die Friedhöfe Wien deutlich, wie wichtig das Abdrehen der Wasserhähne unter anderem ist.

Zirkularitäts- und Recyclingquote von Wien Energie zu bestimmen. Auch bei den Wiener Linien spielt das Thema Kreislaufwirtschaft eine wesentliche Rolle. In mehreren Projekten analysieren wir, welche ökologischen Vorteile durch die Umsetzung einzelner Maßnahmen entstehen würden und wie hoch die damit korrespondierenden ökonomischen Kosten wären. Des Weiteren arbeiten die Wiener Linien an der Verbesserung der Ressourceneffizienz bei Infrastrukturprojekten. Ein aktuelles Projekt beschäftigt sich mit dem Einsatz von Recyclingbaustoffen im oberen Teil des Straßenaufbaus. Dabei sollen Möglichkeiten zur Kreislaufführung von Rohstoffen bei Oberbauprojekten untersucht werden. Die Planer*innen und Bauabteilungen der Wiener Linien begleiten diese Prozesse und erproben die neusten Erkenntnisse in der Praxis.

Für die Friedhöfe Wien ist die Kreislaufwirtschaft ebenfalls ein Thema. Jährlich besuchen mehr als eine halbe Million Menschen die 46 Friedhöfe. Eine der Aufgaben von Friedhöfe Wien ist es, die wertvollen Grünflächen sauber zu halten und die Ressource Wasser zu schonen. Die Gemeinsam.Sorgsam.-Kampagne des Unternehmens weist deshalb auf den korrekten Umgang mit Abfall hin und macht die Notwendigkeit deutlich, das Wasser aus Tausenden Wasserhähnen stets sorgfältig abzudrehen. Die Kategorie „Ressourcen.Smart.“ ergänzt die Kampagne und umfasst Maßnahmen rund um Kreislaufwirtschaft und Ressourcenschonung. Nachhaltig soll auch der Umgang mit Grabsteinen und Grabeinfassungen sein, die oft lange Transportwege aus Übersee hinter sich haben. Über die Online-Suche „Freie Grabstellen“ können bestehende, aber freie Grabstellen – inklusive Einfassung und Grabstein – gesucht, gefunden und im Sinne der Nachhaltigkeit neu genutzt werden.

Aus Arbeitskleidung wird Papier

In Österreich landen jährlich 220.000 Tonnen Textilabfälle im Müll. Nur 17 Prozent werden wiederverwendet und recycelt, der überwiegende Teil wird verbrannt. Hier leisten die Wiener Netze jetzt einen weiteren Beitrag in Richtung Kreislaufwirtschaft, gemeinsam mit Bunzl & Biach, einem Rohstofflieferanten für die Papierindustrie. Die Mitarbeiter*innen können nicht mehr benötigte oder kaputte Arbeitskleidung zurückgeben, die bei Bunzl & Biach gereinigt und zerkleinert wird. Übrig bleiben Fasern, die als Rohstoff für die Papierherstellung verwendet werden.



Die **Gemeinsam.Sorgsam.-Initiative** der Friedhöfe Wien bündelt **Nachhaltigkeitsmaßnahmen** unter einem gemeinsamen Dach.

Abfallströme digitalisieren

Unsere Abfall- und Umweltbeauftragten diskutieren ein- bis zweimal jährlich in größerer Runde über tagesaktuelle Themen und setzen sich mit neuen gesetzlichen Regelungen sowie der aktuellen Judikatur auseinander. Das sorgt für einen konzernweit einheitlichen Wissenstand, aus dem sich dann einzelne Maßnahmen ableiten lassen. Ein wichtiger Punkt ist hier die Digitalisierung der Abfallströme – wesentliche Voraussetzung für die genaue Dokumentation von Abfallart, Menge, Herkunft und Verbleib sowie die anschließende Auswertung der Daten. Dadurch erkennen wir Verbesserungspotenziale in unseren Abläufen und im Sinne der Kreislaufwirtschaft. Die Wiener Netze reduzieren durch den Einsatz innovativer Verlegemethoden – etwa dem Rohr-in-Rohr-Verfahren (Relining) im Erdgasnetz und dem Einbringen von Kabeln in bestehende Leerverrohrungen im Stromnetz – das Aushubvolumen um 90 Prozent im Vergleich zur üblichen Menge. Das bedeutet: geringere Transportvolumina, weniger Lkw-Fahrten, weniger Schadstoffemissionen.

Wasser nachhaltig managen

In Österreich ist mit der Donau und ihren Seitenarmen Wasser im Allgemeinen und Trinkwasser im Speziellen ein stetig in hoher Qualität verfügbares Gut, das den höchsten internationalen Standards entspricht. Doch führende Expert*innen sind sich einig: Künftige Generationen werden sich auch in Europa um Wasser streiten müssen. Denn der Klimawandel bringt Trockenheit und schwere Dürren mit sich, aber auch Starkregen, den der Boden nicht aufnehmen kann. Das hat Folgen: Wasser, diese lebenswichtige Ressource, wird zunehmend knapp. Wir sind aufgerufen, Wasser zu sparen, aber vor allem die Unternehmen sind gefordert. Durch gezielte Maßnahmen können sie ihren Wasserverbrauch reduzieren und ihr Abwasser sauber halten. Dies trägt zum Schutz der Umwelt und zur Senkung der Betriebskosten bei. Die Wiener Stadtwerke sind sich bewusst, dass ein nachhaltiges Wassermanagement einen wichtigen

Beitrag zur Bewältigung der globalen Wasserkrise leistet. Wiens größter Wasserbehälter befindet sich in Unterlaa und deckt ein Drittel des Wasserbedarfs der Stadt. Der für die Pumpanlage des Wasserbehälters benötigte Strom wird vor Ort erzeugt. Die 2020 eröffnete Photovoltaikanlage ist das größte Bürger*innensolarwerk Wiens. Eine nachhaltige, sparsame Wassernutzung fördern wir mit ganz konkreten Maßnahmen. Die Friedhöfe Wien haben beispielsweise intelligente Wasserzähler implementiert, um unter anderem Wasserrohrbrüche frühzeitig zu erkennen und Wasserverschwendung vorzubeugen. Dort, wo es geologisch möglich ist, wurden Nutzwasseranlagen installiert. In den Waschanlagen für unsere Öffis werden 90 Prozent des verwendeten Wassers mittels Aufbereitungsanlage wiederverwendet. Und auch kleine Maßnahmen zeigen Wirkung, etwa die Installation von wasserlosen Pissoiranlagen.

Kritisch setzen sich die Wiener Stadtwerke auch mit dem Thema Mikroplastik auseinander. Ob in Gewässern oder im Boden – die Verschmutzung durch winzige Kunststoffpartikel stellt inzwischen eine Gefährdung der weltweiten Ökosysteme dar. Die Verwendung nachhaltiger und umweltgerechter Kunststoffe kann hier eine sinnvolle Maßnahme sein. Noch besser ist der Verzicht auf Plastik, wenn immer möglich. Die Wiener Linien machen es vor: Sie bieten die klassische Jahreskarte seit Sommer 2023 als rein digitales Ticket an. Das ist ein doppelter Beitrag zum Klimaschutz, da sowohl Plastikkarte als auch Transport wegfallen.

Mehr Druck, mehr Leistung, mehr Fernwärme

Die Wiener Stadtwerke setzen auf umweltfreundliche Fernwärme. Damit diese gut und sicher verteilt werden kann, ist entsprechende Infrastruktur notwendig. Hier punktet die von den Wiener Netzen gebaute neue Pumpstation „Donauleitung“ der Wiener Netze an der Wehlistraße. Sie verstärkt die Fernwärmeleitung, die von den großen Wärmeerzeugungsanlagen in Simmering in die Stadt führt. Jede der beiden neuen Pumpen transportiert 3.000 Kubikmeter heißes Wasser pro Stunde. Das Fünf-Millionen-Euro-Investment wird helfen, bestehende und zukünftige Stadtentwicklungsgebiete entlang dem Donauufer zuverlässig mit Fernwärme zu versorgen.



150 Jura-Schafe sorgen dafür, dass das Gras **unter den Photovoltaikmodulen** in der Donaustadt nicht zu hoch wird und die Anlage ungestört Strom produzieren kann.

Tierische Rasenmäher zwischen Solarmodulen

Wien Energie hat im Jahr 2023 Wiens größte Photovoltaik-Freiflächenanlage in der Donaustadt erweitert. Circa 8.700 Haushalte pro Jahr können nun mit umweltfreundlichem Strom versorgt werden. Zwischen den Modulen der nach Süden aufgeständerten Photovoltaikanlagen grasen 150 Jura-Schafe als natürliche Rasenmäher. Ein Teil der Anlage wurde als Agrar-Photovoltaik umgesetzt: Zwischen den vertikalen Modulen ist landwirtschaftlicher Anbau möglich.

Intakte Natur – unser Anspruch

Die Biodiversität schützen

Die Eingriffe des Menschen in die Natur sind für das Verschwinden von immer mehr Tier- und Pflanzenarten verantwortlich. Dieser Rückgang der biologischen Vielfalt findet verstärkt Aufmerksamkeit. Die Erkenntnis beginnt sich durchzusetzen, dass eine intakte Natur für die Menschheit von überragender Bedeutung ist – und auch für eine erfolgreiche Wirtschaft. Denn die Nutzung und Übernutzung der Umwelt verursacht Kosten, die zwar nicht immer leicht zu messen, aber nicht abzustreiten sind. Es gilt also, eine grüne Infrastruktur zu schaffen, die Biodiversität ermöglicht. Die Wiener Stadtwerke haben verschiedene Hebel in der Hand, um das ökologische Gleichgewicht zu bewahren. Wir sind uns unserer Verantwortung und unserer Tragweite bewusst und setzen bereits erste Maßnahmen um, um ein gesundes Ökosystem zu bewahren.

Ein Forschungsprojekt der Universität Wien in Zusammenarbeit mit der Friedhöfe Wien GmbH hat zwischen April 2021 und Juni 2023 insgesamt mehr als 500 Insektenarten, 80 Vogelarten, 14 Säugetierarten, fünf Reptilienarten, vier Amphibienarten und 300 Pflanzenarten auf Wiens Friedhöfen dokumentiert. Auf Basis dieser Ergebnisse haben wir Nachhaltigkeitsmaßnahmen abgeleitet – beispielsweise die Errichtung von Totholzecken für Insekten und Kleintiere, die angepasste Auswahl von Neupflanzungen, die Gestaltung von Naturgrabanlagen und die Entwicklung von biologisch abbaubaren Trauerkränzen und Buketts. Die von den Forscher*innen erstellten Tierfotografien werden in einer Outdoor-Galerie am Wiener Zentralfriedhof ausgestellt und verdeutlichen die wachsende Relevanz von geschützten Lebensräumen und Rückzugsorten für Tiere in einer zunehmend urbanisierten Umwelt. Sie sind ein Ausflugsziel mit Bildungsauftrag.

Friedhöfe als Biodiversitätskatalysator

Mehr als 500 Insektenarten, 80 Vogelarten, 14 Säugetierarten, fünf Reptilienarten, vier Amphibienarten und 300 Pflanzenarten auf Wiens Friedhöfen – so viele hat das zweijährige Forschungsprojekt „Biodiversität am Friedhof“ der Universität Wien und der Friedhöfe Wien GmbH gezählt. Die daraus abgeleiteten Nachhaltigkeitsmaßnahmen umfassen die Errichtung von Totholzecken für Insekten und Kleintiere, die Auswahl der Neupflanzungen, die Gestaltung von Naturgrabanlagen und die Entwicklung von biologisch abbaubaren Trauerkränzen und Buketts.

Wien Energie hat eine ganze Reihe von Initiativen zum Naturschutz angestoßen. In der Müllverbrennungsanlage „Flötzersteig“ wurden in fünf Bienenstöcke mehr als 200.000 Bienen angesiedelt. Dies unterstützt die Bestäubung in der Region, schärft das Bewusstsein für die Bedeutung der Bienen für unsere Umwelt und trägt dazu bei, das ökologische Gleichgewicht zu erhalten und die Pflanzenvielfalt zu fördern. Auf den Flächen ihrer Agrar-Photovoltaikanlagen hat Wien Energie eine spezielle Blümmischung ausgesät, die als ökologische Pufferzonen dienen und Lebensraum für eine Vielzahl von Pflanzen und Tieren bieten. Mit Nistkästen, die in verschiedenen ökologisch relevanten Gebieten einen natürlichen Unterschlupf für Insekten, Reptilien und Vögel schaffen, fördern wir die Populationen der heimischen Tierwelt und schaffen optimale Bedingungen für Brut und Aufzucht. Den Artenschutz im Wasser fördern wir mit Fischeaufstiegshilfen, die es den Tieren erleichtern, Hindernisse zu überwinden. Das unterstützt die Fischwanderung und trägt damit zur Erhaltung der Wasserlebensräume bei.

Soziales bei den Wiener Stadtwerken

- 32 Arbeitsbedingungen – Im Team gestalten wir Wiens Zukunft
- 39 Inklusion & Datenschutz – Wir sind für alle da
- 42 Gesellschaftliche Verantwortung – Wir übernehmen sie

Die **Wiener Stadtwerke** bieten **Jobs mit Sinn** – und ihren **Nachwuchskräften langfristige Perspektiven**.

➔ Für mehr Informationen siehe
„Mehr Lehrlinge, mehr Mädchen“ Seite 33

Arbeitsbedingungen – Im Team gestalten wir Wiens Zukunft

Unser Team aus 16.745 Mitarbeiter*innen macht sich für die Zukunft Wiens stark. Wir arbeiten täglich an der Klimawende, halten Wien am Laufen und bieten echte Jobs mit Sinn und nachhaltigem Mehrwert. Wir sind fair und zuverlässig, wertschätzend und vielfältig, anpackend und vernetzend, innovationsfreudig und weitblickend. Im Team gestalten wir die Zukunft.



Die Wiener Stadtwerke fördern den Austausch.

Vielfältige Jobs, vernetztes Arbeiten und Raum für Entwicklung

Unsere Vision, unsere Strategie

Wir wachsen an unseren Herausforderungen und positionieren uns als attraktive Arbeitgeberin in Wien, die eine einzigartige Vielfalt an Arbeitsplätzen und Entwicklungsmöglichkeiten bietet. Wir wollen zeigen: Arbeiten bei den Wiener Stadtwerken macht Sinn. Das ist unsere HR-Vision. Unsere HR-Strategie definiert entsprechende Handlungsfelder, die für die Wiener Stadtwerke-Gruppe höchste Relevanz haben und von den Konzernunternehmen aufgegriffen und individuell berücksichtigt werden. So ziehen alle an einem Strang, ergreifen aber gleichzeitig an ihre spezifischen Herausforderungen angepasste Maßnahmen. Diese erfolgreiche Vernetzung und Zusammenarbeit unserer Konzernunternehmen ist das Herzstück unserer HR-Strategie.

Gesellschaftliche Trends, beispielsweise der Fachkräfte- und Arbeitskräftemangel, die weiterhin geringe Anzahl an Frauen in technischen Berufen sowie eine sich demografisch bedingt abzeichnende nahende Pensionierungswelle werden unsere HR-Aktivitäten in den nächsten Jahren stark beeinflussen. In der gruppenweiten strategischen Personalplanung ermitteln wir unseren langfristigen Personalbedarf und entwickeln auf dieser relevanten Entscheidungsgrundlage passende HR-Initiativen. Die HR-Abteilungen der einzelnen Konzernunternehmen unterstützen dann deren Umsetzung.

Wir optimieren unseren Bewerbungsprozess

Die Employer-Branding-Strategie der Wiener Stadtwerke-Gruppe paart das Thema Daseinsvorsorge für die Metropolregion Wien mit dem Zukunftsblick in Richtung Klimaschutz und Nachhaltigkeit. Wir wollen sichtbar sein als Unterneh-

men, das Wien am Laufen hält und die treibende Kraft für die Klimawende ist. Den größten Personalbedarf haben wir in den Tätigkeitsbereichen IT und Technik. Diese Zielgruppen sprechen wir mit kreativen Aktivitäten und Maßnahmen gezielt an. Unser strategisches Kooperationsmanagement, erweitern wir kontinuierlich und finanzieren beispielsweise Studienplätze an der FH Campus Wien im IT-Bereich. Studierende bekommen im Begleitprogramm Einblicke in die IT-Welt der Wiener Stadtwerke-Gruppe. Das Portfolio unserer Personalmarketing-Aktivitäten bauen wir laufend aus und schaffen Möglichkeiten für den Peer-to-Peer-Austausch zwischen Talenten und internen Expert*innen. Es wurde beispielsweise ein internes Austauschformat mit Fachbereichskolleg*innen entwickelt, um die interne Transformation und vernetzte Zusammenarbeit voranzutreiben und die Arbeitgebermarke weiterzuentwickeln. Aktuell arbeiten wir am Aufbau eigener Community mit Fachbereichskolleg*innen und Talenten – so werden die Vernetzung und der Austausch noch weiter gefördert und der nachhaltige Umgang im Sinne eines Talent Relationship Managements etabliert.

Hohe Priorität hat auch die laufende Optimierung und Modernisierung des Bewerbungsprozesses. Daher haben die Wiener Stadtwerke ein Qualitätsmanagement mit Fokus auf Candidate Experience eingeführt. Wie nehmen die Kandidat*innen unseren Bewerbungsprozess wahr? Welche Erfahrungen sammeln sie auf diesem Weg? Wir wollen die Zielgruppen und Prozesse entlang der Candidate Journey, also der Reise der Bewerber*innen durch die einzelnen Bewerbungsphasen, besser verstehen. Unser Ziel ist es, evidenzbasiert Optimierungspotenziale aufzuzeigen und systematische Verbesserungen initiieren. Dazu gehören virtuelle Interviews, der Einsatz von Video-Recruiting, eine nachhaltige Active-Sourcing-Strategie sowie ein neues

Bewerber*innen-Managementsystem. Unser Recruiting soll nachhaltig sein, deshalb setzen wir auf aktives Beziehungsmanagement und einen toolgestützten Community-Aufbau. Unser Recruiting untergliedert sich in einen kaufmännischen, technischen und informationstechnischen Bereich. Dadurch können die jeweiligen Recruiting-Teams die Zielgruppen besser kennenlernen und den Bewerbungsprozess individuell ausrichten. Als Job Guide beraten wir Bewerber*innen in Bezug auf ihre Jobmöglichkeiten im jeweiligen Fachbereich in der gesamten Wiener Stadtwerke-Gruppe. Im Bewerbungsprozess achten wir auf eine ressourcenschonende Abwicklung und einen offenen und glaubwürdigen Austausch auf Augenhöhe.

Mehr Lehrlinge, mehr Mädchen

215 Lehrstellen in insgesamt 19 Lehrberufen wurden 2023 in der Wiener Stadtwerke-Gruppe besetzt. Damit starteten bei uns mehr Neuanfänger*innen in ihr Berufsleben als jemals zuvor. Gleichzeitig hatten wir die Suche nach jungen Talenten noch nie so früh abgeschlossen. Grundlage für

In 19 Lehrberufen können sich junge Leute bei den Wiener Stadtwerken ausbilden lassen. **Der Anteil von Mädchen in technischen Berufen ist auf 35 Prozent gestiegen.**



diesen Erfolg ist die gruppenweite Zusammenarbeit im Zentralen Lehrlingsmanagement und damit aller auszubildenden Konzernunternehmen. Unser gemeinsames Ziel ist es, dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken und junge Mitarbeiter*innen zu finden, die auch langfristig in der Wiener Stadtwerke-Gruppe tätig sind. Besonders erfreulich ist, dass bei den Neuaufnahmen 2023 der Anteil von Mädchen in technischen Berufen von 30 Prozent im Vorjahr auf 35 Prozent erhöht werden konnte. Neben dem bereits seit mehreren Jahren erfolgreich laufenden Programm „Frauen in der Technik“ haben wir 2023 unser Angebot für Erwachsene im zweiten Bildungsweg erweitert. Die neue Kooperation mit dem waff, dem Wiener Arbeitnehmer*innen Förderungsfonds ermöglicht insgesamt 24 zusätzliche Ausbildungsplätze in den Bereichen Mechatronik und Kfz-Technik. In 22 bis 24 Monaten kann so ein vollwertiger Lehrabschluss erworben werden. Das Besondere daran ist die Jobgarantie für alle, die die Ausbildung erfolgreich abschließen – ein sehr attraktives Angebot, das am Arbeitsmarkt auf große Resonanz stößt.



„Mit unserem eingeführten Qualitätsmanagement optimieren wir den Bewerbungsprozess, um so die passenden Teammitglieder zu finden.“

Martina Hofinger, Chief Human Resources Officer

2023 haben wir außerdem ein klares Zeichen für Inklusion und Diversität gesetzt und unsere Kooperation mit dem Netzwerk Berufliche Assistenz (NEBA) intensiviert und bieten nun laufend Praktika für Menschen mit Behinderungen an. Dass all diese Maßnahmen Früchte tragen, zeigen auch die Auszeichnungen, die das Lehrlingsmanagement 2023 erhalten hat: Das Lehrlingsmarketing wurde zum dritten Mal in Folge mit dem Award „Brand 4 Young Talents“ in Gold ausgezeichnet. Außerdem erhielten wir den HR Award in Bronze in der Kategorie „Employer Branding“ und „Newcomer of the Year“ für den Lehrlingshackathon, bei dem Teams in kurzer Zeit Softwarelösungen für ein vorgegebenes Problem suchen. Last but not least: Unsere auszubildenden Unternehmen sind mit dem Qualitätssiegel „TOP-Lehrbetrieb“ ausgezeichnet. Damit zeigen wir, dass wir eine Lehrausbildung auf höchstem Niveau bieten.

Wir entwickeln uns weiter

Starke Werte und Normen

Organisationen sind dynamisch und daher unterliegen auch die strategische Ausrichtung und Unternehmenskultur einem stetigen Wandel. In unserer von enormen externen Einflüssen und Umbrüchen geprägten Zeit ist es umso wichtiger, Werte, Normen und Einstellungen, die prägend für die Unternehmenskultur sind, entsprechend weiterzuentwickeln. Die Wiener Stadtwerke tun dies mit klarer Ausrichtung auf die Konzernvision. Auf diesem starken Fundament werden wir den Herausforderungen der Zukunft gewachsen sein.

Wir gestalten den Wandel, indem wir Instrumente und Methoden nutzen, die uns die Außensicht auf unser Unternehmen, die Reflexion und den Dialog ermöglichen. Initiativen wie die konzernweite Mitarbeiter*innenbefragung, die alle drei Jahre durchgeführt wird und 2025 wieder ansteht, tragen zu einer Standortbestimmung bei und helfen uns, unser Handeln auszurichten. Die Ergebnisse aus dem Jahr 2022 zeigen ein hohes Engagement der Mitarbeiter*innen und eine sehr positive Bewertung der Wiener Stadtwerke-Gruppe als Arbeitgeberin. Die drei Themen Identität als Wiener Stadtwerke-Gruppe, Weiterentwicklung über den Konzern hinweg und Vereinbarkeit von Beruf und Familie gehören zu den größten Handlungsfeldern, in denen wir 2023 zahlreiche Maßnahmen gestartet haben. Beispiele sind der Aufbau eines konzernweiten Career Centers und die Modernisierung von Arbeitszeitmodellen, insbesondere in den operativen Bereichen. Aber auch mit scheinbar kleineren Maßnahmen, wie einem wertschätzenden Mitarbeiter*innen-Orientierungsgespräch, tragen wir tagtäglich zu einer Weiterentwicklung unserer Unternehmenskultur in Richtung Konzernvision bei.

Im **Talent Hub** bilden die Wiener Stadtwerke ihre Mitarbeiter*innen breitgefächert weiter, fördern den Austausch und stärken innovatives Arbeiten.



Wir unterstützen bei Veränderungsprozessen

Insbesondere in konkreten Veränderungssituationen gilt es für Unternehmen, Entscheidungsträger*innen und Mitarbeiter*innen, unterstützend zu begleiten. Die Abteilung Change Management und Unternehmenskultur hat sich hier als Kooperationspartnerin etabliert und unterstützt die Führung in konzernübergreifenden Projekten, etwa bei Coachings, Workshops und anderen dialogischen Austauschformaten. Um Change Management als Fachdisziplin weiter zu stärken und Expert*innen dafür aufzubauen, führen wir seit 2021 jährlich die Qualifikation „Change Management Kompakt“ durch. Die Mitarbeiter*innen erhalten Tools, die sie dabei unterstützen, Veränderungen und Veränderungsbereitschaft zu fördern. Außerdem wurde 2023 ein Change-Netzwerk aufgebaut, das die Expertise über Konzerngrenzen hinweg weiterentwickelt.

Wir bilden zukunftsorientiert aus und weiter

Die Wiener Stadtwerke-Gruppe fördert die kontinuierliche Aus- und Weiterbildung ihrer Mitarbeiter*innen und Führungskräfte. Mit einem breit gefächerten, konzernübergreifenden Bildungsprogramm stärken wir individuelle Kompetenzen. Als innovative, digitale Lernwege bieten unsere E-Learning-Formate und Online-Trainings vielfältige Möglichkeiten zur persönlichen Weiterentwicklung und ermöglichen selbstgesteuertes Lernen¹. Durch die Teilnahme an Trainings und inspirierenden Vorträgen, wie Leadership zum Frühstück, erweitern unsere Führungskräfte und Mitarbeiter*innen ihr Fachwissen und erhalten Anstöße für neue Denk- und Handlungsweisen. Zugleich entstehen Möglichkeiten für eine vernetzte Zusammenarbeit über Abteilungsgrenzen hinweg. Das Competence-Connected-Programm stärkt vernetztes Denken bei Expert*innen und betont Kollaboration und Diversität.

86.764

Weiterbildungstage haben
die Wiener Stadtwerke 2023
angeboten

¹ Im Durchschnitt bildeten sich unsere Mitarbeiter*innen im Jahr 2023 an 5,05 Tagen weiter.

Unsere Führungskräfte werden durch ein vielfältiges Bildungsprogramm in ihrer Führungskompetenz und -haltung gestärkt. Inspirations- und Netzwerktreffen ermöglichen einen vertieften Austausch zu aktuellen (Führungs-)Themen und formen ein tragfähiges Netzwerk, das aktiv zur nachhaltigen Gestaltung der Zukunft Wiens beiträgt. Zu nennen ist hier insbesondere das Innovative-Excellence-Programm, das Top-Führungskräfteprogramm der Wiener Stadtwerke-Gruppe und zahlreicher Stadt Wien-Unternehmen. Die kontinuierliche Anpassung unserer Programme hat zur Einführung von Fast Lane geführt – einem Kurzprogramm, das als gezielte Vorbereitung auf unser neues Programm für erfahrene Führungskräfte im Herbst 2024 dient.

Im Jahr 2023 haben wir unser Bildungszentrum, das jetzt Talent Hub heißt, für die Zukunft der Arbeit und des Lernens erfolgreich umgestaltet. Offen entworfene Räume mit flexiblen Settings und eine Reihe von Veranstaltungen schaffen optimale Bedingungen für kreatives und kooperatives Lernen sowie Arbeiten. Zugleich heißen wir seit September 2023 Neueinsteiger*innen, Umsteiger*innen sowie Wiedereinsteiger*innen innerhalb des Konzerns zur neu konzipierten „Nachhaltigen Welcome Journey“ willkommen. Diese Reise richtet einen besonderen Fokus auf die konzernübergreifende Vernetzung und betont gleichzeitig die Wichtigkeit von Nachhaltigkeit und Klimaschutz. In der Recruiting Area im Talent Hub lernen die Bewerber*innen die Vielfalt an Jobs und Entwicklungsmöglichkeiten der Wiener Stadtwerke-Gruppe kennen.

Wir punkten mit flexiblen Arbeitszeitmodellen

Die Arbeitswelt ist in den letzten Jahren dynamischer geworden. Nur wer dynamische Strukturen wie flexibles Arbeiten bietet und auf die Bedürfnisse der aktuellen und zukünftigen Belegschaft eingeht, kann im Wettbewerb

um die besten Talente punkten. Das wissen auch die Unternehmen der Wiener Stadtwerke-Gruppe: Sie ermöglichen ihren Mitarbeiter*innen daher die Möglichkeit, in Teilzeit zu arbeiten. Daneben kommen zwei weitere flexible Arbeitszeitmodelle zum Einsatz: Beim „Gleitzeitmodell“ können Mitarbeiter*innen ihre Arbeitszeit innerhalb definierter Rahmenbedingungen selbst einteilen. Das „Baukastenmodell“ basiert auf einer jährlichen Durchrechnung der Arbeitszeit. Vor allem im Technikbereich bietet es eine bedarfsgerechte und auf die betrieblichen Notwendigkeiten abgestimmte Gestaltung der Arbeitszeit. Steht eine Familiengründung an, erhalten Mitarbeiter*innen vielfältige Unterstützung wie den optionalen „Babyonat“ sowie bedarfsgerechte Karenz- und Teilzeitmodelle. Im Jahr 2023 haben 193 Frauen und 172 Männer Elternkarenz (inklusive Familienzeitbonus) in Anspruch genommen. Auch Mitarbeiter*innen, die ihre Angehörigen pflegen, profitieren von flexiblen Lösungen: Sie können eine befristete Karenz nehmen oder ihre Arbeitszeit reduzieren. Einige Unternehmen im Konzern bieten Sabbaticals („Freiquartale“), Bildungskarenz oder Bildungsteilzeit. Altersteilzeitvereinbarungen erleichtern den Übergang in die Alterspension. Ein Großteil der Konzernunternehmen ist für seine familien- und lebensphasenbewusste Personalpolitik mit dem staatlichen Gütezeichen „Beruf und Familie“ zertifiziert.

Wir haben starke Interessenvertretungen

Die unterschiedlichen Vertragsverhältnisse unserer Mitarbeiter*innen machen es erforderlich, dass es in der Konzernleitung und in den Konzernunternehmen sowohl eine Personalvertretung (für Beamt*innen sowie Vertragsbedienstete) als auch einen Betriebsrat gibt. 70 Prozent der Mitarbeiter*innen werden vom Betriebsrat vertreten und unterliegen einem Kollektivvertrag. Zentrale Aufgabe des Betriebsrats ist die Interessenvertretung der Mitarbeiter*in-



Ob Neueinsteiger*innen oder langjährige Mitarbeiter*innen: **Der Talent Hub bietet optimale Bedingungen für kreatives und kooperatives Lernen.**

nen gegenüber der Geschäftsführung. Die gewählten Betriebsrät*innen achten auf die Einhaltung aller arbeitsrechtlichen Bestimmungen. Die Kollektivverträge, Betriebsvereinbarungen und transparenten Entlohnungsmodelle stellen eine angemessene Bezahlung sicher. 30 Prozent der Mitarbeiter*innen sind Beamt*innen und Vertragsbedienstete. Deren Interessen gegenüber dem Dienstgeber wahrt die Personalvertretung, die auch über wesentliche strukturelle Neuerungen oder Änderungen im Dienst-, Besoldungs- und Pensionsrecht informiert. Bei den Wiener Stadtwerken werden zum überwiegenden Teil unbefristete Verträge ausgestellt. Ausnahme sind Praktikumsstellen und Karenzvertretungen. Über erhebliche betriebliche Veränderungen werden Mitarbeiter*innen und ihre Vertreter*innen umgehend informiert.



Wir leben und sichern Vielfalt

Wien ist bunt. Ein Spiegel dieser bunten Stadt sind die Wiener Stadtwerke. Fast 17.000 Beschäftigte und Millionen Kund*innen im Großraum Wien – vielfältiger und bunter geht es kaum. Wir begreifen diese Vielfalt als Chance für den gesamten Konzern. Notwendig sind aber unternehmerische Strukturen, Prozesse und eine klare Haltung, die Diskriminierungen entgegenwirken und Vielfalt, Inklusion und Gleichstellung fördern. Unter der Dachkampagne „Respekt für Grenzen“ haben wir 2023 genau diese Strukturen nachgeschärft: Die Null-Toleranz-Haltung der Wiener Stadtwerke-Gruppe bei sexueller Belästigung, Mobbing und weiteren Diskriminierungsformen wurde nachdrücklich kommuniziert und ein einheitlicher, integrierter Prozess zum Umgang mit Vorfällen für den Konzern implementiert. Zum anderen haben die Wiener Stadtwerke mit der neu geschaffenen Rolle der Vertrauenspersonen gruppenweit eine erste, niederschwellige Anlaufstelle geschaffen, die Betroffene in schwierigen Situationen unterstützt.

Die Vielfaltsstrategie der Wiener Stadtwerke-Gruppe hat ein klares Leitbild und langfristig strategische Zielsetzungen. Sie setzt den Rahmen für ein professionelles und nachhaltiges Vielfaltsmanagement im Konzern. Seit 2022 sichert ein Vielfaltsgremium die strukturelle Verankerung des Themas im

Konzern, steuert in Richtung der strategischen Zielsetzungen und verfolgt das Erreichen dieser Ziele. Ihm gehören Vertreter*innen der jeweiligen Konzernunternehmen und konzernweit relevanter Fachbereiche an.

Drei Vielfaltsaspekten kommt eine besondere Bedeutung zu:

Wir bauen auf Jüngere und Ältere gleichermaßen

Für die Wiener Stadtwerke ist der Generationenblick von großer Relevanz, nicht zuletzt aufgrund des bevorstehenden demografischen Wandels in der Belegschaft. Wir schätzen unsere älteren Mitarbeiter*innen, die über wertvolles Organisationswissen verfügen, genauso wie die jüngeren Generationen, die verstärkt aktuelle Entwicklungen und Trends in den Konzern tragen. Wir fördern daher einen längeren Verbleib älterer Beschäftigter in unserem Unternehmen und schaffen ein attraktives Arbeitsumfeld für jüngere und zukünftige Mitarbeiter*innen. Dies tun wir mit diversen Maßnahmen im Bereich der Weiterqualifikation, der Gesundheitsförderung, der Arbeitsgestaltung und des kontinuierlichen Lernens sowie durch Kooperationen mit externen Einrichtungen. Die einvernehmliche Herabsetzung der Normalarbeitszeit auf Altersteilzeit schafft für unsere Mitarbeiter*innen die Option, den Übergang in den wohlverdienten Ruhestand fließend zu gestalten. Das hilft, wertvolles Wissen langfristig im Unternehmen zu sichern.

Wir integrieren Mitarbeiter*innen mit Behinderungen

Wir legen besonderes Augenmerk auf die Förderung der Inklusion von Menschen mit Behinderungen und arbeiten dabei mit den relevanten Stakeholder*innen zusammen. Die Konzernrichtlinie Barrierefreiheit schafft mit Blick auf eine barrierefreie Kund*innenorientierung neue Maßstäbe und einen einheitlichen Rahmen. Dem Themenbereich Barrierefreiheit widmet dieser Bericht ein eigenes Kapitel.

Wir fördern Geschlechtergleichstellung

Die Wiener Stadtwerke sind für alle da – wir kennen keine Gendergrenzen. Schon seit 2017 sichert eine Konzernrichtlinie zur Gleichstellung klare Rahmenbedingungen und Zielvorgaben und sorgt unter anderem für ein regelmäßiges Monitoring. Das von uns angestrebte ausgewogene Geschlechterverhältnis in unserer Belegschaft wollen wir beispielsweise durch ein Förderungsgebot erreichen: Bei Einstellung und Beförderung wird das unterrepräsentierte Geschlecht bei gleicher Qualifikation bevorzugt. Gleichstellung fördern wir darüber hinaus durch Maßnahmen im Lehrlingsmanagement, im Employer Branding und in diversen Kooperationen. Frauennetzwerke bieten Möglichkeiten zum Erfahrungsaustausch. Der Erfolg dieser Bemühungen spiegelt sich im stetig steigenden Frauenanteil in der Wiener Stadtwerke-Gruppe über die vergangenen Jahre wider. Ein Sprachleitfaden regelt den geschlechterinklusive Sprachgebrauch in der Wiener Stadtwerke-Gruppe.

„Respekt für Grenzen“!

Die Wiener Stadtwerke haben Ende 2023 das Projekt „Respekt für Grenzen“ gestartet. Über eine Intranet-Plattform, Plakate und Freecards wird das Bewusstsein der Mitarbeiter*innen für die Themen Mobbing, Diskriminierung und sexuelle Belästigung geschärft. Hier fordern die Wiener Stadtwerke „Null Toleranz“ – und somit Respekt für Grenzen. Sie bieten konzernweit eine Beratung durch Vertrauenspersonen und eine offizielle Beschwerdestelle an. Die aktiven Vertrauenspersonen werden zusätzlich geschult und sind Ansprechpersonen für alle drei genannten Themen.

Sicher und gesund am Arbeitsplatz – das zählt

Gesundheit ist ein hohes Gut. Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz haben für die Wiener Stadtwerke daher hohe Priorität. Wir tragen große Verantwortung und lassen uns in die Pflicht nehmen. Unser Ziel ist es, dauerhaft jeden Schaden für Menschen zu vermeiden und für eine konsequente Sicherheitskultur in unseren Unternehmen zu sorgen. Konzernübergreifend haben wir einen Arbeitnehmer*innen-schutzbeirat installiert, der mindestens einmal jährlich und anlassbezogen tagt. Hier tauschen sich die Präventivfachkräfte aller Konzernunternehmen zu relevanten Themen im Bereich Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz und Unfallverhütung aus. Ihr Ziel ist es, den Schutz der Belegschaft kontinuierlich zu verbessern – nicht zuletzt dadurch, dass

Synergien erkannt und genutzt werden können. Daraus sind beispielsweise die Ideen für gemeinsame Löschübungen, eine Koordination der Ausbildung der Präventivkräfte und die einheitliche Abstimmung der wiederkehrenden Unterweisungen entstanden. Organisiert wird der Arbeitnehmer*innenschutz dezentral. Sämtliche Konzernunternehmen erfüllen die gesetzlichen Vorgaben zu Arbeits- und Gesundheitsschutz. Die Konzernunternehmen, in denen überwiegend mechanische Tätigkeiten ausgeführt werden, setzen darüber hinaus auf ein modernes betriebliches Arbeits- und Gesundheitsschutz-Managementsystem nach ISO 45001, das laufend intern und extern auditiert wird.

In allen Fragen der Arbeitssicherheit werden die Wiener Stadtwerke und ihre Arbeitnehmer*innen von Arbeitsmediziner*innen, Arbeitspsycholog*innen und Sicherheitsfach-

kräften beraten. Diese Fachleute sind auch in Sachen Erhalt und Förderung der Gesundheit am Arbeitsplatz, menschengerechte Arbeitsgestaltung und Verhinderung arbeitsbedingter Erkrankungen erste Ansprechpartner*innen.

Gesundheitsmanagement mit drei Säulen

Den Wiener Stadtwerken ist die Gesundheit ihrer Mitarbeiter*innen ein großes Anliegen. Unsere Vision ist daher, eine gesunde, resiliente Organisation weiterzuentwickeln und Gesundheit als Führungs- und Kulturthema in unserer Unternehmensgruppe zu verankern. Dazu haben wir ein umfassendes Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) etabliert, um die Gesundheit von Beschäftigten und Führungskräften zu erhalten, zu fördern und wiederherzustellen. Dem Arbeitskreis BGM gehören Vertreter*innen der jeweiligen Konzernunternehmen und konzernweit relevanter Fachbereiche an. Er sichert die strukturelle Verankerung des Themas.



Bei den Wiener Stadtwerken wird aktive Gesundheitsförderung großgeschrieben. Die Wiener Linien etwa haben das Programm „Fit auf ganzer Linie“ aufgesetzt. Das ist eine Gesundheitswoche mit maßgeschneiderten Angeboten für Lehrlinge.

Betriebliches Gesundheitsmanagement

VORSORGE	FÜRSORGE	NACHSORGE
Arbeits- und Gesundheitsschutz (AS)	Betriebliche Gesundheitsförderung (BFG)	Betriebliches Eingliederungsmanagement
Verpflichtend	Freiwillig	Freiwillig

Aktiv für mehr Gesundheit

„Gemeinsam gesund – sprich mit uns!": Mit diesem Projekt, das im Jahr 2023 den Wiener Gesundheitspreis gewonnen hat, wollen die Wiener Stadtwerke konzernübergreifend Mitarbeiter*innen für ihre eigene Gesundheit am Arbeitsplatz sensibilisieren und ihnen Wege zeigen, wie sie gesünder werden können. Gezielt angesprochen ist ein Personenkreis, der für Gesundheitsmaßnahmen eher schwer erreichbar ist: die circa 590 manuell tätigen Mitarbeiter*innen bei Bestattung Wien, Friedhöfe Wien, Wiener Lokalbahnen, Wiener Lokalbahnen Cargo und der WIPARK mit teilweise unregelmäßigen Arbeitszeiten bzw. Schichtdiensten sowie einem dezentralen Arbeitsort.

Das BGM basiert auf drei Säulen: Vorsorge (durch Arbeits- und Gesundheitsschutz), Fürsorge (durch Betriebliche Gesundheitsförderung) und Nachsorge (durch Betriebliches Eingliederungsmanagement). Dabei verfolgen wir folgende konzernübergreifende Ziele:

- Arbeitsfähigkeit der Mitarbeiter*innen fördern, verbessern und erhalten
- Krankheitsbedingte Fehlzeiten und Arbeitsunfälle reduzieren
- Gesundheitskompetenz der Mitarbeiter*innen stärken
- Langzeiterkrankte Beschäftigte stufenweise in den Arbeitsprozess zurückführen

Die Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF) macht Angebote zur Förderung eines gesunden Arbeitsumfelds und des Gesundheitsbewusstseins der Mitarbeiter*innen. Dazu zählen beispielsweise Vorsorgeuntersuchungen und

Maßnahmen zu Ernährung, Bewegung oder Stress. Da die Anforderungen in der Wiener Stadtwerke-Gruppe sehr vielfältig sind, entwickeln wir individuelle und passgenaue Gesundheitsmaßnahmen in der jeweiligen Organisation. In jedem Konzernunternehmen gibt es Verantwortliche für deren Entwicklung und Umsetzung. Das Betriebliche Eingliederungsmanagement (BEM) ist ein Unterstützungsangebot für alle, die aus gesundheitlichen Gründen ihre Aufgaben nicht mehr uneingeschränkt ausführen können. Es zielt darauf ab, diese Mitarbeiter*innen mit ihren individuellen Bedürfnissen schrittweise wieder in den Arbeitsprozess zu integrieren. Die Teilnahme ist freiwillig und vertraulich. Ein konzernübergreifender Prozess wurde von internen und externen Expert*innen entwickelt. In jedem Konzernunternehmen sind eine oder mehrere Personen mit der Integration betraut.

Informationen zu den Themen Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, die konzernweit relevant sind, stimmen wir mit den einzelnen Unternehmen unserer Gruppe ab und senden sie über die Konzernkommunikation an die Mitarbeiter*innen aus. Aktuelle Informationen werden von den Konzernunternehmen über das Intranet kommuniziert.

Bei den Wiener Stadtwerken finden regelmäßig Schulungen in den Bereichen Arbeitssicherheit (Erst- und Folgeunterweisungen), Gesundheitsschutz und Brandschutz statt. Die Themen sind aufgrund der Vielfalt der Wiener Stadtwerke sehr unterschiedlich, angefangen von Unterweisungen bei Bildschirmarbeitsplätzen, über Gefahren des Bahnbetriebs bis hin zu Höhenretterschulungen. Hier greifen wir teilweise auch auf externe Dienstleister zurück. Darüber hinaus wurde ein konzernweites E-Learning mit dem Titel „BGM – Fehlzeiten gesund managen!“ implementiert, um das Bewusstsein für Fehlzeiten bei Führungskräften zu schärfen.

Arbeitsmediziner*innen beraten und helfen

Zu den Aufgabengebieten des amtsärztlichen Diensts, der ausschließlich für die Magistratsbediensteten innerhalb der Wiener Stadtwerke zuständig ist, zählen Untersuchungen im Rahmen des Dienstrechts, die Feststellung der Dienstfähigkeit oder auch Ruhestandsversetzungen. Hier ist es wesentlich, die Mitarbeiter*innen zu beraten und zu unterstützen. Mitarbeiter*innen am Standort TownTown stehen die Angebote der Betriebsordination zur Verfügung, die während der Arbeitszeit aufgesucht werden kann. Kurze Wege bei Rezepten und Überweisungen helfen, Zeit zu sparen und fördern so die Vereinbarkeit von Beruf und Familie.



„Die konzernübergreifenden Ziele und festgelegten Standards unterstützen uns dabei, das betriebliche Gesundheitsmanagement effektiv voranzubringen.“

Karin Korn, Strategisches Gesundheitsmanagement

Inklusion & Datenschutz – Wir sind für alle da

Unser Auftrag ist anspruchsvoll: Für die Metropolregion und alle ihre Bürger*innen, aber auch für zukünftige Generationen gestalten wir Produkte und Dienstleistungen und entwickeln Infrastruktur, Versorgungs- und Kommunikationswege. Die Wiener Stadtwerke-Gruppe will dabei für ihre Kund*innen immer besser, serviceorientierter, innovativer, nachhaltiger sein. Ganz einfach: bürger*innennah. Das ist unser Selbstverständnis.

Weg mit Barrieren, her mit Inklusion

Die Wiener Stadtwerke-Gruppe ist der wichtigste Infrastrukturdienstleister der Stadt. Unsere Produkte, Dienstleistungen und Services werden täglich millionenfach genutzt. All unseren Kund*innen – mit und ohne Behinderungen – möchten wir den Zugang ohne Barrieren und durch alle Lebensphasen hinweg ermöglichen. Deshalb haben wir rund um den Konzernbeauftragten für Barrierefreiheit der Wiener Stadtwerke-Gruppe das Team Barrierefreiheit ins Leben gerufen. Es fungiert als zentrale Kommunikationsdrehscheibe und steht mit seinem Expert*innenwissen konzernweit Geschäftsführungen, (Abteilungs-)Leiter*innen, Projektleiter*innen und sonstigen Entscheidungsträger*innen beratend zur Seite. Aufgabe des Teams ist es, im gesamten Konzern Maßnahmen anzustoßen und zu begleiten, damit alle Kund*innen sämtliche Angebote in gleicher Qualität vorfinden und nutzen können – unabhängig von möglichen Behinderungen. Unsere barrierefreien Angebote und Dienstleistungen wollen wir strategisch planen und optimal gestalten. 2023 wurde deshalb der sogenannte Konzern-Mehrjahresplan für Barrierefreiheit erstellt, der einen ganzheitlichen Blick auf das Thema Barrierefreiheit ermöglicht und der Wiener Stadtwerke-Gruppe als strategische Steuerungsgrundlage dient.

Beispielgebende Projekte für die Barrierefreiheit sind unter anderem:

- E-Tankstellen der Wien Energie
- Zwei Servicepoints in Erdberg und Spittelau
- Lehrwerkstätte der Wiener Linien
- Technisches Ausbildungszentrum der Wien Energie
- Barrierefreier Notruf der Wiener Linien

Hans-Jürgen Groß, Konzernbeauftragter für **Barrierefreiheit** der Wiener Stadtwerke, beim Laden seines E-Autos.



- Barrierefreies Talent Hub
- Internes E-Learning „Barrierefreiheit bei den Wiener Stadtwerken“

Wir helfen in schweren Lebenslagen

Eines unserer zentralen Anliegen ist es, für alle Bürger*innen eine nachhaltige und sichere Energieversorgung zu gewährleisten. Seit 2011 befasst sich ein eigenes Team bei Wien Energie damit, in sozialen Härtefällen auszuweichen. Dank der engen Zusammenarbeit mit sozialen Einrichtungen können auf den jeweils individuellen Fall abgestimmte Lösungen gefunden werden. 2023 betreute die Wien Energie mit ihrer Beratungsstelle für Energiearmut & soziale Härtefälle 5.014 Kund*innen in der Sparte Wärme und 17.465 Kund*innen in der Sparte Strom/Gas. Die Sparte „Wiener Netze“ hat im Berichtszeitraum 218 Kund*innen betreut. Gründe für den erhöhten Andrang an Anfragen bei der Beratungsstelle für Energiearmut im Jahr 2023 waren die generellen

Barrierefreier Notruf

Die Wiener Linien haben einen barrierefreien Notruf in U-Bahn-Stationen und Aufzügen entwickelt. Er lässt sich nicht nur über die Sprache, sondern auch über einen Touchscreen mit Piktogrammen und einfacher Eingabe absetzen. Davon profitieren sprech- und hörbeeinträchtigte Personen, Menschen mit Lernbehinderungen und solche, die nicht so gut Deutsch sprechen. Bei Neuerrichtungen und Umbauten von Bahnsteigen wird künftig auf eine kontrastreichere Ausgestaltung der Sicherheitsmarkierungen, die Anbringung taktiler Informationen sowie rollstuhl- und kinderwagengerechte Aufbauten geachtet.



In Sachen **Datenschutz und IT-Sicherheit** gelten die einschlägigen rechtlichen Vorgaben sowie interne Richtlinien – bis hin zu Verhaltensregeln für den mobilen Arbeitsplatz.

Preisanstiege. Viele Bürger*innen befanden sich in schwierigen Lebenslagen und konnten dadurch ihre Rechnungen nicht bezahlen. Dadurch stieg besonders der Bedarf an Beratungen zu Energieförderungen und entsprechende Anlaufstellen. Um dem Andrang gerecht werden zu können, stockte Wien Energie das Team der Beratungsstelle auch personell auf.

Die Wiener Linien gestalten ihre Preise nicht nur erschwinglich und fair, sondern bieten auch Sondertarife für einkommensschwache Personen, damit die Öffis von allen

Menschen genutzt werden können. Besondere Angebote gelten für Kinder, Grundwehrdiener*innen und Personen mit einem Sozialpass, Schüler*innen, Lehrlinge, Studierende, sowie Senior*innen. Jahreskartenbesitzer*innen dürfen einen Hund gratis mitnehmen – ein besonders hilfreiches Angebot für blinde oder stark sehbehinderte Personen.

Wir tragen Sorge für unsere Produkte

Bei unseren Kund*innen genießen die Produkte und Dienstleistungen der Wiener Stadtwerke hohes Vertrauen. Wir tragen dafür Sorge, dass diese sicher, nachhaltig und umweltverträglich sind. Mögliche negative Auswirkungen reduzieren wir auf ein Minimum. Im Berichtszeitraum wurden keine Verstöße gegen Vorschriften oder freiwillige Verhaltensregeln festgestellt, deren Ziel es ist, Auswirkungen auf die Gesundheit und Sicherheit zu vermeiden. Ebenso wurden keinerlei Verstöße in Bezug auf Kennzeichnung und Produkt- und Dienstleistungsinformationen registriert.

Wir achten den Datenschutz

Richtlinien und Prozesse für die Sicherheit

Die Themen Datenschutzorganisation und IT-Sicherheit regeln die Wiener Stadtwerke durch eine eigene Konzernrichtlinie. Relevant sind für uns überdies die Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) sowie die sonstigen rechtlichen Vorgaben, insbesondere das Datenschutzgesetz (DSG). In jedem Konzernunternehmen existieren darüber hinaus individuelle Regelungen bezüglich datenschutzrechtlicher Abläufe. Für die datenschutzkonforme Verarbeitung personenbezogener Daten ist pro Konzernunternehmen mindestens eine Person verantwortlich. Jedes Konzernunternehmen hat standardisierte Datenschutzprozesse etabliert, die genau regeln, in welcher Form Datenschutz-

begehren beantwortet werden und wie mit Datenschutzverletzungen umzugehen ist. Wir sensibilisieren sämtliche Mitarbeiter*innen für Datenschutzthemen, indem wir Schulungsmaßnahmen wie unser jährlich stattfindendes E-Learning zu Datenschutz und IT-Sicherheit veranstalten, spezielle Schwerpunktthemen setzen – von Phishing-Mails bis hin zu Verhaltensregeln für einen mobilen Arbeitsplatz, Angebote im Bildungsprogramm machen und regelmäßige Beiträge im Intranet veröffentlichen.

Regelungen auch für künstliche Intelligenz

Wir arbeiten kontinuierlich an der Weiterentwicklung unserer Datenschutzorganisation. Dazu gehört, dass sich die Datenschutzverantwortlichen anlassbezogen abstimmen und die Arbeitsgruppe Datenschutz sich regelmäßig zu Sitzungen trifft. Ein überbetrieblicher Datenschutzausschuss widmet sich dem Schutz von Mitarbeiter*innendaten. Bei der Einführung neuer IT-Anwendungen ist der Datenschutz von vornherein ein integraler Bestandteil. 2023 wurden

Barrierefreier Login ausgezeichnet

log.wien heißt die Single-Sign-On-Lösung, die alle Kunden*innenkonten der Wiener Stadtwerke-Gruppe vereint. So sind die Services der Öffis, der Energieanbieter und der Friedhöfe in Wien mit einem einzigen Login zugänglich. Doch log.wien kann noch mehr: Auch Menschen mit motorischen, kognitiven, visuellen oder auditiven Beeinträchtigungen haben uneingeschränkten Zugang. Das ist seit 2023 auch offiziell bescheinigt: Von der Initiative WACA (Web Accessibility Certificate Austria) wurde log.wien mit dem WACA-Zertifikat für Barrierefreiheit im Web in der Stufe Silber ausgezeichnet.

beispielsweise Regelungen für die Nutzung von generativer künstlicher Intelligenz (KI) erarbeitet und die technische Implementierung der Löschkonzepte für konzernweite Applikationen entsprechend der Roadmap fortgeführt. Data-Breach-Fälle – jene Fälle, in denen der Schutz personenbezogener Daten verletzt wurde – sind zu dokumentieren und gegebenenfalls an die Datenschutzbehörde zu melden. Im Jahr 2023 gab es im Wiener Stadtwerke Konzern zwölf meldepflichtige Data-Breach-Fälle im Zusammenhang mit Kund*innendaten. In Zukunft werden diese Maßnahmen mit Schutzvorkehrungen ergänzt, um negative Auswirkungen von KI-basierten Systemen einzudämmen. Dabei werden die Anforderungen des kürzlich beschlossenen EU AI Acts berücksichtigt und Transparenz über die Anwendung von KI innerhalb der WSTW geschaffen.

IT-Sicherheit erfüllt internationale Standards

Die Wiener Stadtwerke verwalten große Datenmengen unterschiedlichster Art und Herkunft, die für den Geschäftsbetrieb unverzichtbare Informationen enthalten. Diese

12

meldepflichtige Data-Breach-Fälle gab es 2023 im Zusammenhang mit Kund*innendaten



Im Jahr 2023 haben die Wiener Stadtwerke **Regelungen für die Nutzung künstlicher Intelligenz** (Artificial Intelligence, AI) erarbeitet.

Daten schützen wir gezielt und konsequent vor Verlust, Verfälschung, Manipulation oder unerwünschter Offenlegung. Dabei setzen wir auf eine stabile und jederzeit funktionierende IT-Infrastruktur sowie eine leistungsfähige und kostengünstige IT-Unterstützung. Verbindliche Regelungen für die Informationssicherheit im Bereich der kritischen Infrastrukturen beinhaltet das Netz- und Informationssystemsystemsicherheitsgesetz (NISG). So gewährleisten wir hohe Sicherheitsniveaus von Netz- und Informationssystemen. Konzernweit haben wir bereits mit den Vorbereitungsarbeiten zur Implementierung von NIS2 begonnen. Für die IT-Sicherheitsorganisation und die IT-Sicherheitsstandards bildet der Standard ISO 27001 die Grundlage, erweitert um spezielle branchenspezifische Anforderungen. Sämtliche Services und Dienstleistungen, die die WienIT für die Wiener Stadtwerke-Gruppe erbringt, erfüllen diesen internationalen Standard.

Zertifizierung auch für Cloud-Dienste

WienIT hält die Informationssicherheit in der Wiener Stadtwerke-Gruppe weiterhin hoch. Unser IT- und Business-Dienstleister und dessen Services haben auch im Jahr 2023 wieder die Zertifizierung nach ISO 27001 erreicht. Bestätigt wurde die Erfüllung dieses internationalen Standards für den Betrieb der IT-Systeme, der Anwendungssysteme & Services, der Entwicklungen & Dienstleistungen sowie für die Rechenzentrums-Infrastruktur und die Print-Services. Auch in der Cloud gehen wir verantwortungsvoll mit Daten um: WienIT wurde zum zweiten Mal die Einhaltung der ergänzenden ISO 27018-Norm bestätigt, die die sichere Verarbeitung von personenbezogenen Daten durch Cloud-Dienste adressiert. WienIT entspricht damit den Anforderungen an einen IT-Dienstleister für Unternehmen mit kritischer Infrastruktur und ist somit auch bestens auf die 2024 in Kraft tretende NIS-2-Richtlinie der EU vorbereitet.

Gesellschaftliche Verantwortung – Wir übernehmen sie

Unsere Aufgabe ist es, lebensnotwendige Güter und Leistungen zur Verfügung zu stellen. Das tun wir mit mehr als 17.000 Mitarbeiter*innen. Wir tragen sehr große Verantwortung. Aber wir machen noch mehr.

Ziel: Green Procurement

Als Klimaschutzkonzern leistet die Wiener Stadtwerke-Gruppe mit dem gezielten Einkauf von nachhaltig produzierten Waren und Dienstleistungen einen wesentlichen Beitrag, um die ökologischen und sozialen Auswirkungen unserer Beschaffungs- und Unternehmenstätigkeit positiv zu gestalten. So beeinflussen wir auch die externe Wertschöpfung über die Lieferketten.

Mit den Grundsatz-Festlegungen zur nachhaltigen Beschaffung im Wiener Stadtwerke-Konzern, treiben wir die grüne Transformation weiter voran. Sie geben praxisrelevante Handlungsanweisungen für einen ökologischen, sozialen und ökonomischen Beschaffungsprozess vor. So sind beispielsweise bei Liefer- und materiellen Dienstleistungsaufträgen ab einem geschätzten Auftragswert von



Von **Bürger*innen-Solkraftwerken** wie hier am Zentralfriedhof profitieren auch die Wiener*innen, da sie „Sonnenpakete“ erwerben können.

150.000 Euro und bei Bauaufträgen ab einer Million Euro Nachhaltigkeitsanforderungen verpflichtend im Beschaffungsprozess zu integrieren. Nachhaltigkeitsanforderungen sollen forciert in der Leistungsbeschreibung herangezogen werden.

Unsere konzernweiten Vorgaben für eine nachhaltige Beschaffung legen überdies fest, dass für jedes Konzernunternehmen die relevanten Nachhaltigkeitsanforderungen je Warengruppe zu identifizieren sind. Der Einkaufsprozess ist dementsprechend zu optimieren. Vorrang hat das Erreichen eines Green Procurement. Primär sind die Öko-Kaufkriterien der Stadt Wien anzuwenden. Den Konzernunternehmen steht es jedoch frei, weitere Nachhaltigkeitsanforderungen wie jene des österreichischen Aktionsplans für eine nachhaltige Beschaffung (naBe) heranzuziehen oder sich an eigenen Nachhaltigkeitsanforderungen zu orientieren. Des Weiteren sind die Konzernunternehmen angehalten, den Markt hinsichtlich Nachhaltigkeit und Innovation zu sondieren und gemeinsam mit ihren Lieferant*innen und Auftragnehmer*innen die bestehenden Kriterien in Sachen Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft weiterzuentwickeln.

Fokus: die lokale Gemeinschaft

Die Wiener Stadtwerke-Gruppe berücksichtigt stets die Wechselwirkungen ihrer Tätigkeiten und Entscheidungen mit der Umwelt und unserer Gesellschaft. Für uns ist es selbstverständlich, die Auswirkungen zum Beispiel auf lokale Gemeinschaften immer im Blick zu haben. Hier sind unter anderem die Bürger*innen-Solkraftwerke zu nennen, die Wien Energie vorantreibt. Negative Effekte versuchen wir grundsätzlich zu vermeiden. Ist dies ausgeschlossen, halten wir die Auswirkungen so gering wie möglich. Wien Energie evaluiert und beobachtet im Rahmen des Umweltmanagements nach ISO 14001 und nach EMAS (Eco Management and Audit Scheme) regelmäßig die direkten und indirekten Auswirkungen seiner Tätigkeiten.

Beim größten Klimaschutzprojekt Wiens, dem Öffi-Ausbau U2xU5, führen die Wiener Linien innerstädtische Bauarbeiten durch, die in dieser Größenordnung nicht alltäglich sind. Dafür, dass diese in möglichst gutem Einvernehmen mit Anrainer*innen und Stakeholder*innen umgesetzt werden,

Urban Gardening auf dem Friedhof

Stadtbewohner*innen besitzen meist keinen eigenen Garten. All jenen, die ein Grab auf einem der 46 städtischen Friedhöfe erworben haben, bietet die Friedhöfe Wien GmbH jedoch seit Frühjahr 2023 die Möglichkeit des Urban Gardening: Auf zusammenhängenden Großflächen, die nie für Beerdigungen genutzt wurden, können sie eigenes Bio-Gemüse anbauen und mehr über die Vielfalt und Biodiversität der städtischen Friedhöfe lernen. Innerhalb von zwei Monaten waren 70 Parzellen und damit 96 Prozent ausgebucht.

sorgt vor allen Dingen unsere U2xU5-Ombudsstelle: Ein Team aus Kommunikator*innen und Techniker*innen ist telefonisch, per E-Mail und vor Ort bei der Baustelle erreichbar. Denn wir wissen, dass sich Konflikte besonders effektiv durch persönliche Information vermeiden lassen.



Den Wiener Netzen ist **Kund*innenorientierung** besonders wichtig, beispielsweise bei der Montage der neuen elektronischen Stromzähler.

Auch die Wiener Netze planen notwendige Bauarbeiten so, dass es zu möglichst wenigen Beeinträchtigungen im Alltag kommt. Befindet sich in unmittelbarer Nähe einer geplanten Baustelle zum Beispiel eine Kleingartenanlage, werden die Arbeiten nach Möglichkeit nicht in den Sommer gelegt. Auch Geschehnisse, die nicht in unserer Verantwortung liegen, haben wir im Blick. So kümmert sich die Ombudsstelle der Wiener Netze um die spezielle Betreuung von Kund*innen in finanziellen Nöten. Sind medizinische bzw. lebenserhaltende Geräte im Haushalt installiert, nehmen wir

bestimmte Anlagen von geplanten Abschaltungen aus. Aktuell werden 54 Kund*innen energietechnisch versorgt, die auf solche Geräte im Haushalt angewiesen sind.

Förderung: Kultur, Sport, Soziales

Die Wiener Stadtwerke-Gruppe ist Eigentümerin zahlreicher historischer und kulturell wertvoller Bauten und Kulturgüter, die wir umfassend erhalten. In der ehemaligen Remise Erdberg betreiben wir das Verkehrsmuseum Remise, am Wiener Zentralfriedhof das Bestattungsmuseum. Seit Jahren engagieren wir uns außerdem als Sponsor des Wien Museums sowie des Museums-Quartiers Wien.

Zu den Sehenswürdigkeiten der Stadt Wien gehören die zahlreichen Ehrengräber sowie ehrenhalber gewidmete und historische Grabstellen der Friedhöfe Wien. Wie sehen uns als Bewahrerin und Übermittlerin dieser Kulturschätze. Die Friedhöfe Wien GmbH fördert überdies die heimische Kulturszene und bietet ihr eine Bühne. Rund 60 Dreharbeiten auf Friedhofsflächen wurden im Jahr 2023 genehmigt – von großen Spielfilmprojekten bis hin zu Fotoshootings. Das Konzert „Nachklang“ lockte neuerlich Tausende auf den Wiener Zentralfriedhof. Lesungen, Familienfeste und Friedhofsführungen beleuchten die Themen Tod und Trauer und tragen dazu bei, sie zu enttabuisieren. Da kann es auch humorvoll werden.

Überraschende Kunst- und Kulturerlebnisse bieten die Wiener Linien den Bürger*innen und Besucher*innen der Stadt. An mehr als 100 Stationen des U-Bahn-Netzes sind über 30 zeitgenössische Kunstwerke und historische Fundstücke zu entdecken. Darüber hinaus stellen die Wiener Linien regelmäßig öffentlichen Raum für Kunst zur



„Eine nachhaltige Entwicklung bedeutet für uns, den Blick auf das große Ganze zu werfen – und somit auch die Förderung des Gemeinwohls.“

Gernot Sauer, ESG-Management

Verfügung und kooperieren dabei mit der Kunst im öffentlichen Raum GmbH (KÖR) der Stadt Wien. In ausgewählten Wiener U-Bahn-Stationen sorgen die U-Bahn-Stars für Live-Musik.

Wien Energie legt bei seiner Kulturförderung den Schwerpunkt auf Musik, Literatur und Kleinkunst und ist Partner von Veranstaltungen wie dem Wiener Donauinselfest und dem Wiener Eistraum auf dem Rathausplatz. Das Unternehmen unterstützt überdies soziale Projekte, regionale Vereine und Sportveranstaltungen, wie etwa den Vienna City Marathon oder den Wien Energie Business Run.

Bereits in die dritte Runde geht die Kooperation der Wiener Netze mit dem Technischen Museum Wien. 1,6 Millionen Besucher*innen hat die Dauerausstellung ON/OFF über die Welt des Stroms seit dem Jahr 2017 in ihren Bann gezogen. Ziel der Kooperation ist es, junge Menschen für Technik zu begeistern, spannende Berufsfelder aufzuzeigen und über die Energiewende zu informieren.

Unternehmensführung bei den Wiener Stadtwerken

45 Unternehmensführung – Wie wir führen

47 Unternehmensverantwortung – Wie wir handeln

Die Wiener Stadtwerke führen mit
Weitblick in strukturierten Prozessen.

➔ Für mehr Informationen siehe
'Nachhaltigkeit strukturiert managen' Seite 45

Unternehmens- führung – Wie wir führen

Wie wirken sich unsere Tätigkeiten auf die Umwelt aus? Wie nehmen wir unsere soziale und gesellschaftliche Verantwortung wahr? Die Wiener Stadtwerke-Gruppe will langfristige und nachhaltige Werte schaffen und hat diese Fragen deshalb immer im Blick. Unsere Unternehmensführung und unsere Organisation stellen wir so auf, dass sich Chancen und Risiken adäquat managen lassen.

Nachhaltigkeit strukturiert managen

Die im Jahr 2022 vom EU-Parlament verabschiedete Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) regelt die Berichtspflichten der Unternehmen in Sachen Nachhaltigkeit detailliert. Art und Umfang der Berichterstattung werden sich tiefgreifend ändern und neue Herausforderungen an die Unternehmen stellen – auch an die Wiener Stadtwerke-Gruppe. So sind zum Beispiel in unserem Lagebericht künftig nicht mehr nur finanzielle, sondern

auch Nachhaltigkeitskennzahlen zu berichten. Beide sind in einen gemeinsamen Kontext zu stellen. Diese ganzheitliche Betrachtung erlaubt eine zukunftsorientierte Unternehmensführung, die beispielsweise auch ökologische und soziale Ziele fest im Blick hat. Die Wiener Stadtwerke-Gruppe, die sich dem Ziel Klimaneutralität bis 2040 verpflichtet sieht, fördert eine nachhaltige Unternehmensführung unter anderem dadurch, dass sie in der Managementvergütung ökologische und soziale Ziele verankert hat. Um die veränderten Anforderungen erfüllen zu können, die die CSRD an Unternehmen stellt, ist eine transparente Struktur unerlässlich. Sie ist Voraussetzung für eine Unternehmenssteuerung anhand von ESG-Kriterien, die für die Wiener Stadtwerke strategisch von hoher Relevanz sind. Wichtig dabei ist, dass Definitionen, Kennzahlen und Zielsetzungen sowohl transparent als auch konzernweit standardisiert sind. Deren Fortschritt muss über einheitliche Schnittstellen an die Konzernleitung berichtet werden können. Mit Beginn des Jahres 2024 schafft die Wiener Stadtwerke-Gruppe die Position eines „Chief Climate Officers“ und damit einhergehend eine neue Organisationsstruktur, die die Verantwortlichkeiten, Rollen, Aufgaben und Prozesse im Bereich ESG/Nachhaltigkeit regelt.

Risiken frühzeitig erkennen

Mit weiteren Maßnahmen sorgen wir dafür, dass das Management von Nachhaltigkeitsthemen künftig den Platz einnimmt, der ihm gebührt: in der Mitte des Unternehmens. So haben wir 2022 erstmals eine Klimarisikoanalyse durchgeführt und dabei die Szenarien 1,5 Grad Celsius für transitorische¹ Risiken und 4 Grad Celsius für physische Risiken² betrachtet. Überdies haben wir daraus die Investitionskosten bis 2050 abgeleitet. Die Berechnungen basieren auf einem Klimarisikotool, den Szenarien der Internationalen Energieagentur (IEA) und den Finanzkennzahlen der Konzernunternehmen. Die Klimarisikoanalyse werden wir künftig in regelmäßigen Abständen durchführen und vom Jahr 2024 an erstmals auch ESG-Risiken erfassen. Die Ergebnisse werden wir im konzernweiten Risikomanagement regelmäßig berichten. Ebenfalls verändern werden

¹ Transitorische Klimarisiken für Unternehmen ergeben sich aus klimapolitischen Maßnahmen, die auf eine kohlenstoffarme Wirtschaft zielen, etwa Verschärfungen des Emissionshandels, CO₂-Steuer, strengere Effizienzvorschriften und Förderung zukunftsfähiger Technologien. Sie haben indirekte oder verzögerte Wirkung.

² Physische Klimarisiken für Unternehmen können akut sein, wie schwere Stürme, Sturmfluten, Starkregen, Dürre, Wassermangel und Hitze. Chronische physische Risiken werden ausgelöst durch den langfristigen Klimawandel mit dauerhaft erhöhten Temperaturen und chronischen Hitzewellen.



Die Wiener Stadtwerke führen zukunftsorientiert, mit klar definierten Schnittstellen, Rollen, Aufgaben und Prozesse im Bereich **ESG/Nachhaltigkeit** werden entsprechend geregelt.

wir unsere aktuell geltende Risikomanagementrichtlinie und unsere Risikostrategie: Anders als bisher werden beide künftig auch Nachhaltigkeitsaspekte umfassen. Um ein gesamtheitliches Risikomanagement sicherzustellen, tauschen sich alle Risikoverantwortlichen auf Konzernebene aus den Bereichen Internes Kontrollsystem (IKS), Finanzielles

Risikomanagement, IT-Sicherheit und Compliance einmal monatlich aus. Gemeinsam mit den Risikoverantwortlichen aus den Konzernunternehmen verantworten sie die Risikomanagementprozesse der Wiener Stadtwerke.

Unsere Eigentümerin, die Kontrollinstanzen und die Öffentlichkeit haben aufgrund unserer transparenten Unternehmensstrukturen und Prozesse einen erleichterten Einblick in die wirtschaftlichen Tätigkeiten des Konzerns. Ein internes Kontrollsystem erkennt frühzeitig potenzielle Risiko- und Fehlerquellen in den Geschäftsprozessen, die negative wirtschaftliche, ökologische und gesellschaftliche Konsequenzen mit sich bringen könnten. Unsere interne Konzernrevision stellt über turnusmäßige Prüfungen sicher, dass die Grundsätze der Wirtschaftlichkeit, Zweckmäßigkeit, Sicherheit, Ordnungsmäßigkeit, Regelkonformität und Gesetzestreue in allen Arbeitsprozessen beachtet werden. Sie erbringt unabhängige und objektive Prüfungs- und Beratungsdienstleistungen, die darauf ausgerichtet sind, Mehrwert zu schaffen und die Geschäftsprozesse zu verbessern. Systematisch und zielgerichtet bewertet sie die Effektivität des Risikomanagements, des IKS, der Kontrollen sowie der Führungs- und Überwachungsprozesse und hilft damit, diese zu verbessern. So unterstützt die Konzernrevision unsere Organisation wesentlich dabei, ihre Ziele zu erreichen. Überdies macht die Konzernrevision Vorschläge zum Schutz des Vermögens der Konzernunternehmen. Die Prüfungen werden auf Grundlage des jeweiligen Jahresprüfprogramms durchgeführt, das zuvor von der Geschäftsführung der Konzernleitung verabschiedet wurde. Zusätzlich können unterjährig Sonderprüfungen und Beratungsleistungen beauftragt werden.

Unternehmen, an denen die Stadt Wien mehrheitlich beteiligt ist oder innerhalb derer sie in beherrschender Rolle

auftritt, müssen sich einer Prüfung unterziehen – auch die Wiener Stadtwerke. Das sieht die Wiener Stadtverfassung vor. Wahrgenommen wird diese Aufgabe vom Stadtrechnungshof der Stadt Wien. Sämtliche Prüfberichte werden zur Einsicht im Internet offengelegt.

Green Finance bei den Wiener Stadtwerken

Wir haben den Auftrag, die Klimawende zielgerichtet voranzutreiben und Wien klimaneutral zu machen. Für die Umsetzung unserer Klimastrategie sind erhebliche Investitionen erforderlich. Vor diesem Hintergrund haben sich die Wiener Stadtwerke im Jahr 2023 entschlossen, erstmals ein Green Finance Framework für zweckgebundene grüne Finanzierungen zu erstellen. Ausgerichtet ist es an den freiwilligen Leitlinien der Green Bond und Green Loan Principles sowie an den technischen Bewertungskriterien der EU-Taxonomie für einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz. Die Nachhaltigkeitsqualität des Frameworks wurde von der Nachhaltigkeitsagentur ISS ESG im Rahmen einer sogenannten Second Party Opinion verifiziert. Im November 2023 platzierte die Wiener Stadtwerke-Gruppe erfolgreich das erste grüne Schulscheindarlehen in ihrer Geschichte. Das Zielvolumen von 150 Millionen Euro wurde mehrfach überzeichnet, da die Nachfrage bei Investor*innen außergewöhnlich hoch war. Aufgrund der großen Nachfrage wurde das Darlehen auf 260 Millionen Euro aufgestockt. Mit diesem grünen Darlehen werden im ersten Schritt Investitionen in Smart Meter und Smart-Grid-Systeme der Wiener Netze finanziert. Für die Wiener Stadtwerke-Gruppe ist die Umstellung auf erneuerbare Energien und umweltfreundliche Wärmesysteme so optimal finanzierbar.



„Im Zuge der ganzheitlichen Fokussierung der Wiener Stadtwerke-Gruppe auf nachhaltiges und ökologisches Wirtschaften freut es mich als für Finanzen zuständiger Generaldirektor-Stellvertreter, dass die Treasury-Abteilung des Wiener Stadtwerke Konzerns mit dieser Transaktion, die die Anforderungen an grüne Finanzierungen ausgezeichnet erfüllt, zu dem Ziel der nachhaltigen Transformation beiträgt.“

Roman Fuchs, Generaldirektor-Stellvertreter

Unternehmens- verantwortung – Wie wir handeln

Wir halten Gesetze, Richtlinien und unsere freiwilligen Kodizes konzernweit ein. Zwei Konzernrichtlinien sind dabei unsere wesentlichen Grundpfeiler: das Compliance Management System (CMS) und der Verhaltenskodex (CoC).

Unser Verhaltenskodex

Für alle geschäftlichen Handlungen und Entscheidungen im Konzern gibt der Verhaltenskodex der Wiener Stadtwerke-Gruppe verbindliche Regeln vor. Er beruft sich auf Gesetze, die wir selbstverständlich achten, darüber hinaus aber auch auf übergeordnete Prinzipien der Fairness, Verantwortung und Gleichbehandlung. Hier lautet eine Grundregel: „Wir arbeiten aktiv gegen Benachteiligung und achten die Würde und die individuelle Persönlichkeit aller Menschen. Wir dulden keine Diskriminierung wegen nationaler oder ethnischer Herkunft, Geschlecht, sexueller Orientierung, Religion, Alter oder Behinderungen. Menschen gleicher fachlicher und persönlicher Qualifikation behandeln wir gleich.“ Der Verhaltenskodex ist verbindliche Richtschnur für unser Verhalten.

Wir tragen dafür Sorge, dass alle Mitarbeiter*innen mit ihm vertraut sind und erwarten, dass sie in Übereinstimmung mit ihm handeln.

Als besonders relevant in unserem Verhaltenskodex erachten wir die Kernthemen Antikorruption, Vermögensschaden durch strafbare Handlungen, Schaden durch Nichteinhaltung rechtlicher Vorgaben, Kartellrecht und Umgang mit unternehmensrelevanten Daten. Dazu zählen auch Datenverlust und Datenmissbrauch. Im Verhaltenskodex mitbehandelt werden auch Themen wie Beschaffung, Vermögensveranlagungen, Gleichbehandlung, Prüfung von Interessenkonflikten und Arbeitsrecht/Arbeitnehmer*innenschutz. Wir haben interne Kontrollsysteme etabliert, die sicherstellen, dass Regelverstöße schon im Ansatz unterbunden werden.



Ein **fairer, verantwortungsvoller, wertschätzender und offener Umgang**: Der Verhaltenskodex ist verbindliche Richtschnur für alle Mitarbeiter*innen der Wiener Stadtwerke.

Unser Compliance Management System

Die Wiener Stadtwerke lassen ihr CMS regelmäßig unabhängig prüfen. So erreichen wir, dass alle Werkzeuge und Prozesse, mit denen wir unsere Regelkonformität sicherstellen, aktuell, passgenau, angemessen und effektiv sind. Die nötige Weiterentwicklung des CMS fällt in den Verantwortungsbereich des Chief Compliance Office (CCO), der direkt an den*die Generaldirektor*in bzw. an die Konzerngeschäftsführung der Wiener Stadtwerke berichtet. Daneben sind Compliance Officer in allen Konzernunternehmen bestellt. Sie berichten regelmäßig an ihre jeweilige Geschäftsführung und an den Konzern-CCO. Tritt ein möglicher Interessenkonflikt auf, sind unsere Compliance Officer die Ansprechpartner*innen. Um Interessenkonflikte von vornherein zu vermeiden, haben wir in unseren Geschäftsordnungen verbindliche Regelungen verabschiedet. Dazu gehört auch, dass der*die Vorsitzende unseres Aufsichtsrats nicht gleichzeitig Mitglied des Top-Managements der Wiener Stadtwerke sein

Erstzertifiziert in Compliance

Als Unternehmen, das zu 100 Prozent im Eigentum der Stadt Wien steht, wollen die Wiener Netze Vorbild sein, ihre Reputation schützen und ihren guten Ruf als Geschäftspartnerin, Auftragnehmerin und Arbeitgeberin erhalten. Bereits 2013 haben sie daher ein Compliance Management System (CMS) implementiert und seither kontinuierlich weiterentwickelt, um Gesetzesverstöße und daraus resultierende Schäden zu vermeiden. 2023 wurde das CMS erfolgreich erstzertifiziert (ISO 37301) – als bisher einziges in der Wiener Stadtwerke-Gruppe.

Die Wiener Stadtwerke haben ein großes und **vielfältiges Netz von Lieferant*innen**, das durch **konzernweite Führung, Richtlinien und Prozesse** optimiert wird.



darf. Die Funktionen und Beteiligungsverhältnisse innerhalb der Wiener Stadtwerke sind im Firmenbuch offengelegt und damit jederzeit einsehbar. So entsteht Transparenz, die mit der Compliance Hand in Hand geht.

Im Rahmen unserer jährlichen Compliance-Risikoanalyse erheben wir konzernweit, ob und welche Risiken es für einen Regelverstoß gibt, und leiten daraus Maßnahmen ab, diese zu minimieren. Zur einheitlichen Erhebung nutzen wir fragebogengestützte Interviews mit Geschäftsführer*innen, Abteilungsleiter*innen und Mitarbeiter*innen. Im Geschäftsjahr 2023 war bei der Wiener Stadtwerke GmbH kein Rechtsverfahren aufgrund von wettbewerbswidrigem Verhalten und Verstößen gegen das Kartell- und Monopolrecht anhängig. Wie in der Vorjahresperiode gab es keine signifikanten Vorfälle von Non-Compliance mit Gesetzen und Vorgaben, aus denen sich Bußgeldzahlungen oder nicht monetäre Strafen ergeben hätten. Im Berichtszeitraum wurden keine Parteispenden getätigt.

Unsere Compliance-Regeln

Unsere Compliance-Organisation ist geschult und sensibilisiert, Regelverstöße zu erkennen und zu verfolgen. Dabei lassen wir es aber nicht bewenden, denn Compliance und Transparenz sind entscheidend für den Aufbau von Vertrauen bei unseren Stakeholder*innen. Zur Aufdeckung von Compliance-Verstößen haben wir daher ein konzernweites Hinweisgeber*innensystem eingerichtet, das den gesetzlichen Anforderungen entspricht und von Mitarbeiter*innen, Kund*innen und Lieferant*innen genutzt wird. Personen außerhalb der Wiener Stadtwerke-Organisation können über die konzernweit etablierte Hinweisgeber*innenplattform eine Meldung platzieren. Für Mitarbeiter*innen ist dies zusätzlich über das Intranet möglich. Alle – auch anonyme – Hinweise werden von den Compliance Officern auf Stichhaltigkeit geprüft und konzernweit einheitlich bearbeitet. Zu kritischen Anliegen wie etwa Beschwerdeverfahren erhalten die Geschäftsführungen unserer Konzernunternehmen von den jeweiligen Compliance Officern regelmäßig Quartalsberichte, Jahresberichte und Ad-hoc-Berichte. Über kritische Themen wird mindestens einmal jährlich im Aufsichtsrat/Prüfungsausschuss berichtet.

Umgang mit Geschäftspartner*innen

Den Wiener Stadtwerken und ihren Konzerngesellschaften sind die Einhaltung von Menschenrechten und Arbeitsnormen, der Umweltschutz sowie die Anwendung höchster ethischer und moralischer Geschäftsstandards ein wichtiges Anliegen. Auch in der Beziehung mit unseren Geschäftspartner*innen spielt dieses Anliegen eine zentrale Rolle. Als komplexer Konzern mit einem vielfältigen Angebot verfügen wir über eine große Anzahl an Lieferant*innen in der vorgelagerten und in der nachgelagerten Lieferkette. Mit ihnen wollen wir effektiv und effizient zusammenarbeiten – das ist für uns ein wesentlicher Erfolgsfaktor. Unsere vorgelagerte

Lieferkette umfasst alle Lieferant*innen und Prozesse, die zur Bereitstellung unseres Angebots beitragen. Dazu gehören zum Beispiel Rohstofflieferant*innen, Bauunternehmen, Hersteller*innen von Spezialkomponenten für Kraftwerksanlagen oder Straßenbahn-, Bus- oder U-Bahn-Hersteller*innen. Unsere nachgelagerte Lieferkette umfasst alle Prozesse und Akteur*innen, die an der Distribution und dem Verkauf unserer Produkte und Dienstleistungen beteiligt sind. Unser Fokus liegt hier in der bestmöglichen und verlässlichen Verfügbarkeit unserer Dienstleistungen – im Sinne einer konsequenten Kund*innenorientierung.

Beim Umgang mit Lieferant*innen stehen wir durchaus vor Herausforderungen. Langfristig streben wir den Aufbau eines transparenten Lieferant*innenmanagements an, das die Vielfalt und Komplexität unserer Lieferant*innen abbildet. In den nächsten Jahren sind eine konzernweite Governance, Richtlinien und Prozesse zu etablieren, damit zu allen Lieferant*innen beispielsweise Aussagen zu Liefertreue oder Aspekte



Der **Geschäftspartner*innenkodex** regelt die Grundlagen, auf denen die Wiener Stadtwerke mit ihren Lieferant*innen zusammenarbeiten.

der Nachhaltigkeit gemacht werden können. Wir werden die Digitalisierung der Lieferkette vorantreiben, um die Prozesse effizienter und transparenter zu gestalten. Ebenso werden wir unsere Lieferant*innen noch stärker zu ESG-Kriterien verpflichten. Bereits im Jahr 2022 haben wir einen Geschäftspartner*innenkodex verabschiedet. Dieser macht deutlich, dass sämtliche unserer Geschäftspartner*innen – einschließlich ihrer Organe, Mitarbeiter*innen, Repräsentant*innen und Vertriebspartner*innen – alle anwendbaren nationalen Gesetze und sonstigen relevanten Rechtsvorschriften einzuhalten haben. Alle Handlungen sind zu vermeiden, die dazu führen könnten, dass die Wiener Stadtwerke, wenn auch nur mittelbar, gegen geltendes Recht verstoßen oder mit einem Rechtsverstoß in Verbindung gebracht werden. Die Wiener Stadtwerke-Gruppe erwartet von ihren Geschäftspartner*innen, dass sie die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen anerkennen und sicherstellen, dass sie nicht an Menschenrechtsverletzungen beteiligt sind oder diese begünstigen. Wir setzen weiterhin voraus, dass unsere Geschäftspartner*innen im Rahmen ihrer unternehmerischen Tätigkeit die Gesetze und Regelungen zum Schutz der Umwelt beachten und sich zur Nachhaltigkeit und zum Umweltschutz bekennen.

Etwaige Compliance-Verstöße sind über unsere Hinweisgeber*innenplattform zu melden. Der Compliance Officer ist dann verpflichtet, sämtlichen Hinweisen nachzugehen, diese zu prüfen und zu berichten. Sollte sich ein Regelverstoß gegen eine*n Lieferant*in erhärten, sind wir berechtigt, geeignete Abhilfemaßnahmen zu treffen. Umgekehrt sind alle Geschäftspartner*innen angehalten, dieses Hinweisgeber*innensystem zu nutzen, sollten sie Regelverstöße von Mitarbeiter*innen der Wiener Stadtwerke im Zuge der Geschäftsanbahnung oder im Rahmen der Geschäftsabwicklung wahrgenommen haben.

Auch im Berichtsjahr 2023 haben die Top-Ten-Lieferant*innen jedes Konzernunternehmens den Geschäftspartner*innenkodex erhalten und uns dessen Einhaltung bestätigt. Darüber hinaus enthalten sämtliche Verträge, die mit Lieferant*innen geschlossen werden, Compliance-Regelungen. Erfreulicherweise gab es im Wiener Stadtwerke-Konzern bis dato keinerlei Nennung von möglichen Risiken im Umgang mit Menschenrechten. Das Risiko eines Regelverstoßes stufen wir hier als sehr gering ein. Können Geschäftspartner*innen Regelungen nicht einhalten, ist dies innerhalb angemessener Fristen an uns zu kommunizieren. Für Abhilfemaßnahmen haben sie umgehend zu sorgen. Wir behalten uns das Recht vor, Verträge mit Geschäftspartner*innen zu überprüfen – insbesondere wenn der Verdacht besteht, dass sie gegen unseren Kodex verstoßen.

Wir schulen und informieren

Auch im Jahr 2023 haben wir mehr als 5.000 Mitarbeiter*innen zu Compliance-Themen geschult bzw. darin unterwiesen. Mit den Antikorruptionsrichtlinien und -verfahren unserer Organisation sind sie vertraut. Regelmäßig kommunizieren wir intern auf unterschiedlichen Plattformen Wesentliches

rund um das Thema Compliance – in der Vorweihnachtszeit beispielsweise verstärkt über Regelungen zur Annahme von Geschenken. Externe Geschäftspartner*innen informieren wir in den Ausschreibungsunterlagen und auf den Websites der einzelnen Konzernunternehmen detailliert über unsere konzernweit gültigen Compliance-Grundsätze.

Lobbying-Aktivitäten und politische Einflussnahme

Das Büro in Brüssel vertritt die Anliegen der Wiener Stadtwerke gegenüber den EU-Institutionen und weiteren Stakeholder*innen auf EU-Ebene, insbesondere den europäischen Verbänden. Es setzt sich für die Verabschiedung von EU-Richtlinien und Maßnahmen ein, die den ambitionierten Weg der Wiener Stadtwerke hin zum Ziel der Klimaneutralität stützen. Ein entsprechendes Ambitionsniveau, das wir für unsere Gruppe definiert haben, erachten wir hier als unerlässlich. Überdies setzt sich unser Büro für klare und stabile Rahmenbedingungen auf EU-Ebene ein, die im Jahr 2023 in erster Linie durch die Verabschiedung zahlreicher Einzelmaßnahmen des „European Green Deal“ ermöglicht wurden.



Zu Compliance-Themen finden **regelmäßige Schulungen** und Unterweisungen statt – mehr als 5.000 Mitarbeiter*innen nahmen 2023 daran teil.

Über diesen Bericht

Die Wiener Stadtwerke berichten seit vielen Jahren transparent über ihre Fortschritte in der Nachhaltigkeit. Seit 2004 zählt dazu die regelmäßige und seit dem Berichtsjahr 2019 jährliche Veröffentlichung eines Nachhaltigkeitsberichts. Bei der Nachhaltigkeitsberichterstattung der Wiener Stadtwerke-Gruppe handelt es sich um eine konsolidierte Gesamtschau der Konzernleistung. Beauftragung und Freigabe der Berichtsinhalte erfolgen durch das höchste Führungsgremium – den Generaldirektoren der Wiener Stadtwerke-Gruppe. Diese übernehmen auch Letztverantwortung der publizierten Inhalte. Die Stakeholder*innen werden jährlich über die Fortschritte informiert. Der letzte Nachhaltigkeitsbericht über das Geschäftsjahr 2022 wurde im Mai 2023 veröffentlicht. Die Informationen in diesem Nachhaltigkeitsbericht beziehen sich zum Großteil auf die Berichtsperiode 1. Jänner bis 31. Dezember 2023.

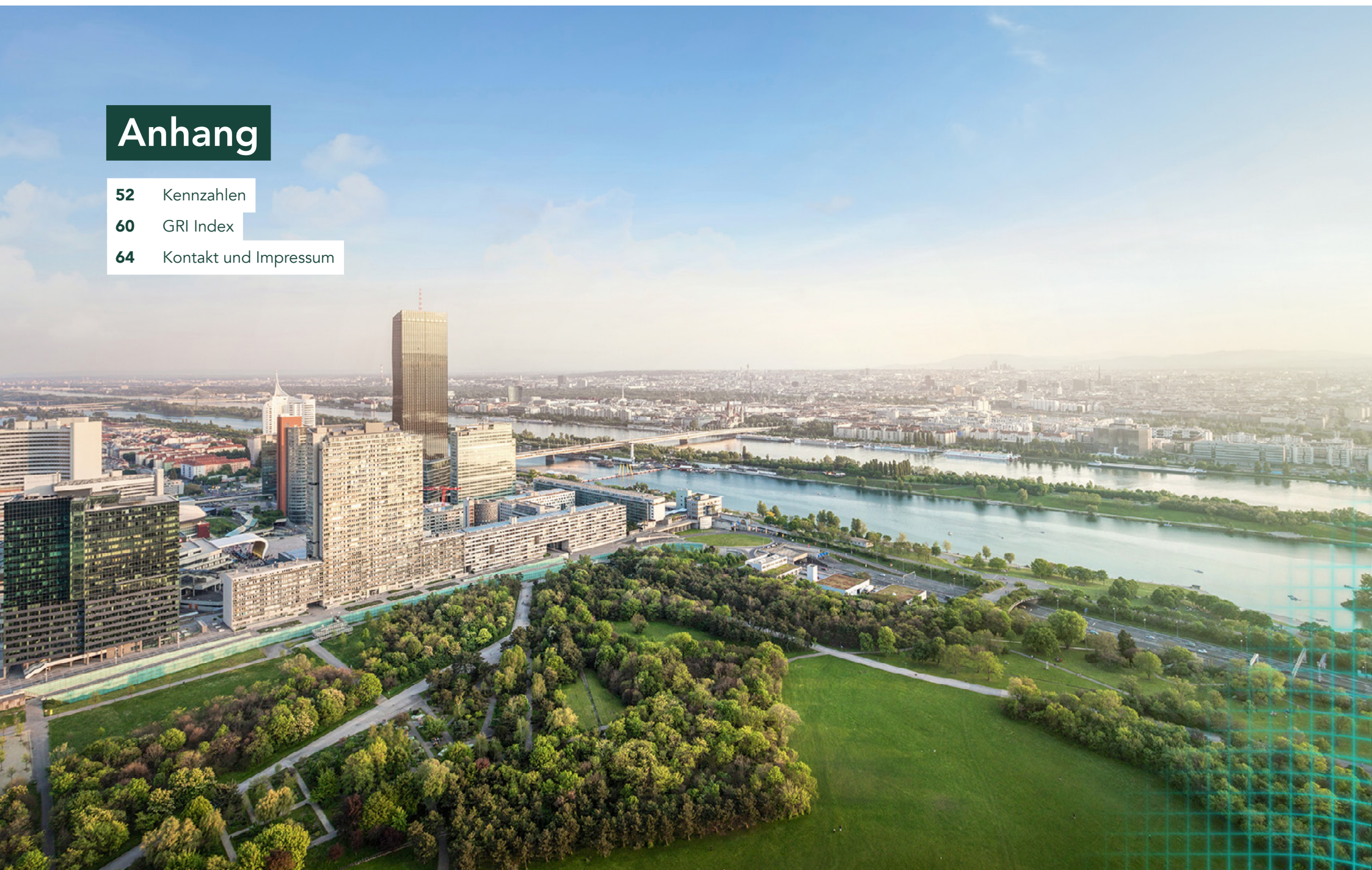
Der vorliegende Nachhaltigkeitsbericht für das Jahr 2023 wurde in Übereinstimmung mit den Global Reporting Initiative (GRI)-Standards 2021 erstellt. Es erfolgt keine externe Prüfung. Parallel zu diesem Nachhaltigkeitsbericht veröffentlichen wir auch einen Finanzbericht für das Geschäftsjahr. Der Finanzbericht fokussiert sich auf die Erläuterung der wirtschaftlichen Entwicklung des Konzerns und richtet sich verstärkt an Finanzadressat*innen.

In allen Berichten sind Statements der Eigentümervertreterin und des Aufsichtsrats veröffentlicht.

Um Redundanzen zu vermeiden, wird mit Verweisen gearbeitet. Die Berichtsgrenzen für den Finanzbericht und den Nachhaltigkeitsbericht sind ident. Strukturelle Änderungen wie Veräußerungen, Zuwächse sowie Verschmelzungen sind dem Finanzbericht zu entnehmen.

Anhang

- 52 Kennzahlen
- 60 GRI Index
- 64 Kontakt und Impressum



Kennzahlen

Umwelt

	Einheit	2021	2022	2023
Anteil Mitarbeiter*innen, die in Unternehmen mit zertifizierten Managementsystemen für Qualität und Umwelt beschäftigt sind	%	93,7	93,1	92,6

CO₂-Emissionen und Klimaschutzmaßnahmen

	Einheit	2021	2022	2023
CO₂-Emissionen (GRI 305-1)				
Strom und Wärmeerzeugung	t CO ₂ -Äq.	2.773.596,0	2.776.446,4	2.323.537,21
Fuhrpark Wiener Linien/Wiener Lokalbahnen	t CO ₂ -Äq.	35.556,6	37.133,9	34.353,86
konzernweiter Fuhrpark	t CO ₂ -Äq.	2.641,0 ²	2.779,9	2.936,15
CO₂-Emissionen gesamt (Scope 1)	t CO₂-Äq.	2.811.793,6	2.816.360,2	2.360.827,22

Energieeinsatz und -verbrauch

	Einheit	2021	2022	2023
Stromerzeugung³				
kalorische Kraftwerke	GWh	5.020,4	5.347,0	4.049,9
Wasserkraftwerke	GWh	776,3	734,5	834,4
Windkraftanlagen und Photovoltaik	GWh	326,5	360,7	505,4
Windkraftanlagen				398,2
Photovoltaik	GWh	77,5	92,2	107,2
Biomasse	GWh	80,1	93,7	128,8
Stromerzeugung gesamt	GWh	6.280,8	6.628,2	5.518,4

¹ CO₂ aus kontinuierlicher Messung in MVAs (inkl. MVA Pfaffenu) mit Bewertung des fossilen Anteils bzw. durch CO₂-Audit in KWks und HWks und inkl. CO₂-Emissionen aus Strombezugsrechten.

² Aktualisierung der Kennzahl im Vergleich zur vorangegangenen Veröffentlichung.

³ Erzeugungsmengen inkl. anteiliger Beteiligungen und Bezugsrechte (auch Biomasse anteilig zu zwei Dritteln). Bisher: Wien Energie-Konzernsicht inkl. Bezugsrechte, ohne Beteiligungen, aber inkl. konsolidierter Unternehmen – Biomasse zu 100%, Pama-Gols zu 50%, VETE 100%.

Energieeinsatz und -verbrauch

	Einheit	2021	2022	2023
Wärmeerzeugung⁴				
kalorische Kraftwerke (Kraft-Wärme-Kopplung)	GWh	3.626,8	3.107,6	2.569,6
Müllverbrennungsanlagen	GWh	1.388,5	1.286,5	1.626,6
Erd- und Umgebungsenergie	GWh	191,9	95,8	96,0
Spitzenkessel (Gas, Öl)	GWh	275,5	436,2	522,3
Biomasseanlagen	GWh	105,1	111,7	176,1
Sonstige (Heizzentralen)	GWh	248,2	220,4	206,3
Wärmeerzeugung gesamt⁵	GWh	5.836,1	5.258,1	5.196,9
Bezug Abwärme (Fremdanlagen)	GWh	1.150,4	1.008,1	1.200,9
Netzverluste	GWh	-613,0	-474,4	-485,0
Summe Fernwärmeabsatz	GWh	6.373,4	5.791,8	5.912,7
Kälteerzeugung				
Fernkälte Facilitycomfort	GWh	6,1	6,5	6,7
Fernkälte Wien Energie	GWh	157,7	166,0	177,14
Kälteerzeugung gesamt	GWh	163,7	172,5	183,84
Netzverluste (EUSS-EU12)				
Netzverluste Strom	%	4,00	3,95	3,90
Netzverluste Gas	%	0,25	0,31	0,32
Netzverluste Fernwärme ⁶	%	9,10	9,10	9,10
Energieträger (Brennstoffeinsatz Strom- und Wärmeerzeugung Wien Energie)				
Gas (Gas gesamt inkl. Biomassekraftwerk und Heizzentralen inkl. Energiecomfort)	GWh	11.319,0	11.486,7	9.050,3
Heizöl (Öl gesamt inkl. Heizzentralen)	GWh	287,2	335,3	252,9
Abfall (eigene MVA)	GWh	1.998,4	2.005,3	2.626,0
Biomasse (inkl. Biomassekraftwerk anteilig)	GWh	297,3	338,4	470,2
Brennstoffeinsatz gesamt	GWh	14.281,2	14.165,7	11.929,2
Anteil erneuerbare Energieträger an Erzeugung Strom (inkl. Beteiligungen, gem. Erzeugungsaufstellung Biomasse anteilig)	%	20,0	19,8	26,5
Anteil erneuerbare Energieträger an Erzeugung Wärme (gem. Erzeugungsaufstellung Biomasse anteilig)	%	19,5	14,0	13

⁴ Aktualisierung der Kennzahl im Vergleich zur vorangegangenen Veröffentlichung.

⁵ Erzeugungsmengen inkl. anteiliger Beteiligung (auch Biomasse anteilig zu zwei Dritteln).

⁶ Diese Angabe beinhaltet die Verluste für das Primär- und für das Sekundärnetz.

Energieeinsatz und -verbrauch

	Einheit	2021	2022	2023
Anteil fossiler Brennstoffe	%	91,4	91,0	16
Anteil Atomstrom am Brennstoffeinsatz	%	0,0	0,0	0
Energieeinsatz innerhalb der Organisation				
Strombedarf	GWh	766,0	707,7	400,51
Wärmebedarf	GWh	82,5	67,1	60,8
Kühlbedarf	GWh	1,5	3,1	2,2
Verkehrsmittelwahl				
ÖPNV	%	30	30	32
Fahrrad	%	9	9	10
zu Fuß	%	35	35	32
Individualverkehr	%	26	26	26
gesamt	%	100	100	100

Soziales

Rahmenbedingungen für optimales Arbeiten

	Einheit	2021	2022	2023
Anteil Mitarbeiter*innen, die in Unternehmen mit zertifizierten Managementsystemen für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz beschäftigt sind	%	89,9	89,3	89,3

	Einheit	2021	2022	2023
Personalstände⁷				
Aktive (ohne Lehrlinge)	Ø FTE	14.982,7	15.544,3	16.259,87
Arbeiter*innen gesamt	Ø FTE	3.455,0	3.478,8	3.295,12
Arbeiterinnen	Ø FTE	231,3	344,2	342,37
Arbeiter	Ø FTE	3.223,7	3.134,5	2.952,75

⁷ Alle Kennzahlen dieses Abschnitts sind ohne Mitarbeiter*innen der GWSG dargestellt.

	Einheit	2021	2022	2023
Angestellte gesamt	Ø FTE	11.527,7	12.065,6	12.964,75
Angestellte weiblich	Ø FTE	2.392,4	2.605,4	2.914,70
Angestellte männlich	Ø FTE	9.135,3	9.460,2	10.050,05
Vollzeit gesamt	Ø FTE	14.892,7	15.314,6	15.949,26
Vollzeit weiblich	Ø FTE	2.386,8	2.586,6	2.840,17
Vollzeit männlich	Ø FTE	12.505,9	12.709,8	13.109,09
Teilzeit gesamt	Ø FTE	485,5	668,1	795,24
Teilzeit weiblich	Ø FTE	341,0	473,9	536,39
Teilzeit männlich	Ø FTE	144,5	194,3	258,85
Lehrlinge	Ø FTE	395,5	438,4	484,62
Mitarbeiter*innen gesamt	Ø FTE	15.378,2	15.982,7	16.744,5
Anteil Beschäftigte Alterklasse 0–19 gesamt	%	2,2	2,3	2,4
Anteil Beschäftigte Alterklasse 20–29 gesamt	%	13,6	14,1	15,3
Anteil Beschäftigte Alterklasse 30–39 gesamt	%	24,8	25,1	25,7
Anteil Beschäftigte Alterklasse 40–49 gesamt	%	21,7	21,9	22
Anteil Beschäftigte Alterklasse 50–54 gesamt	%	15,5	14,6	13,1
Anteil Beschäftigte Alterklasse 55–59 gesamt	%	17,4	16,3	15,4
Anteil Beschäftigte Alterklasse 60+ gesamt	%	4,8	5,7	6,2
Personalzusammensetzung				
Fluktuationsrate	%	7,3	10,0	9,8
Frauenanteil	%	19,2	20,7	21,9
Anteil Frauen bei Neuaufnahmen	%	28,7	33,9	30,2
Geschäftsführung	Ø FTE	19	22	22,34
Geschäftsführung weiblich	Ø FTE	5	5	7,81
Geschäftsführung männlich	Ø FTE	14	17	14,53
Anteil Geschäftsführung Alterklasse < 40 gesamt	%		4,53	7
Anteil Geschäftsführung Alterklasse 40–49 gesamt	%	21,05	24,16	23,1
Anteil Geschäftsführung Alterklasse 50–54 gesamt	%	42,11	36,23	34,1
Anteil Geschäftsführung Alterklasse 55–59 gesamt	%	26,32	22,26	22,4

	Einheit	2021	2022	2023
Anteil Geschäftsführung Alterklasse 60+ gesamt	%	10,53	12,83	13,4
Mitarbeiter*innen 1. und 2. Managementebene (1.–3. Ebene ab 2017)	Ø Köpfe	294,79	324,02	13,4
Frauen in 1. und 2. Managementebene (1.–3. Ebene ab 2017)	Ø Köpfe	71,98	85,11	98,88
Frauenanteil in 1. und 2. Managementebene (1.–3. Ebene ab 2017)	%	24,4	26,3	30,1
Durchschnittliche Dienstzugehörigkeit	Jahre	16,0	15,1	14,2
Begünstigte Beschäftigte mit Behinderungen	Pers	352	343	362
Begünstigte Beschäftigte mit Behinderungen in % der Ø aktiven Köpfe	%	2,2	2,1	2,1
Weiterbildungstage gesamt	Tage	51.718	51.165	86.764
Weiterbildungstage/Mitarbeiter*innen	Tage/MA	3,38	3,13	5,05

Personalkennzahlen

Arbeitsunfälle	Anz	248	295	283
Arbeitsbedingte Todesfälle	Anz	0	0	0
Unfallschwere (Fehltage je meldepflichtiger UiD)	Tage	20,5	21,5	21,2
Unfallhäufigkeit (Meldepflichtige Unfälle je 1.000 Mitarbeiter*innen)	Anz/1.000 MA	15,6	18,1	16,08

Kollektivvereinbarungen

Mitarbeiter*innen mit Kollektivvertragvereinbarungen	%		70,21	73,99
--	---	--	-------	-------

Elternzeit

Inanspruchnahme Elternzeit gesamt	Pers		331	365
Inanspruchnahme Elternzeit weiblich	Pers		185	193
Inanspruchnahme Elternzeit männlich	Pers		146	172

Barrierefreiheit und sozial verträgliche Angebote

	Einheit	2021	2022	2023
Anteil barrierefrei Schienenfahrzeuge (Bahnen)	%	82,3	83,7	86,7
Anteil barrierefrei Straßenfahrzeuge (Busse)	%	100,0	100,0	100
Anteil barrierefrei gesamt	%	86,3	86,3	88,9

Governance

Anti-Korruption

	Einheit	2021	2022	2023
Anteil Mitarbeiter*innen, die an Compliance-Schulungen teilgenommen haben, gesamt	Ø FTE	3.000	3.000	5.000

	Einheit	2021	2022	2023
Direkt erwirtschafteter und verteilter wirtschaftlicher Wert				
Unmittelbar erzeugter wirtschaftlicher Wert	MEUR	4.970	7.963	6.982
Personalaufwand	MEUR	1.129	1.166	1.334
Aufwendungen: Materialaufwand + Aufwand für bezogene Leistungen + sonstige betriebliche Aufwendungen	MEUR	3.236	5.827	4.809
Steuern	MEUR	-8	-9	-1
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	MEUR	69	114	209
Gewinnausschüttung	MEUR	16	0	0
Ausgeschütteter wirtschaftlicher Wert	MEUR	4.135	6.604	5.589
Beibehaltener wirtschaftlicher Wert	MEUR	835	1.359	1.393
Jahresüberschuss	MEUR	306	494	762

Investitionen				
Investitionen in Infrastruktur WSTW (Sachanlagen)	MEUR	762	1.039	1.201
Versorgungssicherheit (EUSS-EU29)				
ASIDI Strom: Nichtverfügbarkeit Mittelspannung, ungeplant ⁸	min/Jahr	17,89	19,29	21,7
SAIDI Gas: Ausfallzeit/Kund*in, ungeplant ⁸	min/Jahr	1,02	1,14	1,23
Fernwärme: Verfügbarkeit der Versorgung, geplant und ungeplant	%	99,99	99,99	99,99

⁸ Ab dem Berichtsjahr 2019 werden ASIDI- und SAIDI-Werte ausgewiesen. Dabei handelt es sich um Durchschnittswerte von drei Geschäftsjahren. Die Darstellung gilt für alle allgemein zugänglichen Publikationen und ist mit der E-Control abgestimmt. Diese Werte werden auf dem Unternehmensauftritt der Wiener Netze ebenfalls veröffentlicht. Vorläufige Angabe vor Ratifizierung durch die Aufsichtsbehörde.

	Einheit	2021	2022	2023
Fuhrpark				
Straßenbahntriebwagen	Stk.	484	489	488
davon Niederflur	Stk.	358	371	401
Straßenbahnbeiwagen	Stk.	121	113	86
U-Bahn-Wagen (komplett Niederflur)	Stk.	878	908	914
Autobusse (komplett Niederflur)	Stk.	423	437	453
Summe Fahrzeuge Wiener Linien	Stk.	1.906	1.947	1.941
Schienefahrzeuge	Stk.	36	42	48
davon Niederflur	Stk.	14	20	38
Autobusse	Stk.	24	24	22
davon Niederflur	Stk.	24	24	22
Summe Fahrzeuge Wiener Lokalbahnen	Stk.	60	66	70
Fuhrpark gesamt	Stk.	1.966	2.013	2.363
davon Niederflur	Stk.	1.697	1.760	1.779
Fahrgäste				
Straßenbahn	Mio. Pers.	200,6	246,5	2.73,4
U-Bahn	Mio. Pers.	271,9	348,5	3.52,4
Autobus	Mio. Pers.	123,3	152,4	166,2
Summe Fahrgäste Wiener Linien	Mio. Pers.	595,8	747,4	792,0
Summe Fahrgäste Wiener Lokalbahnen	Mio. Pers.	10,3	12,6	15,8
Summe Fahrgäste gesamt	Mio. Pers.	606,1	760,0	807,8

	Einheit	2021	2022	2023
Stammkund*innen Wiener Linien				
Verkaufte Jahreskarten inkl. Klimatickets (seit 2021)	Stk.	859.065	928.000	983.000
Kennzahlen Kilometerleistungen				
Platzkilometer Wiener Linien	Mio. km	20.744,2	20.696,5	20.553,54
Platzkilometer Wiener Lokalbahnen	Mio. km	625,3	582,9	666,46
Platzkilometer gesamt	Mio. km	21.369,5	21.279,5	21.220,00
Kennzahlen WIPARK				
Stellplätze	Stk.	23.681	23.762	23.570
Kennzahlen Friedhöfe Wien				
Beisetzungen	Stk.	12.841	12.598	12.048

Wiener Stadtwerke GRI Index 2023

Anwendungs- erklärung	Die Wiener Stadtwerke-Gruppe hat in Übereinstimmung mit den GRI-Standards für den Zeitraum 01.01.2022 bis 31.12.2022 berichtet.
Verwendeter GRI 1	GRI 1: Grundlagen 2021
Anwendbare(r) GRI-Branchen- standard(s)	Kein anwendbarer Sektorstandard vorhanden

GRI-Standard	GRI-Angaben	Seite	Kommentare und Auslassungen
Allgemeine Angaben			
Die Organisation und ihre Berichterstattungspraktiken			
GRI 2: Allgemeine Angaben 2021	2-1 Organisatorische Details	4–10, 50	
	2-2 Entitäten, die in der Nachhaltigkeitsberichterstattung der Organisation berücksichtigt werden	45–46	Vertiefende Informationen finden sich im Finanzbericht auf S. 5ff.
	2-3 Berichtszeitraum, Berichtshäufigkeit und Kontaktstelle	50, 64	
	2-4 Richtigstellung oder Neudarstellung von Informationen		
	2-5 Externe Prüfung	14, 46	
Tätigkeiten und Mitarbeiter*innen			
GRI 2: Allgemeine Angaben 2021	2-6 Aktivitäten, Wertschöpfungskette und andere Geschäftsbeziehungen	7–10, 48	
	2-7 Angestellte	32, 55	
	2-8 Mitarbeiter*innen, die keine Angestellten sind		Informationen bislang nicht verfügbar: Kennzahlen sollen planmäßig im Rahmen der CSRD-Berichterstattung erhoben und berichtet werden.
Unternehmensführung			
GRI 2: Allgemeine Angaben 2021	2-9 Führungsstruktur und Zusammensetzung	7, 13, 14	
	2-10 Nominierung und Auswahl des höchsten Kontrollorgans	7	
	2-11 Vorsitzende*r des höchsten Kontrollorgans	45, 46	
	2-12 Rolle des höchsten Kontrollorgans bei der Beaufsichtigung der Bewältigung der Auswirkungen	13, 46	
	2-13 Delegation der Verantwortung für das Management der Auswirkungen	13, 46	
	2-14 Rolle des höchsten Kontrollorgans bei der Nachhaltigkeitsberichterstattung	13	
	2-15 Interessenkonflikte	47	

GRI-Standard	GRI-Angaben	Seite	Kommentare und Auslassungen
	2-16 Übermittlung kritischer Anliegen	48	
	2-17 Gesammeltes Wissen des höchsten Kontrollorgans	12, 13, 16	
	2-18 Bewertung der Leistung des höchsten Kontrollorgans		Für die Bewertung der Leistung des höchsten Kontrollorgans bei der Beaufsichtigung des Managements der Auswirkungen der Organisation auf die Wirtschaft, die Umwelt und die Menschen gibt es in der Wiener Stadtwerke-Gruppe bislang keine klar definierten Prozesse und Abläufe.
	2-19 Vergütungspolitik	7	Ein detaillierter Überblick über die Vergütung des Managements ist auf S. 76 des Finanzberichts zugänglich.
	2-20 Verfahren zur Festlegung der Vergütung	7	
	2-21 Verhältnis der Jahresgesamtvergütung		Informationen bislang nicht verfügbar: Kennzahlen sollen planmäßig im Rahmen der CSRD-Berichterstattung erhoben und berichtet werden.
Strategie, Richtlinien und Praktiken			
GRI 2: Allgemeine Angaben 2021	2-22 Anwendungserklärung zur Strategie für nachhaltige Entwicklung	3	
	2-23 Verpflichtungserklärung zu Grundsätzen und Handlungsweisen	2, 4, 5, 12, 20, 42, 45	
	2-24 Einbeziehung politischer Verpflichtungen	12–14	
	2-25 Verfahren zur Beseitigung negativer Auswirkungen	12–17	
	2-26 Verfahren für die Einholung von Ratschlägen und die Meldung von Anliegen	47	
	2-27 Einhaltung von Gesetzen und Verordnungen	47	
	2-28 Mitgliedschaft in Verbänden und Interessensgruppen		Die Wiener Stadtwerke-Gruppe und die einzelnen Konzernunternehmen sind in einer Vielzahl an Industrieverbänden organisiert und Mitglied in nationalen und internationalen Interessenvertretungsorganisationen. Die Mitgliedschaften der Gruppe und der einzelnen Unternehmen in ihrer Gänze darzustellen, ist im Zusammenhang dieses Nachhaltigkeitsberichts nicht möglich oder zielführend.

GRI-Standard	GRI-Angaben	Seite	Kommentare und Auslassungen
Einbindung von Stakeholder*innen			
GRI 2: Allgemeine Angaben 2021	2-29 Ansatz für die Einbindung von Stakeholder*innen	16–17	
	2-30 Tarifverträge	56	
Wesentliche Themen			
GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-1 Verfahren zur Bestimmung wesentlicher Themen	18–19	
	3-2 Liste der wesentlichen Themen	18	
	3-3 Management der wesentlichen Themen		
	CO ₂ -Emissionen und Klimaschutzmaßnahmen	21	
	Anpassung an den Klimawandel	27, 28	
	Energieeinsatz und -verbrauch	25, 26, 52-54	
	Luftverschmutzung	26, 27	
	Ressourcennutzung	27–29	
	Kreislaufwirtschaft	27–29	
	Rahmenbedingungen für optimales Arbeiten	32–35	
	Beachtung der Menschenrechte im eigenen Unternehmen	36–38	
	Barrierefreiheit und sozial verträgliche Angebote	39	
	Produktsicherheit	40	
	Konsument*innenkommunikation, faire Werbung und Datenschutz	40–41	
	Soziale Standards in der Lieferkette	42	
	Einfluss auf betroffene Gemeinschaften	42, 43	
	ESG Governance und Risikomanagement	45, 46	
	Anti-Korruption	47, 48	
	Transparenz zu Lobbying-Aktivitäten	49	
	Fairer Wettbewerb und faire Lieferantenbeziehungen	47, 48	

GRI-Standard	GRI-Angaben	Seite	Kommentare und Auslassungen
Wirtschaftliche Leistung Wesentliches Thema: Anpassung an den Klimawandel			
GRI 201: Wirtschaftliche Leistung 2016	201-2 Finanzielle Folgen des Klimawandels für die Organisation und andere mit dem Klimawandel verbundene Risiken und Chancen	25, 26	
Antikorruption Wesentliches Thema: Anti-Korruption			
GRI 205: Anti-korruption 2016	205-2 Kommunikation und Schulungen zu Richtlinien und Verfahren zur Korruptionsbekämpfung	47–49	
Wettbewerbswidriges Verhalten Wesentliches Thema: Fairer Wettbewerb und faire Lieferantenbeziehungen			
GRI 206: Wettbewerbswidriges Verhalten 2016	206-1 Rechtsverfahren aufgrund von wettbewerbswidrigem Verhalten, Kartell- und Monopolbildung	48	
Materialien Wesentliches Thema: Ressourcennutzung			
GRI 301: Materialien 2016	301-1 Eingesetzte Materialien nach Gewicht oder Volumen		Informationen bislang nicht verfügbar: Kennzahlen sollen planmäßig im Rahmen der CSRD-Berichterstattung erhoben und berichtet werden.
Energie Wesentliches Thema: Energieeinsatz und -verbrauch			
GRI 302: Energie 2016	302-1 Energieverbrauch innerhalb der Organisation	24–26, 52–59	
Emissionen Wesentliche Themen: CO ₂ -Emissionen und Klimaschutzmaßnahmen, Saubere Luft			
GRI 305: Emissionen 2016	305-1 Direkte THG-Emissionen (Scope 1)	21–23, 52–53	
	305-7 Stickstoffoxide (NO _x), Schwefeloxide (SO _x) und andere signifikante Luftemissionen		Informationen bislang nicht konsolidiert verfügbar. Die Umwelterklärung der Wien Energie gibt einen guten Einblick in einen Großteil der Emissionen.
Abfall Wesentliches Thema: Kreislaufwirtschaft			
GRI 306: Abfall 2020	306-1 Anfallender Abfall und erhebliche abfallbezogene Auswirkungen		Konzernweite Aufzeichnungen im Bereich der Abfallwirtschaft gibt es bislang nicht.
	306-2 Management erheblicher abfallbezogener Auswirkungen		Konzernweite Aufzeichnungen im Bereich der Abfallwirtschaft gibt es bislang nicht.
	306-3 Angefallener Abfall		Konzernweite Aufzeichnungen im Bereich der Abfallwirtschaft gibt es bislang nicht.

GRI-Standard	GRI-Angaben	Seite	Kommentare und Auslassungen
Beschäftigung Wesentliche Themen: Rahmenbedingungen für optimales Arbeiten, Beachtung der Menschenrechte im eigenen Unternehmen			
GRI 401: Beschäftigung 2016	401-3 Elternzeit	56	
Arbeitnehmer*innen-Arbeitgeber*innen-Verhältnis Wesentliche Themen: Rahmenbedingungen für optimales Arbeiten, Beachtung der Menschenrechte im eigenen Unternehmen			
GRI 402: Arbeitnehmer*innen-Arbeitgeber*innen-Verhältnis 2016	402-1 Mindestmitteilungsfrist für betriebliche Veränderungen	32, 33	
Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz Wesentliche Themen: Rahmenbedingungen für optimales Arbeiten, Beachtung der Menschenrechte im eigenen Unternehmen			
GRI 403: Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz 2018	403-1 Managementsystem für Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz	37, 38	
	403-2 Gefahrenidentifizierung, Risikobewertung und Untersuchung von Vorfällen	37, 38	
	403-3 Arbeitsmedizinische Dienste	37, 38	
	403-4 Mitarbeiter*innenbeteiligung, Konsultation und Kommunikation zu Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz	37, 38	
	403-5 Mitarbeiter*innenschulungen zu Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz	37, 38	
	403-6 Förderung der Gesundheit der Mitarbeiter*innen	37, 38	
	403-7 Vermeidung und Abmilderung von direkt mit Geschäftsbeziehungen verbundenen Auswirkungen auf die Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz		Die Wiener Stadtwerke-Gruppe hat Kontrolle über die Arbeit und Kontrolle über den Arbeitsplatz ihrer Mitarbeiter*innen.
	403-8 Mitarbeiter*innen, die von einem Managementsystem für Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz abgedeckt sind	54, 55	
	403-9 Arbeitsbedingte Verletzungen	56	

GRI-Standard	GRI-Angaben	Seite	Kommentare und Auslassungen
Aus- und Weiterbildung Wesentliche Themen: Rahmenbedingungen für optimales Arbeiten, Beachtung der Menschenrechte im eigenen Unternehmen			
GRI 404: Aus- und Weiterbildung 2016	404-2 Programme zur Verbesserung der Kompetenzen der Angestellten und zur Übergangshilfe	33	
Diversität und Chancengleichheit Wesentliches Thema: Beachtung der Menschenrechte im eigenen Unternehmen			
GRI 405: Diversität und Chancengleichheit 2016	405-1 Diversität in Kontrollorganen und unter Angestellten	36	
Nichtdiskriminierung Wesentliches Thema: Beachtung der Menschenrechte im eigenen Unternehmen			
GRI 406: Nicht-diskriminierung 2016	406-1 Diskriminierungsvorfälle und ergriffene Abhilfemaßnahmen		Informationen bislang nicht konsolidiert verfügbar.
Vereinigungsfreiheit und Tarifverhandlungen Wesentliches Thema: Soziale Standards in der Lieferkette			
GRI 407: Vereinigungsfreiheit und Tarifverhandlungen 2016	407-1 Betriebsstätten und Lieferant*innen, bei denen das Recht auf Vereinigungsfreiheit und Tarifverhandlungen bedroht sein könnte		Da sich der Lieferant*innenkreis nahezu ausschließlich auf Österreich bezieht, wurden diesbezüglich keine Lieferant*innen ermittelt.
Kinderarbeit Wesentliches Thema: Soziale Standards in der Lieferkette			
GRI 408: Kinderarbeit 2016	408-1 Betriebsstätten und Lieferant*innen mit einem erheblichen Risiko für Vorfälle von Kinderarbeit		Da sich der Lieferant*innenkreis nahezu ausschließlich auf Österreich bezieht, wurden diesbezüglich keine Lieferant*innen ermittelt.
Zwangs- oder Pflichtarbeit Wesentliches Thema: Soziale Standards in der Lieferkette			
GRI 409: Zwangs- oder Pflichtarbeit 2016	409-1 Betriebsstätten und Lieferant*innen mit einem erheblichen Risiko für Vorfälle von Zwangs- oder Pflichtarbeit		Da sich der Lieferant*innenkreis nahezu ausschließlich auf Österreich bezieht, wurden diesbezüglich keine Lieferant*innen ermittelt.
Lokale Gemeinschaften Wesentliches Thema: Einfluss auf betroffene Gemeinschaften			
GRI 413: Lokale Gemeinschaften 2016	413-2 Geschäftstätigkeiten mit erheblichen oder potenziellen negativen Auswirkungen auf lokale Gemeinschaften	42, 43	

GRI-Standard	GRI-Angaben	Seite	Kommentare und Auslassungen
Soziale Bewertung der Lieferant*innen Wesentliches Thema: Einfluss auf betroffene Gemeinschaften			
GRI 414: Soziale Bewertung der Lieferant*innen 2016	414-2 Negative soziale Auswirkungen in der Lieferkette und ergriffene Maßnahmen	42	
Politische Einflussnahme Wesentliches Thema: Transparenz zu Lobbying-Aktivitäten			
GRI 415: Politische Einflussnahme 2016	415-1 Parteispenden	48	
Kund*innengesundheit und -sicherheit Wesentliches Thema: Produktsicherheit			
GRI 416: Kund*innengesundheit und -sicherheit 2016	416-2 Verstöße im Zusammenhang mit den Auswirkungen von Produkten und Dienstleistungen auf die Gesundheit und Sicherheit	40, 41	
Marketing und Kennzeichnung Wesentliches Thema: Konsument*innenkommunikation, faire Werbung und Datenschutz			
GRI 417: Marketing und Kennzeichnung 2016	417-2 Verstöße im Zusammenhang mit Produkt- und Dienstleistungsinformationen und der Kennzeichnung	40	
Schutz der Kund*innendaten Wesentliches Thema: Konsument*innenkommunikation, faire Werbung und Datenschutz			
GRI 418: Schutz der Kund*innendaten 2016	418-1 Begründete Beschwerden in Bezug auf die Verletzung des Schutzes von Kund*innendaten und den Verlust von Kund*innendaten	40	

Kontakt und Impressum

Impressum

Herausgeber

Wiener Stadtwerke GmbH
Thomas-Klestil-Platz 13
A-1030 Wien
www.wienerstadtwerke.at

Konzept, Umsetzung & inhaltliche Begleitung

Berichtsmanufaktur GmbH, Hamburg
Schleusenbrücke 1, 22354 Hamburg
+49 (0)40 430 990-80
www.berichtsmanufaktur.de

Stand: Mai 2024

© Wiener Stadtwerke GmbH

Fotos

Wiener Stadtwerke: S.1, Wiener Stadtwerke/Ehm: S.3,
Manfred Heimer: S. 4, Wien Energie/Andreas Jakwerth: S. 5,
Shutterstock/WDG Photo: S. 6, iStock/AmnajKhetsamtip: S.
7, Wien Energie/Michael Horak: S. 8, Wiener Lokalbahnen/
Zinner: S. 9, Friedhöfe Wien/Florian Ivanic: S. 10, WienIT/
Schwarz: S. 10, Wiener Stadtwerke/Ian Ehm: S. 11, 14, 15,
Barbara Wirl: S. 16, Wiener Stadtwerke/Ian Ehm: S. 17,
Wien Energie/Lilly Kaltenbrunner: S. 20, Wien Energie/
Christian Hofer: S. 22, Wiener Linien/Alexandra
Gritsevsjaka: S. 24, Wiener Linien/Severin Wurnig: S. 25,
Friedhöfe Wien/Florian Ivanic: S. 27, Friedhöfe Wien/Harald
Lachner: S. 28, Friedhöfe Wien: S. 29, Wien Energie/
Popp-Hackner: S. 30, Wiener Stadtwerke/Ian Ehm: S. 31,
Wiener Stadtwerke/Ian Ehm: S. 32, 33, 34, 35, 36,
Wiener Linien/Robert Peres: S. 37, Wien Energie/Max
Kropitz: S. 39, Unsplash/Christin Hume: S. 40, iStock/
Vertigo3d: S. 41, Michael Horak: S. 42, Wiener Netze/Arndt
Ötting: S. 43, Wiener Stadtwerke/Petra Rautenstrauch: S. 44,
Wiener Stadtwerke/Ian Ehm: S. 45, 47, Shutterstock/
Milos Muller, S. 48, iStock/kupicoo, S. 48, Shutterstock/
BAZA Production: S. 49; Wiener Stadtwerke: S. 51

Ansprechpartner*innen

Bei Fragen sprechen Sie uns gerne an:

Strategie | ESG-Management

Ing. Gernot Sauer, MMSc
+43 664 62 31 112
gernot.sauer@wienerstadtwerke.at